



Lösungskonzept 3.0.3

eBill Direct Debit

Fachliche Beschreibung Version 3.0.3

Informationen zum Dokument

Versionsnachweis

Version	Datum	Änderungen
1.0	01.12.2021	Einarbeitung Konkretisierungen mit Taskforce Mitglieder
1.1	07.12.2021	Finale Einarbeitung erhaltene Feedbacks
2.0	07.07.2022	Finales Lösungskonzept Version 2.0
3.0	31.12.2022	Finales Lösungskonzept Version 3.0
3.0.1	08.05.2023	Änderung Produktname von eBill Einzug auf eBill Direct Debit; diverse Präzisierungen
3.0.2	19.02.2024	Löschung Verweis Vorteil Interoperabilität; Aktualisierung Stand Umsetzung eBill Direct Debit Seite SIX

Freigabe

Name	Rolle	Datum	Kommentar
Project Board	Steering	31.12.2022	
SIX Legal und Compliance	Regulatory Foundation	23.12.2022	
Pascal Schoch	Product Manager	16.12.2022	
Martin Keller	Project Manager	27.12.2022	
Pascal Schoch	Product Manager	05.05.2023	Aktualisierte Version 3.0.1
Martin Keller	Project Manager	08.05.2023	Aktualisierte Version 3.0.1
Pascal Schoch	Product Manager	19.02.2024	Aktualisierte Version 3.0.2
Pascal Schoch	Product Manager	06.03.2024	Verteiler aktualisiert

Verteiler

Das Konzept richtet sich an folgenden Empfängerkreis:

- Payments Committee Switzerland (PaCoS)
- Sounding Board Lead-Finanzinstitute
- Sounding Board Multi Stakeholder Group, bestehend aus Vertretern von Rechnungsstellern und Netzwerkpartnern
- Management der SIX BBS AG und entsprechende Fachbereiche von SIX BBS AG

Der Empfängerkreis steht in keinem Zusammenhang mit einer Unterstützung und/oder Umsetzung (Implementation) von eBill Direct Debit.

Inhaltsverzeichnis

Management Summary.....	5
1. Einleitung.....	6
1.1. Zweck und Disclaimer	6
1.2. Begriffe und Abkürzungen.....	6
1.3. Referenzierte Dokumente	7
1.4. Vom Lösungskonzept separierte Themen	8
1.5. Out of Scope Themen	8
2. Ausgangslage.....	9
3. Ziele und Abgrenzungen	10
3.1. Ziele.....	10
3.2. Abgrenzungen der Lösung	11
4. Ist Situation in der Schweiz	12
4.1. Heutige Legacy Lastschriftenlösungen	12
4.2. Stärken und Schwächen der heutigen Legacy-Lastschriften.....	13
5. Funktionale Anforderungen an eine neue Lösung	14
6. Positionierung und Rollenmodell	16
6.1. Positionierung.....	16
6.2. Rollenmodell.....	17
7. Lösungsbeschreibung	28
7.1. Grundsatz Erstellung und Verwaltung von Einzugsermächtigungen.....	28
7.2. Voraussetzung Onboarding des Rechnungsstellers für eBill Direct Debit	28
7.3. Voraussetzung Onboarding des Rechnungsempfängers für eBill Direct Debit	30
7.4. Einladung zu eBill Direct Debit durch den Rechnungssteller	31
7.5. Einladung zu eBill Direct Debit durch den Rechnungsempfänger	32
7.6. Verarbeitung einer eBill Direct Debit Transaktion.....	35
7.7. Rückabwicklungen	37
7.8. Löschung oder Mutation einer Einzugs- und Belastungsermächtigung	40
8. Weitere Funktionalitäten.....	43
8.1. Abwicklung einer Business-to-Business Transaktion.....	43
8.2. Annahmen Rahmenbedingungen und Umsetzung Anbindung von analogen Rechnungsempfängern.....	46
8.3. Limitenverwaltung.....	48
8.4. Sharing	49
8.5. Ratenzahlungen	49
8.6. Reporting für Finanzinstitute des Rechnungsstellers	49
8.7. Vorlaufzeit und Valuta-Ausführung.....	49
9. Migration	51
9.1. Ausgangslage Migration	51
9.2. Dediziertes Migrationskonzept	51

10.	Business Case	53
10.1.	Übersicht wichtigster allgemeiner Kosten- und Ertragsarten (Sicht Finanzinstitut)	53
10.2.	Generelle eBill Direct Debit Opportunitäten	54
10.3.	Einmalige Kosten	56
10.4.	Wiederkehrende Kosten.....	56
10.5.	Erwartetes Transaktionsvolumen	56
11.	Details Implementationsaufwände	58
11.1.	Finanzinstitute	59
11.2.	Netzwerkpartner.....	61
11.3.	Rechnungssteller.....	63
11.4.	Rechnungsempfänger	63
11.5.	Infrastruktur-Provider	64
12.	Projektplanung	65
12.1.	Zeitplan	65
13.	Ausblick	67
13.1.	Kommunikation	67
13.2.	Detaillierung von weiteren Themen.....	67
14.	Anhang 1- Zielgruppen und Bedürfnisse	68
14.1.	Rechnungssteller.....	68
14.2.	Rechnungsempfänger	68
14.3.	Finanzinstitute	69
14.4.	Netzwerkpartner.....	69
15.	Anhang 2 – Prozessbilder	70
15.1.	Prozess Einladung durch Rechnungssteller	70
15.2.	Prozess Einladung durch Rechnungsempfänger	70
15.3.	Prozess Abwicklung eBill Direct Debit Transaktion	71
15.4.	Prozess Rückabwicklung einer eBill Direct Debit Transaktion.....	71
15.5.	Prozess Löschen/Ändern einer Belastungsermächtigung durch Rechnungsempfänger	72
15.6.	Prozess Löschen/Ändern einer Belastungsermächtigung durch Rechnungssteller	72
16.	Anhang 3 – Details Out of Scope-Prozesse	73
16.1.	Vereinfachung Onboarding Prozesse	73
16.2.	Inhouse Processing	73
16.3.	Formatanpassung (PDF versus XML)	73

Management Summary

Das vorliegende, gegenüber den vorherigen Versionen weiter konkretisierte Lösungskonzept 3.0.1 beschreibt, wie heutige Lastschriften bzw. einzugsbasierte Forderungen unter dem Arbeitstitel «eBill Direct Debit» («**eBill Direct Debit**»; ehemals «eBill Einzug») auf der eBill-Infrastruktur ausgeführt werden können. Allfällige Ergänzungen werden in Form von Anhängen zu diesem Lösungskonzept resp. als separate Dokumente (Beispiel Migrationskonzept) geführt. Das von SIX BBS AG («**SIX BBS**») verfasste Konzept umfasst eine Analyse der erforderlichen technischen und prozessbezogenen eBill Erweiterungen sowie die auf Seiten Netzwerkpartner, Finanzinstituten und Rechnungssteller nötigen Anpassungen.

Im Grundsatz ist eBill Direct Debit eine funktionale Erweiterung der bestehenden Dienstleistung eBill («**eBill**»). Sämtliche heute in eBill anwendbaren Regeln und Konzepte werden dabei beibehalten, sprich eBill Direct Debit hat keine technischen Auswirkungen auf die bestehende eBill Lösung. Positioniert ist eBill Direct Debit als eine pragmatische Erweiterung der existierenden Dauerfreigabe von eBill.

eBill Direct Debit ist ein mögliches Substitut der Lastschriftverfahren für Privat- und Businesskunden und soll die Ablösung bzw. Dekommissionierung der entsprechenden heutigen Lastschriften Prozesse erlauben.

Mit eBill Direct Debit wird dem Rechnungssteller ein digitales Werkzeug zur Verfügung gestellt, über welches einzugsbasierte Forderungen über die eBill-Infrastruktur verarbeitet und auf Seite Rechnungsempfänger automatisiert eingezogen werden können. Das Konzept sieht vor, dass ein Rechnungssteller einem Rechnungsempfänger vorgängig eine elektronische Einladung/Einzugsermächtigung («**Einzugsermächtigung**») zur eBill Direct Debit Nutzung zustellt. Der Rechnungsempfänger kann die Einzugsermächtigung gegenüber dem Rechnungssteller nur mit gleichzeitiger Belastungsermächtigung gegenüber seinem Finanzinstitut («**Belastungsermächtigung**») erteilen. Mit dieser Akzeptanz stimmt der Rechnungsempfänger der zukünftigen automatisierten Begleichung von eBill Direct Debit Transaktionen (Forderungen) zu Gunsten des Rechnungsstellers zu. Selbstverständlich kann der Rechnungsempfänger die Einladung auch ablehnen. Eine erteilte Einzugs- und Belastungsermächtigung kann der Rechnungsempfänger jederzeit widerrufen, was zur Folge hat, dass eBill Direct Debit Transaktionen von diesem Rechnungssteller bereits von der eBill-Infrastruktur zurückgewiesen werden und der Rechnungssteller eine entsprechende Ablehnungsmeldung erhält. Im Falle von erfolgten Belastungen auf dem Konto des Rechnungsempfängers hat der Rechnungsempfänger die Möglichkeit, mittels dem über sein Finanzinstitut eingeleiteten Rückabwicklungsprozess eine erfolgte Belastung innerhalb einer bestimmten Frist zu bestreiten und die Rückzahlung einzufordern.

In enger Zusammenarbeit mit Finanzinstituten, Netzwerkpartnern und Rechnungsstellern hat SIX BBS das eBill Direct Debit Lösungskonzept in der Version 3.0 finalisiert. Das Lösungskonzept soll den verschiedenen Stakeholdern ermöglichen, die auf ihrer Seite nötigen Anpassungen und finanziellen Aufwände abzuschätzen und einen Umsetzungsentscheid zu fällen. Für den Markterfolg von eBill Direct Debit ist massgeblich, dass möglichst viele, insbesondere auch grössere Schweizer Finanzinstitute, eBill Direct Debit unterstützen. Ein definitiver Markteinführungs-Entscheid auf Seite SIX BBS wird unter Berücksichtigung der Commitments seitens der Finanzinstitute nachgelagert getroffen.

1. Einleitung

1.1. Zweck und Disclaimer

Dieses Dokument beschreibt in Form eines Lösungskonzeptes den Umfang des Vorhabens eBill Direct Debit basierend auf den momentan verfügbaren Informationen und entsprechenden Annahmen. Es soll den an eBill partizipierenden Stakeholdern, wie insbesondere Finanzinstitute und Netzwerkpartner ermöglichen, die konkrete Umsetzung und die Rahmenbedingungen zu verstehen und die Implementierungsaufwände in ihren Unternehmen abzuschätzen.

Disclaimer: Das vorliegende Dokument in der Version 3.0.2 spiegelt den aktualisierten Stand des Projekts eBill Direct Debit zum Zeitpunkt Februar 2024 wider. Es basiert auf den zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen und entsprechenden Annahmen. Es besteht die Möglichkeit, dass im Laufe des Voranschreitens des Projekts eBill Direct Debit und der Weiterausarbeitung einzelner Themen die im Folgenden beschriebenen, fachlichen Prozessabläufe und Vorgehensweisen, wie auch die Preismodelle und Preisinformationen, angepasst, abgeändert oder erweitert werden. Der definitive Entscheid zur Umsetzung von eBill Direct Debit seitens SIX BBS hängt zudem insbesondere davon ab, ob ein ausreichendes Interesse des Marktes daran besteht bzw. eine gewisse Anzahl Finanzinstitute sich zur Teilnahme entschliessen. Es besteht somit die Möglichkeit, dass eBill Direct Debit - insbesondere mangels Interesse des Marktes, fehlender Umsetzungsressourcen, nicht zufriedenstellender Business Case, etc. - nicht als Marktlösung lanciert wird.

1.2. Begriffe und Abkürzungen

Abkürzung	Beschreibung
API	Application Program Interface
B2C	Business to Customer
B2B	Business to Business
C2C	Customer to Customer
CH-DD	Direct Debit Lösung der PostFinance
E-Banking	Online Banking
eBill Einzug	Ursprüngliche Bezeichnung (Name) des Lösungskonzeptes
eBill Direct Debit	Finale Produktbezeichnung und Nachfolger der ursprünglichen Bezeichnung
EBID	E-Banking Identification Number
eCom	eCommerce
ExB	Executive Board SIX
FI	Finanzinstitut
FI-RE	Finanzinstitut Rechnungsempfänger
FI-RS	Finanzinstitut Rechnungssteller
ISO	International Organization for Standardization
LSV+/BDD	Lastschriftverfahren, Business Direct Debit (heutige Legacy Lösung)
M-Banking	Mobile Banking

Abkürzung	Beschreibung
MSG	Multi-Stakeholder Group (bestehend aus Rechnungssteller und Netzwerkpartner)
NWP	Netzwerkpartner
P2P	Person to Person
payCOM ^{web}	Übermittlung von Lastschriftdateien über das Internet an die eBill und DD Plattform
PID	Project Initiation Document (Projektantrag für die Implementation)
POS	Point of Sale
QR-Rechnung	Quick Respond-Rechnung
RE	Rechnungsempfänger
RS	Rechnungssteller
RTP	Request to Pay
SEPA	Single Euro Payments Area
SP	Service Provider
Trx	Transaktion
UID	Unternehmens-Identifikationsnummer
VI Bank	Vollintegrations Bank
ZugFerd	Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland

1.3. Referenzierte Dokumente

Dieses Lösungskonzept referenziert auf die folgenden Dokumente:

Ref	Titel
1	Lösungskonzept 2.0
2	Präsentationen Sounding Boards FI
3	Präsentationen Sounding Boards MSG
4	NWP-API Version 4
5	Banken-API Version 8
6	Aktivitäten Stakeholder (holistischer Approach)

1.4. Vom Lösungskonzept separierte Themen

Die folgenden zwei Themen wurden in einem separaten, dedizierten Austausch mit den Teilnehmern der Launch Community/Sounding Boards FI und MSG final ausgearbeitet, wobei die Ergebnisse daraus getrennt von diesem Lösungskonzept in separaten Unterlagen bereitgestellt werden:

- **Migrations-Aspekte**, wie Daten- und Kundenmigration von LSV+/BDD zu eBill Direct Debit, werden anhand eines Vorschlags in Bezug auf den möglichen Migrationspfad aufgezeigt. Die Dokumentation wurde in Form eines separaten Migrationskonzepts als Beilage zum Lösungskonzept bereitgestellt.
- **Scheme/Interchange** für eBill Direct Debit; Thema wird bei SIX BBS als separates Projekt geführt (ganzheitlich für eBill). Entsprechende Unterlagen zu diesem Thema werden bzw. wurden den entsprechend involvierten Teilnehmern separat und unabhängig vom Lösungskonzept eBill-DD abgegeben.

1.5. Out of Scope Themen

Die untenstehenden Funktionen sind nicht in Scope von eBill Direct Debit und werden somit auch nicht in diesem Lösungskonzept behandelt:

- Vereinfachter eBill Onboarding Prozess
- eBill Inhouse Processing
- eBill Direct Debit ohne PDF Beilage

Der Inhalt dieser Themen sind im Anhang 3 – Details Out of Scope-Prozesse zur Information kurz beschrieben.

eBill Direct Debit ist eine Ausprägung des Geschäftsfalls eBill Rechnung. Sämtliche heute in eBill Rechnung anwendbaren Regeln und Konzepte werden beibehalten. Die folgenden Funktionen sind für eBill Direct Debit jedoch nicht vorgesehen, unter anderem, weil eBill Direct Debit eine automatisierte Ausführung vorsieht und darum z.B. ein integrierter Mahnprozess für eBill Direct Debit keinen Sinn macht:

- Storno
- Mahnung
- Ratenrechnung
- Donation (Kampagne - keine Vereinbarung)

2. Ausganglage

Auf dem Finanzplatz Schweiz wurden bereits Versuche unternommen, eine Harmonisierung bzw. Modernisierung des Lastschrift-Verfahrens herbeizuführen (Ziel eines gemeinsamen CH-LS Verfahren basierend auf dem pain.008-CH-LS; Taskforce «New Horizons» von 2017). Diese Initiativen konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden¹. Um den nach wie vor bestehenden Anforderungen an eine digitale, interoperable und medienbruchfreie einzugsbasierte Zahlungsabwicklung in der Schweiz gerecht zu werden, hat SIX BBS im Auftrag des Verwaltungsrats SIC in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Finanzplatz einen neuen Versuch gestartet und ein entsprechendes Konzept entwickelt. Dieses zeigt auf, wie auf der eBill Plattform eine unter dem Namen eBill Direct Debit konzipierte Lösung für die Schweiz umgesetzt und eingeführt werden könnte.

Im Dezember 2021 hat SIX BBS entschieden, in Vorleistung zu gehen und - in enger Zusammenarbeit mit Finanzinstituten, NWP und Rechnungsstellern - das eBill Direct Debit Lösungskonzept in einer finalen Version zu konkretisieren. Dies soll den verschiedenen Stakeholdern ermöglichen, die auf ihrer Seite nötigen Anpassungen und finanziellen Aufwände abzuschätzen und hinsichtlich Umsetzung zu entscheiden. Ob und wann SIX BBS eBill Direct Debit als Marktlösung lancieren wird, hängt davon ab, ob die Lösung im Markt angenommen und von einer gewissen Anzahl Finanzinstituten mitgetragen wird.

¹ Anmerkung: PostFinance und SIX haben die angedachte pain.008-Lösung umgesetzt, es gibt jedoch erst wenige Finanzinstitute, welche pain.008 Messages verwenden und stattdessen bisherige Formate weiterverwenden.

3. Ziele und Abgrenzungen

3.1. Ziele

Das übergeordnete Ziel ist, die Abwicklung von einzugsbasierten Transaktionen über die eBill-Infrastruktur mittels einer neu zu konzipierenden Lösung genannt eBill Direct Debit zu erlauben. eBill Direct Debit ermöglicht die heutigen Legacy-Lastschrift Lösungen vom Markt zu nehmen und seitens Finanzinstitute und Infrastruktur-Provider neben Skaleneffekten von einer Reduktion der Komplexität und Optimierung des Produkte-Portfolios zu profitieren. Gleichzeitig fördert und stärkt eBill Direct Debit die Digitalisierung bzw. das Digital Banking auf Seiten Zahler-Banken und die Nutzung bestehender Infrastrukturen.

Rechnungsstellern soll mit eBill Direct Debit der Wechsel von den heutigen Lastschriften hin zu eBill breitflächig ab Mitte 2025 möglich werden. Der Rechnungssteller profitiert dabei mit eBill Direct Debit von der Digitalisierung heutiger analoger Onboarding-Prozesse und von der automatisierten Zahlungsfreigabe von sehr hoher Zahlungszuverlässigkeit. Der Rechnungsempfänger wiederum profitiert vom Umstand, dass er Rechnungen und Transaktionen neu über eine einzige Plattform abwickeln kann sowie von der digitalen Verwaltung der Einzugsermächtigungen, was hinsichtlich Transparenz im Vergleich zur LSV+ Lösung einen wesentlichen Mehrwert darstellt.

Zusammenfassend soll eBill Direct Debit den heutigen Teilnehmern im Ökosystem eBill folgende Vorteile bringen:

- **Optimiertes digitales Produkte-Portfolio:** Optimierung und Stärkung des digitalen Produkte-Angebots im Segment Billing (eBill Rechnung für normale Rechnungsvorgänge, eBill Direct Debit für einzugsbasierte Rechnungsvorgänge).
- **Vereinfachte, skalierbare Infrastruktur:** Eine einheitliche, vom Finanzplatz Schweiz unterstützte Infrastruktur für die Abwicklung von digitalen, einzugsbasierten Forderungen, dank welcher die Komplexität reduziert und auf Anbieter- und Nutzerseite entsprechende Skalierungseffekte erzielt werden können.
- **Nahtlose Wiederverwendung:** eBill Direct Debit basiert auf bereits implementierten **Kunde-Bank-Meldungen** im ISO 20022 Format (pain.001/002; camt.055/056) sowie Sammelbuchungslogiken.²

Die Ziele und positiven Auswirkungen von eBill Direct Debit sind in der folgenden Grafik nochmals dargestellt.

² Die Verwendung von XML/ISO Formaten wird im Zuge einer eBill übergreifenden, potentiellen Erweiterung als separates Item auf die eBill Backlogliste verschoben.



Abbildung: Zusammenfassung Zielsituation und positive Auswirkungen einer neuen Lösung für einzugsbasierte Zahlungsmittel

3.2. Abgrenzungen der Lösung

Das vorliegende Dokument fokussiert wie erwähnt auf der Konzipierung, wie heutige und zukünftige einzugsbasierte Forderungen (Rechnungen) über die eBill-Infrastruktur digital verarbeitet werden können. Der Fokus dieser Lösungskonzeption konzentriert sich entsprechend ausschliesslich auf den Bereich Billing. Die Abwicklung anderer Anwendungsfälle (z.B. POS und eCommerce Transaktionen) ist nicht Bestandteil dieses Konzeptes und deshalb ausgeklammert.

Die Erstellung und Verwaltung von Einzugsermächtigungen auf Seite Rechnungssteller passiert ausserhalb der eBill-Infrastruktur, ist abhängig vom jeweiligen Rechnungssteller bzw. dessen Softwarelösung (z.B. ERP-System) und NWP und ist darum nicht Bestandteil dieses Konzeptes.

4. Ist Situation in der Schweiz

4.1. Heutige Legacy Lastschriftenlösungen

In der Schweiz sind aktuell zwei Lastschriftenlösungen für den Inlandszahlungsverkehr verbreitet im Einsatz, die beide über je eine Variante für das B2C und B2B Segment verfügen.

- Die PostFinance bietet ihren Kunden zwei Lastschriftverfahren für Rechnungssteller und Lastschriftzahler an: Basislastschrift (CH-DD-Basislastschrift (Swiss COR1 Direct Debit) und CH-DD-Firmenlastschrift (Swiss B2B Direct Debit). Mit dem CH-DD-Lastschriftverfahren können Rechnungssteller Forderungen in Schweizer Franken und Euro bei ihren Lastschriftenzahlern elektronisch einziehen. Lastschriftzahler können mit dieser Lösung schnell und gebührenfrei bezahlen. Die CH-DD-Lastschrift ist ein vollelektronisches Lastschriftverfahren, welches ISO konforme Meldungstypen einsetzt und über einen schlanken Mandatsprozess verfügt. Nebst der weiterhin physischen Zahlungsermächtigung wird zukünftig auch eine digitale Zahlungsermächtigung im Einsatz sein.
- SIX BBS bietet für Schweizer Finanzinstitute und deren Kunden LSV+ an, welches das Lastschriftverfahren mit Widerspruchsrecht von SIX BBS für Privatpersonen darstellt. Im LSV+ kann der Zahlungspflichtige bei seinem Finanzinstitut - ohne Angabe von Gründen - bis maximal 30 Tage nach Avisierung der Kontobelastung Widerspruch gegen eine ausgeführte Zahlung einlegen. Im Firmenkundengeschäft existiert eine zweite Variante, das Business Direct Debit (BDD). BDD lässt keinen Widerspruch zu und ist als Verfahren vor allem dort relevant, wo das Geschäftsmodell dem Prinzip Lieferung-gegen-Zahlung entspricht. Die SIX BBS Lösung unterstützt sowohl ISO pain.008/pain.001 als auch Legacy Formate.

PostFinance und SIX BBS befinden sich hinsichtlich ihren Lastschriften-Plattformen in unterschiedlichen Ausgangslagen. LSV+/BDD der CH-Finanzinstitute verwendet nach wie vor analoge On- und Offboarding-Prozesse und erfordert umfangreiche Investitionen, wenn sie über 2026 hinaus betrieben bzw. digitalisiert werden sollen. Die Nutzung bzw. Abdeckung der heutigen eBill Lösung im Vergleich zur LSV+/BDD Lösung der SIX BBS bzw. CH-DD Lösung der PostFinance ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Abdeckung der heutigen eBill- bzw. LSV+/BDD / CH-DD Lösung

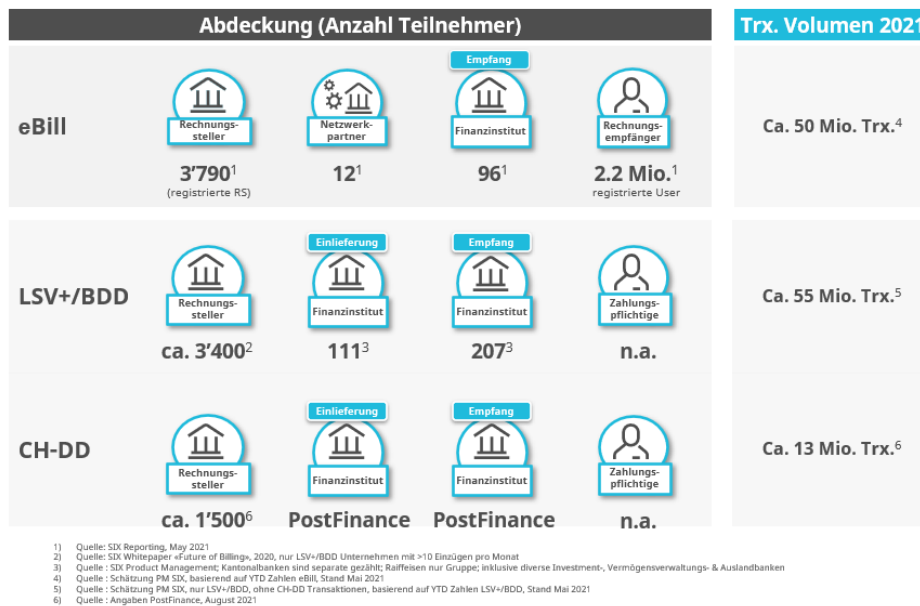


Abbildung: Abdeckung der heutigen eBill bzw. LSV+/BDD und CH-DD Lösung der SIX BBS

4.2. Stärken und Schwächen der heutigen Legacy-Lastschriften

Bei LSV+/BDD und CH-DD handelt es sich um zwei nationale Lösungen, welche in der Kontrolle von SIX BBS bzw. der PostFinance sind. Beide Lastschriften-Plattformen verfügen über jeweils unterschiedliche Schnittstellen für B2C und B2B Zahlungen. Dies schränkt - mindestens im Falle der LSV+/BDD Lösung - die Skalierbarkeit ein und erschwert zukünftige Weiterentwicklungen auf dem Finanzplatz Schweiz. Zudem sind die beiden Lösungen untereinander nicht interoperabel.

Die heutige LSV+/BDD Infrastruktur wurde damals speziell für nachgelagerte Zahlungen konzipiert. Das Onboarding, die Mandatsverwaltung und das Offboarding sind im Markt bekannte, etablierte Prozesse, auch wenn papierbasiert und somit aufwändig. Diese haben sich über die Jahre bewährt und ermöglichen auch analogen Kunden die Nutzung, was neben der grossen Marktakzeptanz eine Stärke der heutigen Lösung ist. Nach wie vor bieten aber im Falle von LSV+/ BDD einige Finanzinstitute ihren Rechnungsempfänger keine Funktion an, bestehende Mandate z.B. via Online- oder Mobile Banking zu verwalten (Quelle: Aussagen von einzelnen Finanzinstituten in bilateralen Interviews mit SIX). Eine nachträgliche Digitalisierung der heutigen LSV+/BDD Lösung wäre sehr aufwändig und kostspielig. Ebenso können die heutigen Legacy-Messaging-Formate der Finanz-institute (z.B. D10, TA875 für LSV+/BDD) kurzfristig nicht oder nur mit grossem Aufwand erweitert werden, um potenzielle zukünftige marktgetriebene oder regulatorische Anforderungen umzusetzen (z.B. strukturierte Adressen). Dies würde umfangreiche Investitionen in die bestehende LSV+/BDD Plattform erfordern, wobei fraglich ist, ob deren Return-on-Investment innert nützlicher Zeit erreicht würde.

Es bietet sich darum an, die bestehende eBill-Infrastruktur als Basis zu verwenden und darauf aufbauend eine potenzielle Lastschriften Nachfolgelösung zu implementieren. Mit der potentiellen Ablösung der heutigen Lastschriften Prozesse durch eBill Direct Debit werden zwar gewisse heutige Stärken zum Teil eliminiert. Jedoch behebt eBill Direct Debit in wesentlich grösserem Masse die aufgeführten Schwächen. Aus Sicht SIX BBS überwiegen gesamthaft die Vorteile, welche durch die Umsetzung und Einführung von eBill Direct Debit erzielt werden können.

5. Funktionale Anforderungen an eine neue Lösung

Die im Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern identifizierten fachlichen Hauptanforderungen an die eBill Direct Debit Lösung sind wie folgt:

- **Schlanke, digitale Prozesse, vollelektronische Lösung (somit papierlos)**
eBill Direct Debit soll eine digitale E2E-Lösung sein. D.h. die gesamten Prozesse von der Einladung zu eBill Direct Debit (Einzugsermächtigungen/Mandate), die Transaktionen (Forderungen/Transaktionsverarbeitung) bis hin zur Abwicklung von Rückabwicklungen haben digital zu erfolgen
- **Einheitliches Verfahren und einheitliche Schnittstellen für den Finanzplatz Schweiz**
Die Lösung soll ermöglichen, heutige Lastschrift-Plattformen zu ersetzen, die Skalierbarkeit durch einheitliche Schnittstellen und Funktionalitäten zu erhöhen und den Aufwand für zukünftige Weiterentwicklungen zu reduzieren
- **Einfaches Onboarding (v.a. für Rechnungsempfänger via Online Banking/eBill)**
Das Onboarding für die Nutzung von eBill Direct Debit soll auf den etablierten, digitalen Kanälen der Finanzinstitute und der eBill-Infrastruktur stattfinden. Insbesondere die eBill Rechnungsempfänger sollen einmalig ihre digitale Zustimmung zur Dienstleistung eBill Direct Debit geben und danach die Services uneingeschränkt nutzen können
- **Transparenz (digitale Statusmeldungen)**
Notifikationen und Events haben digital an die Rechnungssteller und Rechnungsempfänger (z.B. Push-Nachrichten) gesendet zu werden. Via dieser Statusmeldungen soll die Transparenz bezgl. dem Status von Ermächtigungen (Mandate), Transaktionen und Rückabwicklungen erhöht werden. Alle diese Informationen haben zentral, aktuell und elektronisch verfügbar zu sein
- **Schutz Rechnungsempfänger (Rückabwicklung)**
Die Rechnungsempfänger sollen eine digitale Möglichkeit haben, ungerechtfertigte (automatisch) eingezogene Belastungen zu reklamieren und die abgebuchten Beträge gutgeschrieben zu erhalten
- **Sicherstellung Kreditrisiko-Management auf Seite Finanzinstitut des Rechnungsstellers**
Dem Finanzinstitut des Rechnungssteller soll eine Funktionalität zur Verfügung gestellt werden, um das in Verbindung mit potentiellen Rückforderungen stehende Kreditrisiko-Management für seine Rechnungssteller zu handhaben. Hierfür wird – vergleichbar mit der heutigen LSV+/BDD Lösung – eine zentrale Limitenfunktion im eBill Bankenportal eingeführt, über welche die vom jeweiligen Rechnungssteller pro Monat maximal einzuliefernden totalen Einzugsbeträge gesteuert werden
- **Möglichkeit einer nur optionalen begleitenden Dokumentenübermittlung (z.B. Forderung oder Rechnung)**
Rechnungssteller sollen Dokumente zu den Einzügen beilegen können, wie z.B. eine Rechnung, welche dem Rechnungsempfänger im eBill Portal angezeigt wird (z.B. Verträge, Leistungsabrechnungen, etc.). Aktuell ist die Einlieferung von Rechnungen in eBill an die Übermittlung eines PDF Dokumentes gekoppelt. Im Falle von eBill Direct Debit soll dies in einer späteren Version insofern aufgehoben werden, dass Rechnungssteller eBill Direct Debit Einzüge auch **ohne** gleichzeitige Übermittlung eines PDF Dokumentes vornehmen können. Dies mit dem Hintergrund, dass im Falle von wiederkehrenden Einzügen (Rechnungen) oft keine Details nötig sind oder erstellt werden (Beispiel Monatsmiete, etc.)

- **Liquiditätssteuerung**

Zahlungsausfälle und Verzögerungen sind zu vermeiden, um Aufwände auf Seiten der Rechnungssteller zu minimieren. Zudem soll eBill Direct Debit die Liquiditätssteuerung und Cashflow-Optimierung unterstützen

- **Flexibler (kurzfristiger) Einzug**

eBill Direct Debit Transaktionen sollen in Bezug auf die Ausführung und Fälligkeit flexibel eingezogen werden können. So soll möglich sein, dass Transaktionen seitens des Rechnungsstellers bis 1 Tag vor Fälligkeit eingeliefert und entsprechend abgerechnet werden können, wie dies mit den heutigen Lastschriften Lösungen bereits möglich ist

Die detaillierten Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Zielgruppen sind im Anhang 1-Zielgruppen und Bedürfnisse auf Seite 68 beschrieben.

6. Positionierung und Rollenmodell

6.1. Positionierung

eBill Direct Debit ist eine Erweiterung der heutigen eBill Funktionalität mit Lastschrift-typischen Funktionen wie Mandatsverwaltung und Rückabwicklungsmöglichkeit. Positioniert ist eBill Direct Debit als eine Ausprägung (Erweiterung) der bestehenden eBill Dauerfreigabe, jedoch basierend auf unterschiedlichen Rahmenbedingungen.

Mit der neuen Lösung eBill Direct Debit kann der Rechnungssteller seine Forderung gegenüber dem Rechnungsempfänger in Form einer einzugsbasierten Transaktion via seinem angebotenen NWP in die eBill-Infrastruktur einliefern. In der eBill-Infrastruktur wird eine solche Zahlungsaufforderung gegen die vorgängig zentral gespeicherte Einzugs- und Belastungsermächtigung geprüft und automatisiert freigegeben oder abgelehnt. Im Falle einer Freigabe übermittelt die eBill-Infrastruktur die nötigen Zahlungsinformationen an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers. Dieses löst die Zahlung zu Gunsten des Rechnungsstellers an dessen Finanzinstitut aus und führt die durch die hinterlegte Einzugs Ermächtigung autorisierte Kontobelastung aus.

Der Rechnungssteller profitiert dank der automatisierten Zahlungsfreigabe von einer sehr hohen Zahlungszuverlässigkeit. Diese wird insbesondere dadurch unterstützt, dass die Einwirkungsmöglichkeiten auf Seite Rechnungsempfänger im Vergleich zu eBill Rechnung und der klassischen Dauerfreigabe limitiert sind. So wird die Zahlungsvaluta beispielsweise vom Rechnungssteller vorgegeben und kann vom Rechnungsempfänger in der eBill-Infrastruktur (z.B. eBill Portal) nicht direkt verändert werden. Dies ermöglicht dem Rechnungssteller die genaue Planung seines Cash-Managements.

Der Rechnungsempfänger wiederum profitiert von der vollen Zahlungsautomatisierung, wodurch er sich nicht um die fristgerechte Bezahlung kümmern muss. Anders als bei der klassischen Dauerfreigabe, bei welcher der Rechnungsempfänger eine maximale Betragslimite oder einen exakten Betrag festlegen kann, gilt die für eBill Direct Debit nötige, vorgängig hinterlegte Einzugs Ermächtigung hinsichtlich des Betrags unbeschränkt. Damit besteht keine Gefahr, dass ein eingelieferter Betrag aufgrund einer in eBill durch den Kontoinhaber zu tief gesetzten Betragslimite oder ausserordentlichem (höheren) Betrag nicht verarbeitet werden kann und deshalb zu Verzugszinsen oder Mahngebühren führt. Es gilt aber zu beachten, dass die Zahlungsausführung analog der heutigen Lastschriftlösung von Konto-/Zahlungslimiten des Rechnungsempfängers bei seinem Finanzinstitut abhängt. So ist z.B. davon auszugehen, dass eine eBill Direct Debit Zahlung durch das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers nicht ausgeführt wird, wenn das entsprechende Konto über ungenügende Deckung verfügt und keine Kreditlimite existiert oder eine solche bereits ausgeschöpft ist. Im Falle eines erfolgreich ausgeführten eBill Direct Debit Einzugs ist der Rechnungsempfänger dank dem integrierten Rückabwicklungsprozess vor inkorrekten oder ungerechtfertigten Einzügen geschützt, da er diese unkompliziert zurückfordern kann. Die Unterschiede zwischen eBill Rechnung mit manueller Freigabe, der heutigen, klassischen Dauerfreigabe und eBill Direct Debit sind in der folgenden Übersicht festgehalten.

Positionierung eBill Direct Debit

	Manuelle Freigabe	Klassische Dauerfreigabe	eBill Direct Debit NEU	
Beschreibung	Rechnungen werden vom Rechnungsempfänger manuell geprüft und manuell freigegeben oder abgelehnt .	Rechnungen werden innerhalb vom Rechnungsempfänger gesetzten Parametern automatisiert freigegeben oder zur manuellen Freigabe / Ablehnung weitergeleitet .	Forderungen werden im Falle einer vorliegenden Einzugsermächtigung* gegen diese geprüft und automatisiert freigegeben oder abgelehnt .	
Zielgruppe Rechnungsempfänger	Nutzer mit hohem Kontrollbedarf und gewollter manueller Rechnungsfreigabe .	Freigabe-Automatisierung innerhalb vom Rechnungsempfänger festgelegten Parameter.	Rechnungsempfänger mit Bedürfnis einer vollständigen Freigabe-Automatisierung	
Zielgruppe Rechnungssteller	Rechnungssteller für welche die effektive Zahlungsausführung nicht kritisch ist und sie dem Rechnungsempfänger überlassen.	Rechnungssteller für welche die effektive Zahlungsausführung nicht kritisch ist und sie dem Rechnungsempfänger überlassen.	Rechnungssteller für deren Liquiditätsplanung ein pünktlicher Zahlungseingang zentral ist.	
Funktionalitäten	Use Cases	Digitale Einmalrechnung (z.B. Auto-Reparatur, Handwerker-Rechnung, etc.) oder wiederkehrende Rechnungen (z.B. Handy-Rechnung, etc.) mit hohem Kontrollbedarf	In der Regel wiederkehrende digitale Rechnung mit mittlerem Kontroll- und Automatisierungsbedarf (z. B. Mieten, Leasing, Versicherung- / Krankenkassen-Prämie).	Wiederkehrende digitale Forderungen mit geringem Kontroll- und hohem Automatisierungsbedarf (hohes Vertrauen gegenüber RS) wie z. B. Mieten, Leasing, Versicherung- / Krankenkassen-Prämie). Spezielle Use-Cases mit hoher Wichtigkeit der Zahlungsausführung .
	Freigabe / Zahlungsauslösung	Freigabe erst nach manueller Prüfung durch RE (separat je Rechnung).	Umgehende Freigabe nach automatisierter Prüfung gegen gesetzte Dauerfreigabe-Parameter (Betragsobergrenze / exakter Betrag)	Umgehende Freigabe nach automatisierter Prüfung gegen gespeicherte Einzugs- / Belastungsermächtigung (erweiterte DF)
	Dauerfreigabe Sicht RS	n.a.	❌ RS hat keine Kenntnis über eingerichtete Dauerfreigabe.	✅ RS hat Kenntnis über eingerichtete erweiterte Dauerfreigabe.
	Fälligkeit	Einlieferung t+1 (Empfehlung t+5); bis t+720 ab Einlieferung	Einlieferung t+1 (Empfehlung t+5); bis t+720 ab Einlieferung	Einlieferung t+1 bis max. t+30
	Ausführung	Per Fälligkeit; durch Rechnungsempfänger veränderbar (mindestens Freigabe t+1)	Per Fälligkeit; durch Rechnungsempfänger veränderbar (mindestens Freigabe t+1)	Per Fälligkeit; durch Rechnungsempfänger nicht veränderbar
	Integr. Rückabwicklung	❌	❌	✅
	Zahlungsrisiko	Kein Zahlungsrisiko (dank manueller Prüfung mit entspr. Freigabe oder Ablehnung)	Zahlungsrisiko auf Seite Rechnungsempfänger, da keine integrierte Rückabwicklungsmöglichkeit.	Schutz des Rechnungsempfängers, dank Rückabwicklungsmöglichkeit (nur B2C).

*Unter dem Begriff Einzugsermächtigung wird sowohl die Einzugsermächtigung als auch die dazugehörige Belastungsermächtigung verstanden. Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur von der Einzugsermächtigung gesprochen, es sind aber damit beide gemeint.

Abbildung: Vergleich manuelle Freigabe (eBill Rechnung), klassische (heutige) Dauerfreigabe, eBill Direct Debit (Belastungsermächtigung)

6.2. Rollenmodell

Das eBill Direct Debit Rollenmodell setzt sich aus den bereits im heutigen eBill Ökosystem vorhandenen Teilnehmern zusammen.

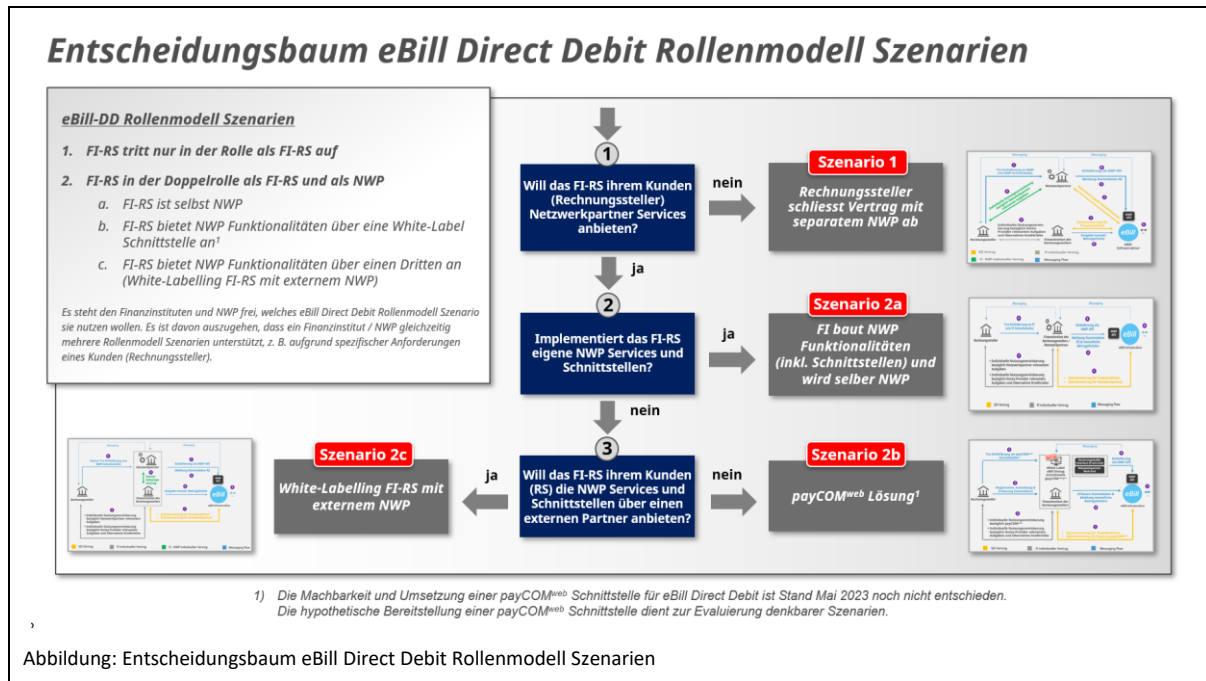
Zusätzlich ist das Finanzinstitut des Rechnungsstellers involviert. Dessen Haupttätigkeiten sind insbesondere Kontoführung für den Rechnungssteller (inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) und Übernahme des Kreditrisikos im Rahmen von durch den Rechnungsempfänger initiierten Rückabwicklungen. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers nimmt je nach gewähltem Rollenmodell-Szenario eine mehr oder weniger aktive Funktion in der Transaktionsabwicklung ein. Die Rolle des Finanzinstituts des Rechnungsstellers und die damit verbundenen Aufgaben lassen sich in zwei Szenarien aufteilen, wobei sich das zweite Szenario nochmals in drei Sub-Modelle gliedern lässt:

- 1) Finanzinstitut des Rechnungsstellers tritt nur in der Rolle als Finanzinstitut des Rechnungsstellers auf
- 2) Finanzinstitut des Rechnungsstellers in der Doppelrolle als Finanzinstitut des Rechnungsstellers und als NWP:
 - a. Finanzinstitut des Rechnungsstellers ist selbst NWP
 - b. Finanzinstitut des Rechnungsstellers bietet NWP Funktionalitäten über eine White-Label Schnittstelle an
 - c. Finanzinstitut des Rechnungsstellers bietet NWP Funktionalitäten über einen Dritten an (White-Labeling Finanzinstitut des Rechnungsstellers mit externem NWP)

Es steht den Finanzinstituten und NWP frei, welches Szenario sie im eBill Direct Debit Rollenmodell nutzen wollen. Es ist davon auszugehen, dass ein Finanzinstitut/NWP gleichzeitig mehrere

Rollenmodell-Szenarien unterstützt, z.B. aufgrund spezifischer Anforderungen eines Rechnungsstellers.

Damit es einem Finanzinstitut bzw. NWP leichter fällt, sich für ein Szenario zu entscheiden bzw. das passende Szenario zu eruieren, wurde ein Entscheidungsbaum erstellt. Anhang einzelner Fragen lässt sich das ideale Rollenmodell Szenario in drei Schritten identifizieren.



Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers kann aus verschiedenen, möglichen Szenarien seine Rolle wählen, welche einen grossen Einfluss auf den Umfang seiner Tätigkeiten haben wird. Die verschiedenen Rollenmodell-Szenarien des Finanzinstituts des Rechnungsstellers werden in den folgenden Kapiteln detailliert erläutert.

Die Rollen und jeweiligen Aufgaben der anderen Teilnehmer wie für das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers, den Rechnungsempfänger selbst und die Betreiberin der eBill-Infrastruktur (SIX BBS) werden von den verschiedenen Rollenmodell-Szenarien des Finanzinstituts des Rechnungsstellers nicht tangiert. Sie sind darum im Folgenden einmalig aufgeführt und werden bei den weiteren Ausführungen zu den unterschiedlichen Rollenmodell-Szenarien nicht nochmals erwähnt.

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Finanzinstitut des Rechnungsempfängers	<ul style="list-style-type: none"> • Kontoführung für Rechnungsempfänger • Bindet sich an die eBill Banken-API Schnittstelle an und stellt Empfang und Versand von Messages mit der eBill-Infrastruktur sicher • Vereinbart mit dem Rechnungsempfänger die Bedingungen für die Nutzung von eBill Direct Debit (Nutzungsvereinbarung) • Führt den entsprechenden Zahlungsauftrag zu Lasten des Rechnungsempfängers und zu Gunsten des Rechnungsstellers aus • Empfängt im Falle einer Rückabwicklung die Rückzahlungs-Aufforderung von der eBill-Infrastruktur und leitet diese an das Finanzinstitut des Rechnungsstellers weiter

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Rechnungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> • Erfüllt die Voraussetzungen seines Finanzinstituts für die Nutzung von eBill Direct Debit • Akzeptiert Einzugsermächtigungseinladung des Rechnungsstellers und erteilt gleichzeitig eine Belastungsermächtigung gegenüber seinem Finanzinstitut • Löst im Bedarfsfall eine Rückabwicklung aus • Kann eine bestehende Einzugs- und Belastungsermächtigung widerrufen
Betreiberin der eBill-Infrastruktur (SIX BBS)	<ul style="list-style-type: none"> • Definiert und verwaltet die eBill Direct Debit Nutzungsregeln • Bereitstellung und Betrieb der eBill-Infrastruktur (inkl. eines möglichen payCOM^{web} Portals) • Schliesst je einen Rahmenvertrag mit den Finanzinstituten und mit den NWP ab • Prüfung und Aufschaltung von Finanzinstituten und NWP • Speicherung der vom NWP eingelieferten Rechnungssteller-Stammdaten in der eBill-Infrastruktur • Bereitstellung der Funktionalität für Finanzinstitute des Rechnungsstellers zur Hinterlegung spezifischer Betragslimiten • Speicherung der durch das Finanzinstitut des Rechnungsstellers hinterlegten, monatlichen Betragslimiten je Rechnungssteller • Entgegennahme, Prüfung (inklusive Betragslimite) und zentrale Speicherung von eBill Direct Debit Einzugsermächtigungen • Entgegennahme und Prüfung der via NWP-API eingelieferten eBill Direct Debit Transaktion gegen hinterlegte (gespeicherte) Einzugs-ermächtigung • Übermittlung Zahlungsauftrag-Vorlage (pain.001 Message) an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers • Übermittlung Rückzahlungs-Vorlage (camt.055 Message) an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers

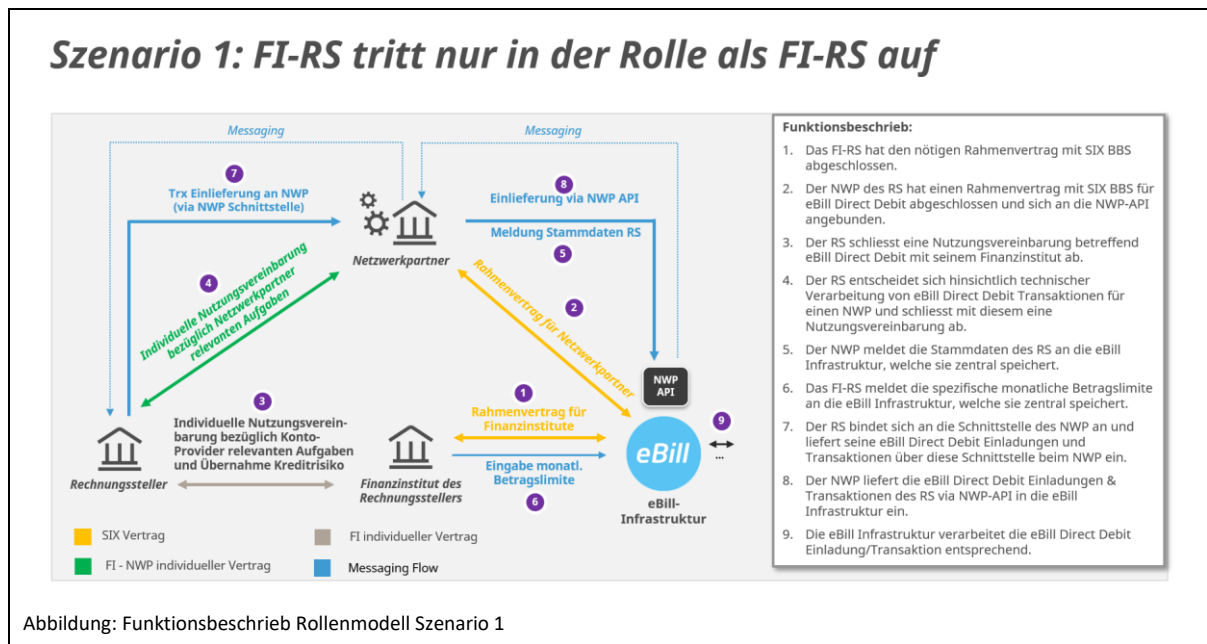
6.2.1. Szenario 1: Finanzinstitut des Rechnungsstellers tritt nur in der Rolle als Finanzinstitut des Rechnungsstellers auf

Im Rollenmodell Szenario 1 tritt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers «nur» in der Rolle des Finanzinstituts auf. Das bedeutet, dass sich das Finanzinstitut bei eBill Direct Debit auf den vertraglichen Abschluss eines Rahmenvertrages für Finanzinstitute mit der Betreiberin der eBill-Infrastruktur sowie dem Abschluss einer individuellen Nutzungsvereinbarung mit dem Rechnungssteller bezüglich sogenannten Konto-Provider relevanten Aufgaben wie Kontoführung (inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) und Übernahme des Kreditrisikos im Rahmen von Rückabwicklungen beschränkt. Im Rollenmodell-Szenario 1 ist das Finanzinstitut des Rechnungsstellers in die technische Abwicklung einer eBill Direct Debit Transaktion nicht involviert. Entsprechend verfügt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers über keine technischen Schnittstellen zur eBill-Infrastruktur und bietet eine solche auch nicht an.

Der Funktionsbeschreibung für das Szenario 1 ist wie folgt:

1. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers hat den nötigen Rahmenvertrag mit SIX BBS abgeschlossen.

2. Der NWP des Rechnungsstellers hat einen Rahmenvertrag mit SIX BBS für eBill Direct Debit abgeschlossen und sich an die NWP-API angebunden.
3. Der Rechnungssteller schliesst eine Nutzungsvereinbarung betreffend eBill Direct Debit mit seinem Finanzinstitut ab.
4. Der Rechnungssteller entscheidet sich hinsichtlich technischer Verarbeitung von eBill Direct Debit Transaktionen für einen NWP und schliesst mit diesem eine Nutzungsvereinbarung ab.
5. Der NWP meldet die Stammdaten des Rechnungsstellers an die eBill-Infrastruktur, welche sie zentral speichert.
6. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers meldet die spezifische monatliche Betragslimite an die eBill-Infrastruktur, welche sie zentral speichert.
7. Der Rechnungssteller bindet sich an die Schnittstelle des NWP an und liefert seine eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen über diese Schnittstelle beim NWP ein.
8. Der NWP liefert die eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen des Rechnungsstellers via NWP-API in die eBill-Infrastruktur ein.
9. Die eBill-Infrastruktur verarbeitet die eBill Direct Debit Einladung/Transaktion entsprechend.



Die konkreten Aufgaben je Teilnehmer im Szenario 1 sind in der folgenden Tabelle definiert. Zwecks besserer Übersicht beschränkt sich die Tabelle auf die Teilnehmer auf der Rechnungssteller-Seite (die Teilnehmer auf der Rechnungsempfänger-Seite unterscheiden sich nicht je Rollenmodell Szenario):

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit seinem Finanzinstitut eine Vereinbarung für die Nutzung von eBill Direct Debit ab (Nutzungsvereinbarung) • Schliesst je nach Rollenmodell mit seinem NWP eine Vereinbarung für die Nutzung von eBill Direct Debit ab • Nutzt die Schnittstelle des NWP • Nach versandter Einladung zur eBill Einzugsermächtigung erhält er vom Rechnungsempfänger eine eBill Einzugsermächtigung • Liefert eBill Direct Debit Transaktionen über die Schnittstelle des NWP ein

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Netzwerkpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit SIX BBS einen eBill Direct Debit Rahmenvertrag für NWP ab und erfüllt die 'Zertifizierungsvorgaben' für die Teilnahme an eBill Direct Debit • Bindet sich technisch an die eBill-Infrastruktur (NWP-API) an • Stellt Messaging Versand und Empfang mit der eBill-Infrastruktur sicher • Schliesst mit dem Rechnungssteller eine Vereinbarung für die Nutzung von eBill Direct Debit ab(Nutzungsvereinbarung) • Stellt dem Rechnungssteller seine Schnittstelle zur Verfügung und verschafft ihm technischen Zugang zur eBill-Infrastruktur • Liefert Stammdaten des Rechnungsstellers in die eBill-Infrastruktur ein • Empfängt via eigener Schnittstelle vom Rechnungssteller eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen und liefert diese via NWP-API Schnittstelle in die eBill-Infrastruktur ein
Finanzinstitut des Rechnungsstellers	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit SIX BBS einen eBill Direct Debit Rahmenvertrag für Finanzinstitute ab • Schliesst mit dem Rechnungssteller eine Vereinbarung für die Nutzung von eBill Direct Debit ab (Nutzungsvereinbarung) • Ist Konto-Provider für den Rechnungssteller (stellt Kontoführung sicher inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) • Hinterlegt im eBill Bankenportal die monatlichen eBill Direct Debit Betragslimiten je Rechnungssteller • Trägt das Kreditrisiko in Zusammenhang mit einer eBill Direct Debit Rückforderung und führt die entsprechende Rückzahlung aus

Die abwicklungsspezifischen Prozesse sind im Kapitel Lösungsbeschreibung genauer erklärt.

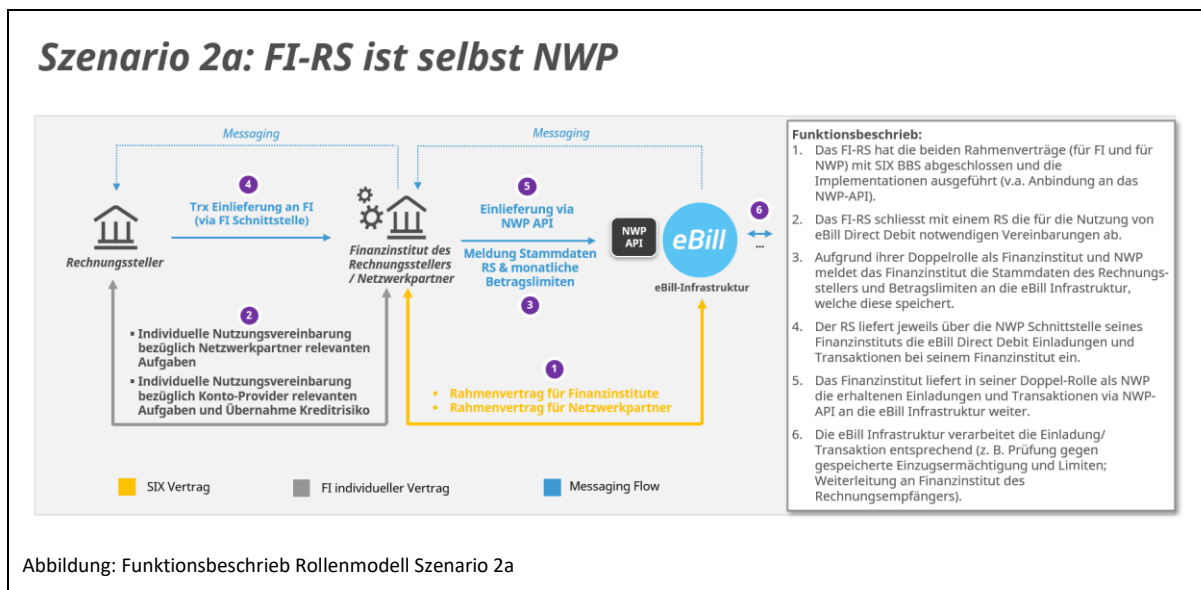
6.2.2. Szenario 2a: Finanzinstitut des Rechnungsstellers ist selbst NWP

Im Rollenmodell Szenario 2a tritt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers sowohl in der Rolle als Finanzinstitut als auch als NWP auf, wobei die NWP Aufgaben durch das Finanzinstitut mit eigenen Ressourcen erbracht werden. Das bedeutet, dass das Finanzinstitut neben dem vertraglichen Abschluss eines Rahmenvertrages für Finanzinstitute mit der eBill-Infrastruktur zusätzlich einen Rahmenvertrag für NWP abschliesst. Gegenüber seinem Kunden (Rechnungssteller) hat das Finanzinstitut zu prüfen, welche Vereinbarungen für seine wahrzunehmenden Konto-Provider Aufgaben (inklusive Übernahme des Kreditrisikos) sowie für seine Aufgaben als NWP notwendig sind. Im Szenario 2a erledigt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers auch die technische Abwicklung einer eBill Direct Debit Transaktion. Entsprechend verfügt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers über eine eigene technische Schnittstelle zur eBill-Infrastruktur.

Der Funktionsbeschrieb für das Szenario 2a ist wie folgt:

1. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers hat die beiden Rahmenverträge (für FI und für NWP) mit SIX BBS abgeschlossen und die Implementationen ausgeführt (v.a. Anbindung an das NWP-API).
2. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers schliesst mit einem Rechnungssteller die für die Nutzung von eBill Direct Debit notwendigen Vereinbarungen ab.

3. Aufgrund ihrer Doppelrolle als Finanzinstitut und NWP meldet das Finanzinstitut die Stammdaten des Rechnungsstellers und Betragslimiten an die eBill-Infrastruktur, welche diese speichert.
4. Der Rechnungssteller liefert jeweils über die NWP Schnittstelle seines Finanzinstituts die eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen bei seinem Finanzinstitut ein.
5. Das Finanzinstitut liefert in seiner Doppel-Rolle als NWP die erhaltenen Einladungen und Transaktionen via NWP-API an die eBill-Infrastruktur weiter.
6. Die eBill-Infrastruktur verarbeitet die Einladung und Transaktion entsprechend (z.B. Prüfung gegen gespeicherte Einzugsermächtigung und Limiten; Weiterleitung an Finanzinstitut des Rechnungsempfängers).



Die konkreten Aufgaben je Teilnehmer im Szenario 2a sind in der folgenden Tabelle definiert. Zwecks besserer Übersicht beschränkt sich die Tabelle auf die Teilnehmer auf der Rechnungssteller-Seite (die Teilnehmer auf der Rechnungsempfänger-Seite unterscheiden sich nicht je Rollenmodell-Szenario):

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit seinem Finanzinstitut die für die Nutzung von eBill Direct Debit erforderlichen Vereinbarungen ab (Nutzungsvereinbarung) • Nutzt die NWP-Schnittstelle des Finanzinstituts • Nach versandter Einladung zur eBill Einzugsermächtigung erhält er vom Rechnungsempfänger eine eBill Einzugsermächtigung • Liefert eBill Direct Debit Transaktionen ein
Finanzinstitut Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit SIX BBS je einen Rahmenvertrag für FI und für NWP ab und erfüllt Zertifizierungsvorgaben für Teilnahme an eBill Direct Debit • Bindet sich technisch an die eBill-Infrastruktur (Bankenportal und NWP-API) an und stellt Messaging Versand und Empfang mit der eBill-Infrastruktur sicher • Schliesst mit dem Rechnungssteller die für die Nutzung von eBill Direct Debit erforderliche Vereinbarung ab (Nutzungsvereinbarung) • Stellt den Rechnungsstellern eine Schnittstelle zur Verfügung und verschafft ihnen technischen Zugang zur eBill-Infrastruktur • Liefert Stammdaten des Rechnungsstellers in die eBill-Infrastruktur ein

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
	<ul style="list-style-type: none"> • Konto-Provider für Rechnungssteller (Kontoführung inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) • Hinterlegt im eBill Bankenportal die monatlichen eBill Direct Debit Betragslimiten je Rechnungssteller • Empfängt via eigener Schnittstelle vom Rechnungssteller eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen und liefert diese via NWP-API Schnittstelle in die eBill-Infrastruktur ein • Trägt das Kreditrisiko in Zusammenhang mit einer eBill Direct Debit Rückforderung und führt die entsprechende Rückzahlung aus

6.2.3. Szenario 2b: Finanzinstitut des Rechnungsstellers bietet NWP Funktionalitäten über eine White-Label Schnittstelle³ an

Im Rollenmodell Szenario 2b tritt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers sowohl in der Rolle als Finanzinstitut als auch als NWP auf, wobei die NWP Aufgaben nicht durch das Finanzinstitut selbst erbracht werden, sondern der Rechnungssteller diesbezüglich ein von SIX BBS angebotenes Portal (z.B. «payCOM^{web} Nachfolger», siehe Fussnote 3) nutzt. Das bedeutet, dass das Finanzinstitut neben dem vertraglichen Abschluss eines Rahmenvertrages für Finanzinstitute mit der Betreiberin der eBill-Infrastruktur (SIX BBS) zusätzlich einen Rahmenvertrag für die Nutzung des payCOM^{web} Portals abschliesst. Gegenüber dem Rechnungssteller hat das Finanzinstitut zu prüfen, welche Vereinbarungen für diese beiden Funktionen notwendig sind (Konto-Provider Aufgaben inklusive Übernahme des Kreditrisikos, sowie die mit payCOM^{web} im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen). Im Szenario 2b erledigt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers die technische Abwicklung einer eBill Direct Debit Einladung und Transaktion somit nicht selbst, sondern verweist auf das genannte payCOM^{web} Portal. Entsprechend verfügt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers über keine eigene technische Schnittstelle zur eBill-Infrastruktur. Das payCOM^{web} Portal akzeptiert nur Transaktionen (Einlieferungen) in einigen wenigen Formaten (z.B. PDF/A3 resp. heute für LSV+/BDD akzeptierte Formate) und bietet somit nur die nötigsten Funktionen für eBill Direct Debit an. Über das Portal können beispielsweise weder eBill Rechnungen eingeliefert werden, noch sind komplexe Formate-Konvertierungen möglich. Optional könnte der Rechnungssteller die Einladungen und Transaktionen auch an die Schnittstelle des Finanzinstituts des Rechnungsstellers senden. Dieses würde dann stellvertretend für den Rechnungssteller den Webupload vornehmen.

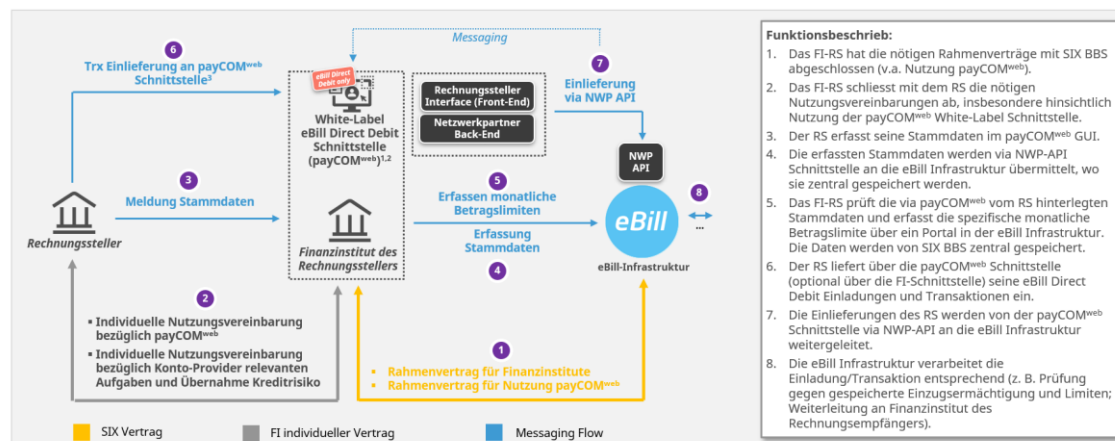
Der Funktionsbeschreibung für das Szenario 2b ist wie folgt:

1. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers hat die nötigen Rahmenverträge mit SIX BBS abgeschlossen (v.a. Nutzung payCOM^{web}).
2. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers schliesst mit dem Rechnungssteller die nötigen Nutzungsvereinbarungen ab, insbesondere hinsichtlich Nutzung der payCOM^{web} White-Label Lösung.
3. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers erfasst die Stammdaten des Rechnungsstellers in der eBill-Infrastruktur (und ist entsprechend auch für die korrekte Erfassung verantwortlich).

³ Die Machbarkeit und Umsetzung einer White-Label Lösung wie z.B. payCOM^{web} für eBill Direct Debit ist Stand Mai 2023 noch nicht entschieden. Die hypothetische Bereitstellung eines payCOM^{web} Portals dient aktuell zur Evaluierung denkbarer Szenarien. Ein Entscheid bezüglich definitiver Bereitstellung payCOM^{web} wird auf Seite SIX nachgelagert zum grundsätzlichen Commitment der Finanzinstitute zu eBill Direct Debit gefällt, wobei der Entscheid bezüglich payCOM^{web} Umsetzung in grossem Masse davon abhängt, ob und in welchem Umfang eine solche Funktionalität von den Finanzinstituten nachgefragt wird.

4. Die erfassten Stammdaten werden via NWP-API Schnittstelle an die eBill-Infrastruktur übermittelt, wo sie zentral gespeichert werden.
5. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers prüft die via payCOM^{web} vom Rechnungssteller hinterlegten Stammdaten und erfasst die spezifische monatliche Betragslimite über ein Portal in der eBill-Infrastruktur. Die Daten werden von SIX BBS zentral gespeichert.
6. Der Rechnungssteller liefert über das payCOM^{web} Portal seine eBill Direct Debit Einladungen und Einzugsfiles ein.
7. Die Einlieferungen des Rechnungsstellers werden vom payCOM^{web} Portal via NWP-API an die eBill-Infrastruktur weitergeleitet.
8. Die eBill-Infrastruktur verarbeitet die Einladung und Transaktion entsprechend (z.B. Prüfung gegen gespeicherte Einzugsermächtigung und Limiten; Weiterleitung an Finanzinstitut des Rechnungsempfängers).

Szenario 2b: FI-RS bietet NWP Funktionalitäten über eine White-Label Schnittstelle an



1) Die Machbarkeit und Umsetzung einer payCOM^{web} Schnittstelle für eBill Direct Debit ist Stand Mai 2023 noch nicht entschieden. Die hypothetische Bereitstellung einer payCOM^{web} Schnittstelle dient zur Evaluierung denkbarer Szenarien.
 2) Die payCOM^{web} Schnittstelle würde nur Einlieferungen im PDF/A3 bzw. heutigen LSV+/BDD Format akzeptieren und nur die nötigsten Funktionen für eBill Direct Debit anbieten. Z. B. könnten über die Schnittstelle weder eBill Rechnungen eingeleitet werden noch wären Formate-Konvertierungen über die Schnittstelle möglich.
 3) Optional könnte der RS die Einzüge (Transaktionen) auch an die Schnittstelle des RS-FI senden. Das FI-RS würde dann stellvertretend für den RS den Web Upload vornehmen.

Abbildung: Funktionsbeschreibung Rollenmodell Szenario 2b

Die konkreten Aufgaben je Teilnehmer im Rollenmodell-Szenario 2b sind in der folgenden Tabelle definiert. Zwecks besserer Übersicht beschränkt sich die Tabelle auf die Teilnehmer auf der Rechnungssteller-Seite (die Teilnehmer auf der Rechnungsempfänger-Seite unterscheiden sich nicht je Rollenmodell-Szenario):

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit seinem Finanzinstitut die notwendigen Vereinbarungen für die Nutzung von eBill Direct Debit und des payCOM^{web} Portals ab (Nutzungsvereinbarung) • Nach versandter Einladung zur eBill Einzugsermächtigung erhält er vom Rechnungsempfänger eine eBill Einzugsermächtigung • Liefert eBill Direct Debit Transaktionen über das payCOM^{web} Portal ein
Finanzinstitut Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit SIX BBS je einen eBill Direct Debit Rahmenvertrag für FI und für die Nutzung des payCOM^{web} Portals ab • Schliesst mit dem Rechnungssteller die für die Nutzung von eBill Direct Debit erforderliche Vereinbarung ab (Nutzungsvereinbarung)

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
	<ul style="list-style-type: none"> • Bietet dem Rechnungssteller eine eigene oder das payCOM^{web} Portal an • Liefert Stammdaten des Rechnungsstellers in eBill-Infrastruktur ein • Stellt Kontoführung für Rechnungssteller sicher (inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) • Hinterlegt im eBill Bankenportal die monatlichen eBill Direct Debit Betragslimiten je Rechnungssteller • Liefert die vom Rechnungssteller direkt erhaltenen eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen über das payCOM^{web} Portal in die eBill-Infrastruktur ein • Trägt das Kreditrisiko in Zusammenhang mit einer eBill Direct Debit Rückforderung und führt die entsprechende Rückzahlung aus

6.2.4. Szenario 2c: Finanzinstitut des Rechnungsstellers bietet NWP Funktionalitäten über einen Dritten an (White-Labeling Finanzinstitut des Rechnungsstellers mit externem NWP)

Im Rollenmodell Szenario 2c tritt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers gegenüber dem Rechnungssteller sowohl in der Rolle als Finanzinstitut als auch als NWP auf. Wobei die NWP Aufgaben nicht durch das Finanzinstitut selbst erbracht werden, sondern in Zusammenarbeit mit einem externen NWP bzw. durch einen externen NWP geleistet werden. Gegenüber der eBill-Infrastruktur tritt das Finanzinstitut sowohl als Finanzinstitut des Rechnungsstellers als auch als NWP auf, weshalb es mit der eBill-Infrastruktur neben dem vertraglichen Abschluss eines Rahmenvertrages für Finanzinstitute zusätzlich auch den Rahmenvertrag für NWP abschliesst. Gegenüber dem Rechnungssteller prüft das Finanzinstitut, welche Vereinbarungen für diese Aufgaben notwendig sind (Konto-Provider Aufgaben inklusive Übernahme des Kreditrisikos, NWP-spezifische Dienstleistungen). Im Szenario 2c erledigt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers die technische Abwicklung einer eBill Direct Debit Einladung und Transaktion somit nicht selbst, sondern lässt diese durch einen externen NWP erbringen. Entsprechend verfügt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers über keine eigene technische Schnittstellen zur eBill-Infrastruktur.

Der Funktionsbeschreibung für das Szenario 2c ist wie folgt:

1. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers hat die beiden Rahmenverträge mit SIX BBS abgeschlossen (inkl. Berücksichtigung der Anbindung an einen externen NWP).
2. Da das Finanzinstitut des Rechnungsstellers selbst über keine Anbindung an die eBill-Infrastruktur verfügt, schliesst es einen Dienstleistungsvertrag mit einem NWP ab, welcher über eine eigene Anbindung an die NWP-API verfügt. Gegenüber der eBill-Infrastruktur tritt jedoch das Finanzinstitut des Rechnungsstellers in der Rolle als NWP auf (hat auch den Rahmenvertrag für NWP mit SIX BBS abgeschlossen).
3. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers schliesst mit dem Rechnungssteller die nötigen Vereinbarungen für die Nutzung von eBill Direct Debit ab (Nutzungsvereinbarung).
4. Der NWP meldet die Rechnungssteller-Stammdaten an die eBill-Infrastruktur, welche sie zentral speichert.
5. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers meldet die spezifische monatliche Betragslimiten der eBill-Infrastruktur, welche diese zentral speichert.
6. Der Rechnungssteller liefert seine eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen über die NWP Schnittstelle beim NWP des Finanzinstituts ein. Optional könnte der Rechnungssteller die Transaktionen an die Schnittstelle des Finanzinstitut des Rechnungsstellers senden. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers würde in diesem Fall die Einladungen und Transaktionen an

den entsprechenden NWP für die Weiterleitung an die NWP-API senden (siehe Fussnote ¹ in der untenstehenden Grafik).

7. Der NWP liefert die eingegangenen eBill Einladungen und Transaktionen des Rechnungsstellers via NWP-API in die eBill-Infrastruktur ein.
8. Die eBill-Infrastruktur verarbeitet die Einladung/Transaktion entsprechend.

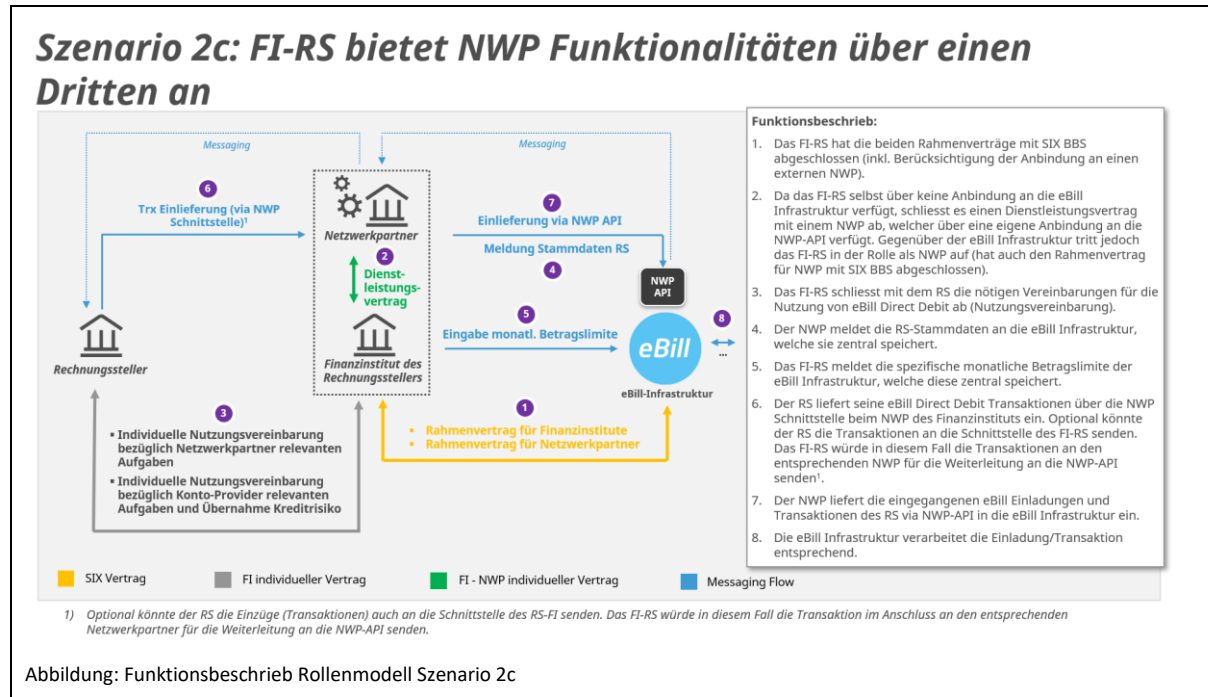


Abbildung: Funktionsbeschreibung Rollenmodell Szenario 2c

Die konkreten Aufgaben je Teilnehmer im Rollenmodell-Szenario 2c sind in der folgenden Tabelle definiert. Zwecks besserer Übersicht beschränkt sich die Tabelle auf die Teilnehmer auf der Rechnungssteller-Seite (die Teilnehmer auf der Rechnungsempfänger-Seite unterscheiden sich nicht je Rollenmodell-Szenario):

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> Schliesst mit seinem Finanzinstitut die notwendigen Vereinbarungen für die Nutzung von eBill Direct Debit ab (Nutzungsvereinbarung) Nutzt die Schnittstelle, welche ihm das Finanzinstitut bereitstellt (dies könnte je nach Prozessausgestaltung die NWP Schnittstelle sein) Nach versandter Einladung zur eBill Einzugsermächtigung erhält er vom Rechnungsempfänger eine eBill Einzugsermächtigung Liefert eBill Direct Debit Transaktionen über die NWP Schnittstelle ein (optional an Schnittstelle des FI, welches die Transaktion dann an den NWP weiterleiten würde)
Netzwerkpartner	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllt die 'Zertifizierungsvorgaben' für Teilnahme an eBill Direct Debit Schliesst mit dem Finanzinstitut des Rechnungsstellers einen Vertrag ab für die Bereitstellung von technischen eBill NWP Services gegenüber dem Rechnungssteller (Dienstleistungsvertrag) Bindet sich im Auftrag des Finanzinstitut des Rechnungsstellers technisch an die eBill-Infrastruktur an Stellt im Auftrag des Finanzinstitut des Rechnungsstellers Messaging Versand und Empfang mit der eBill-Infrastruktur sicher

Teilnehmer	Rolle/Aufgabe
	<ul style="list-style-type: none"> • Bindet Rechnungssteller im Auftrag des Finanzinstitut des Rechnungsstellers an seine Schnittstelle an und verschafft diesem so Zugang zur eBill-Infrastruktur • Liefert im Auftrag des Finanzinstitut des Rechnungsstellers Stammdaten des Rechnungsstellers in die eBill-Infrastruktur ein • Empfängt via eigener Schnittstelle vom Rechnungssteller direkt oder optional von Finanzinstitut des Rechnungsstellers eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen und liefert diese im Auftrag des Finanzinstitut des Rechnungsstellers via NWP-API Schnittstelle an die eBill-Infrastruktur
Finanzinstitut Rechnungssteller	<ul style="list-style-type: none"> • Schliesst mit SIX BBS einen eBill Direct Debit Rahmenvertrag für FI und einen eBill Direct Debit Rahmenvertrag für NWP ab • Schliesst mit dem NWP einen Vertrag ab für die Bereitstellung von technischen eBill NWP Services ggü. dem Rechnungssteller. Tritt gegenüber der eBill-Infrastruktur in der Rolle als NWP auf (hat Rahmenvertrag für NWP abgeschlossen) • Schliesst mit dem Rechnungssteller die für die Nutzung von eBill Direct Debit notwendigen Vereinbarungen ab (Nutzungsvereinbarung) • Bietet dem Rechnungssteller eine eigene Einlieferschnittstelle oder die in seinem Auftrag bereitgestellte NWP Einlieferschnittstelle an • Liefert Stammdaten des Rechnungsstellers an den beauftragten NWP • Kontoführung für Rechnungssteller (inkl. Konto-Verbuchung einer Gutschrift aus einer eBill Direct Debit Transaktion) • Hinterlegt im eBill Bankenportal die monatlichen eBill Direct Debit Betragslimiten je Rechnungssteller • Leitet vom Rechnungssteller direkt erhaltene eBill Direct Debit Einladungen und Transaktionen an den in seinem Auftrag tätigen NWP weiter • Trägt das Kreditrisiko in Zusammenhang mit einer eBill Direct Debit Rückforderung und führt die entsprechende Rückzahlung aus

7. Lösungsbeschreibung

7.1. Grundsatz Erstellung und Verwaltung von Einzugsermächtigungen

eBill Direct Debit Transaktionen (Einzüge) basieren auf einer vorgängig eingerichteten Einzugsermächtigung (inklusive dazugehörige Belastungsermächtigung). Die Erstellung und Verwaltung dieser Ermächtigung passiert auf Seite Rechnungsempfänger in eBill. Dort stehen dem Rechnungsempfänger folgende Funktionen zur Verfügung:

- Einrichtung einer Einzugsermächtigung
- Bestätigung einer Einzugsermächtigungseinladung
- Anzeige einer Einzugsermächtigung
- Mutation (Kontoänderung) einer Einzugsermächtigung
- Löschung einer Einzugsermächtigung

Die Erstellung und Verwaltung von Einzugsermächtigungen auf Seite Rechnungssteller passiert ausserhalb der eBill-Infrastruktur und ist abhängig vom jeweiligen Rechnungssteller bzw. dessen Softwarelösung und dessen NWP. Die vorgängige Erstellung und Verwaltung von Einzugsermächtigungen auf Seite Rechnungssteller z.B. in einem ERP ist darum in diesem Konzept nicht festgehalten. Dieses Lösungskonzept beschreibt jedoch den Prozess ab Übermittlung der Einzugsermächtigungseinladung vom Rechnungssteller an den NWP.

7.2. Voraussetzung Onboarding des Rechnungsstellers für eBill Direct Debit

Damit ein Rechnungssteller eBill Direct Debit nutzen kann, braucht er eine technische Verbindung zu mindestens einem NWP, welcher über einen entsprechenden Rahmenvertrag mit der eBill-Infrastruktur verfügt. Details dazu siehe im Kapitel Rollenmodell. Beim NWP kann es sich auch um ein Finanzinstitut handeln, welches selbst oder in Kooperation mit einem externen NWP die technische Anbindung an die eBill-Infrastruktur gegenüber dem Rechnungssteller anbietet. Neben der technischen Anbindung benötigt der Rechnungssteller ein Finanzinstitut, welches den entsprechenden eBill Direct Debit Rahmenvertrag mit der eBill-Infrastruktur abgeschlossen hat. Und für ihn das Kreditrisiko übernimmt, das in Zusammenhang mit potentiellen Rückabwicklungen entsteht.

Vertragliche und technische Anbindung Rechnungssteller

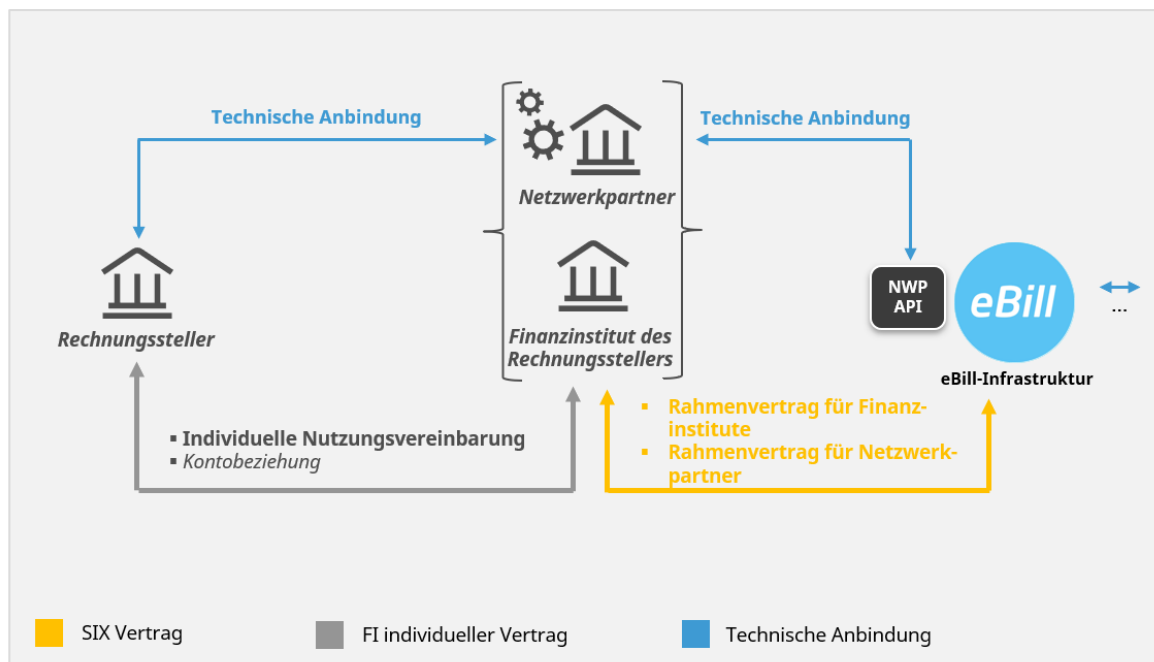


Abbildung: Vertragliche und technische Anbindung Rechnungssteller

Verfügt der Rechnungssteller sowohl über eine technische Anbindung zu einem NWP mit Anschluss an die eBill-Infrastruktur als auch über eine eBill Direct Debit Nutzungsvereinbarung mit einem Finanzinstitut, kann das Onboarding durchgeführt werden:

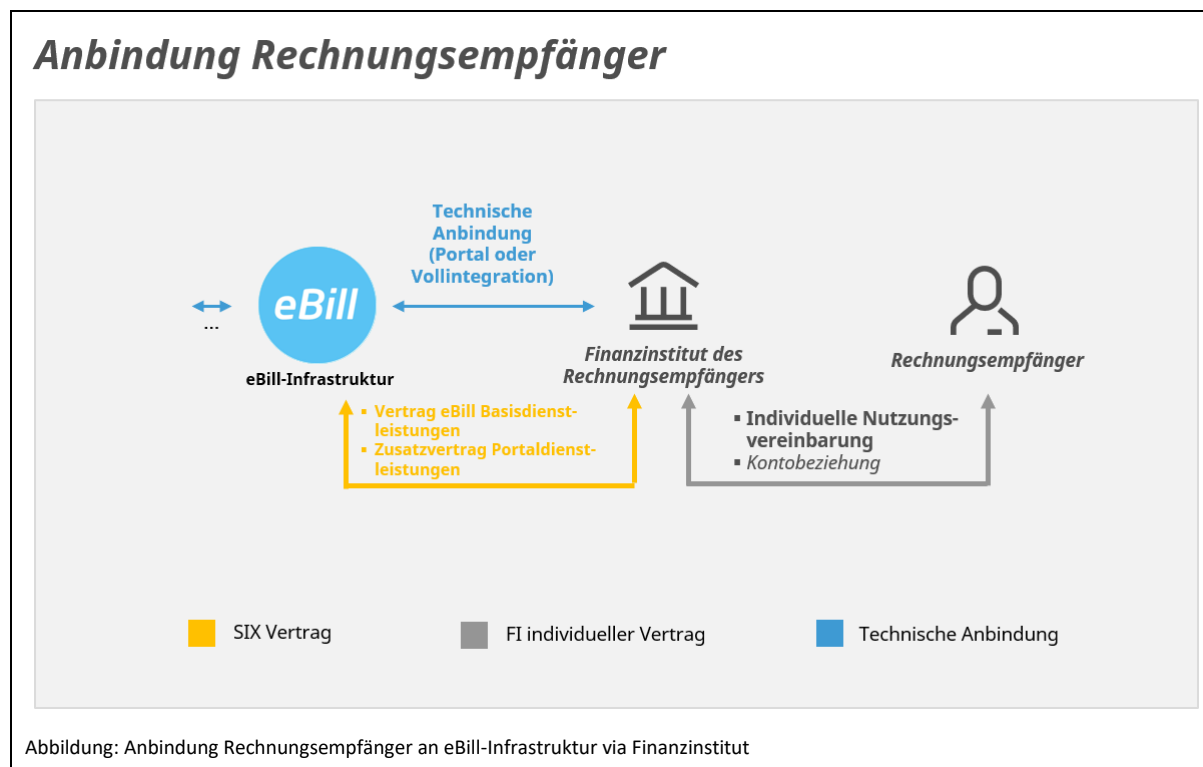
1. Rechnungssteller schliesst eine (eBill Direct Debit) Nutzungsvereinbarung mit einem Finanzinstitut und einem separaten NWP ab. Je nach gewähltem Rollenmodell Szenario ist möglich, dass der Rechnungssteller je eine separate Nutzungsvereinbarung für NWP bezogene und für Konto-Provider bezogene Dienstleistungen abschliesst.
2. Der Rechnungssteller bindet sich an die Schnittstelle des NWP an bzw. wird von diesem angebunden.
3. Der NWP meldet die Stammdaten des Rechnungsstellers in der eBill-Infrastruktur ein, wo der Rechnungssteller aufgeschaltet und die Stammdaten hinterlegt werden.
4. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers setzt via eBill Bankenportal die für den Rechnungssteller geltende maximale Betragslimite (Monatslimite).

Nach erfolgreicher Registration und Aufschaltung des Rechnungsstellers in der eBill-Infrastruktur kann dieser - vorausgesetzt der vorgängigen technischen Anbindung an den NWP - eBill Direct Debit Einladungen an Rechnungsempfänger auslösen und Transaktionen einliefern bzw. damit verbundene Tätigkeiten vollziehen wie z.B. dem Empfang von eBill Direct Debit betreffenden Notifikationen.

7.3. Voraussetzung Onboarding des Rechnungsempfängers für eBill Direct Debit

7.3.1. Onboarding bestehender eBill Rechnungsempfänger

Damit ein Rechnungsempfänger eBill Direct Debit nutzen kann, muss er für eBill registriert und bei einem Finanzinstitut sein, welches eBill Direct Debit unterstützt. Hierfür muss das Finanzinstitut über die vertragliche Vereinbarung mit der eBill-Infrastruktur sowie über die technische Anbindung an diese verfügen, so wie im folgenden Bild dargestellt.



Sind diese Vorgaben erfüllt, muss der Rechnungsempfänger eine eventuelle separate eBill Direct Debit Nutzungsvereinbarung mit seinem Finanzinstitut annehmen, sofern die Nutzung von eBill Direct Debit zwischen dem Rechnungsempfänger und seinem Finanzinstitut nicht anderweitig bereits vereinbart ist (liegt in der Verantwortung des jeweiligen Finanzinstituts und ist somit nicht Bestandteil dieses Konzepts). **Bemerkung:** die Aufschaltung für eBill Direct Debit genügt nicht, damit ein Rechnungssteller den Rechnungsempfänger via Direct Debit bedienen kann. Hierfür braucht es vorgängig die separate Zustimmung des Rechnungsempfängers, indem er z.B. eine entsprechende Direct Debit Einladung des Rechnungsstellers angenommen hat. Ist der Rechnungsempfänger für eBill Direct Debit aufgeschaltet, kann er selbst Rechnungssteller auffordern, ihn mit eBill Direct Debit Einzügen zu bedienen. Sofern der Rechnungsempfänger der Look-Up Funktion zugestimmt hat, kann er alternativ von eBill Rechnungsstellern gefunden und von diesen für eBill Direct Debit eingeladen werden. Nimmt der Rechnungsempfänger eine solche Einladung an, kann ihm der Rechnungssteller nun eBill Direct Debit Einzüge (Transaktionen) senden.

7.3.2. Onboarding Rechnungsempfänger ohne eBill Nutzer Account

Nutzer mit aktivem Online Banking Zugang aber fehlender eBill Registrierung müssen sich vorgängig für eBill registrieren. Die Registrierungsschritte für Privatpersonen sind identisch zur heutigen eBill Registrierung und darum hier nicht explizit erwähnt.

7.3.3. eBill Direct Debit Anmeldung mittels physischem Anmeldeformular

Eine eBill Direct Debit Anmeldung beim Rechnungssteller mittels physischem Anmeldeformular ist theoretisch denkbar. Ein solches physisches Anmeldeformular müsste aber entweder auf Seite Rechnungssteller oder auf Seite Finanzinstitut digitalisiert werden. Die Online Banking und eBill Aufschaltung bedingt zusätzlich aufgrund des fehlenden Online Banking Zugriffs des Rechnungsempfängers zwingend die Unterstützung durch das Finanzinstitut (Kundenberater). Die notwendige «Stellvertretung» durch das Finanzinstitut führt zu einer gewissen Komplexität. Ein möglicher Digitalisierungsprozess auf Seite Finanzinstitut des Rechnungsempfängers wurde im Zuge der Business-to-Business Prozesse konzipiert. Die Diskussionen in Sounding Boards mit Finanzinstituten, NWP und Rechnungsstellern bezüglich Bereitstellung eines solchen Prozesses für Privatkunden (Rechnungsempfänger) hat aber eine gewisse Zurückhaltung erkennen lassen. Eine potentielle Ausweitung bzw. Einführung eines Digitalisierungsprozesses auf Seite Finanzinstitut des Rechnungsstellers muss im Detail mit den verschiedenen Marktteilnehmern diskutiert werden. Genaue Details zum angedachten Prozess siehe Kapitel «Abwicklung einer Business-to-Business Transaktion».

7.4. Einladung zu eBill Direct Debit durch den Rechnungssteller

Ein Rechnungssteller lädt einen Rechnungsempfänger für die Abrechnung via eBill Direct Debit ein. Sind die vorgängig erwähnten Voraussetzungen erfüllt, ist der Einladungsprozess wie folgt:

1. Der Rechnungssteller erfasst die eBill Direct Debit Einladung (Einzugsermächtigung) in seinem Portal/in seiner ERP-Software und übermittelt sie an seinen NWP (evtl. Finanzinstitut).
2. Der NWP sendet die eBill Direct Debit Einladung an die eBill-Infrastruktur.
3. Die eBill-Infrastruktur sendet die eBill Direct Debit Einladung via Portal an den Rechnungsempfänger (Fall Portalbank) oder an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers (Fall Vollintegrationsbank).
4. Der Rechnungsempfänger wird von seinem Finanzinstitut über den Eingang einer neuen Einladung avisiert bzw. sieht die eingegangene Einladung in eBill (unter «Direct Debit»). Der Rechnungsempfänger akzeptiert oder lehnt die Einladung ab und sendet die entsprechende Antwort zurück an die eBill-Infrastruktur (Fall Portalbank direkt in Portal; Fall Vollintegrationsbank via Finanzinstitut an eBill-Infrastruktur). Im Falle einer Akzeptanz wird die Einzugsermächtigung zentral in der eBill-Infrastruktur gespeichert.
5. Die eBill-Infrastruktur sendet die Notifikation (Ablehnung oder akzeptierte eBill Direct Debit Einladung) an den NWP des Rechnungsstellers weiter.
6. Der NWP leitet die Notifikation (Ablehnung oder akzeptierte eBill Direct Debit Einladung) an den Rechnungssteller weiter.

Die folgenden Mock-Ups zeigen den Eingang und die Annahme einer eBill Direct Debit-Einladung aus Sicht des Rechnungsempfängers.

<p>1. Dem Rechnungsempfänger wird unter dem Menüpunkt «Direct Debit» der Eingang einer neuen Einladung angezeigt. Mittels Klick auf die Rubrik «Direct Debit» gelangt der Nutzer auf die eBill Direct Debit Übersicht. Dort ist die eingegangene (pendente) Einladung ersichtlich. Will der Nutzer die Einladung annehmen, klickt er auf «Einrichten».</p>	<p>2. Der Rechnungsempfänger muss nun das Konto aus der Liste auswählen, über welches die Transaktionen des Rechnungsstellers jeweils verrechnet werden sollen. Hat er das Konto gewählt, klickt er auf «Erstellen».</p>
<div data-bbox="304 875 676 1182" style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <p>Direct Debit-Ermächtigung erstellen</p> <p>Sobald der ausgewählte Rechnungssteller Ihnen eine Rechnung schickt, wird diese automatisch und ohne weitere Bestätigung Ihrerseits freigegeben.</p> <p>Wollen Sie die Änderung vornehmen?</p> <p style="text-align: right;"> Abbrechen Erstellen </p> </div>	
<p>3. Der Rechnungsempfänger muss die Erstellung der eBill Direct Debit Ermächtigung nochmals bestätigen, indem er auf «Erstellen» klickt.</p>	<p>4. Die erfolgreiche Hinterlegung von eBill Direct Debit wird dem Nutzer angezeigt. Der Rechnungssteller wird über die Annahme informiert. Der Rechnungssteller erscheint nun auch in der Liste der Rechnungssteller mit hinterlegter Dauerfreigabe (mit Kennzeichnung «Direct Debit Ermächtigung»).</p>

Abbildung: Eingang und Annahme einer erweiterten Dauerfreigabe-Einladung aus Sicht Rechnungsempfänger

Nach erfolgreichem Abschluss des Einladungsprozesses kann der Rechnungssteller eBill Direct Debit Transaktionen via NWP in die eBill-Infrastruktur einsenden und automatisiert verarbeiten lassen. Eine erfolgreiche Einladung für eBill Direct Debit (entspricht der Einzugsermächtigung) wird in der eBill-Infrastruktur zentral gespeichert und verwaltet. Finanzinstitute erhalten im Bankenportal eine Übersicht der gespeicherten Einzugsermächtigungen ihrer Kunden (Rechnungsempfänger).

7.5. Einladung zu eBill Direct Debit durch den Rechnungsempfänger

Der Rechnungsempfänger kann einen Rechnungssteller für die Verwendung von eBill Direct Debit «einladen», indem er die Erstellung und Speicherung einer Einzugsermächtigung auslöst und der Rechnungssteller darüber informiert wird, wobei es dem Rechnungssteller frei steht, die erstellte Einzugsermächtigung zu nutzen oder den Rechnungsempfänger über einen anderen Prozess abzurechnen. Der Ablauf ist wie folgt:

1. Der Rechnungsempfänger selektiert und fügt im eBill Portal (Fall Portalbank) oder in der eBill Online Banking Umgebung seines Finanzinstituts (Fall Vollintegrationsbank) einen gelisteten eBill Direct Debit (fähigen) Rechnungssteller für eBill Direct Debit hinzu.
2. Die eBill-Infrastruktur erstellt anhand des vom Rechnungsempfänger hinzugefügten Rechnungsstellers eine entsprechende eBill Direct Debit Einzugsermächtigung und speichert diese zentral in der Infrastruktur ab.
3. Die eBill-Infrastruktur sendet eine Event Nachricht über die erstellte Einzugsermächtigung an den NWP des entsprechenden Rechnungsstellers.
4. Der NWP leitet den Event über die erstellte Einzugsermächtigung an den entsprechenden Rechnungssteller weiter.

Der Rechnungssteller kann aufgrund der erstellten Einzugsermächtigung seinen Kunden nun über eBill Direct Debit abrechnen. Dem Rechnungssteller steht frei, die erstellte Einzugsermächtigung nicht zu nutzen und seinen Kunden (Rechnungsempfänger) über einen anderen Zahlprozess abzurechnen. Eine unbenutzte Einzugsermächtigung wird vom eBill System nach 15 Monaten automatisch gelöscht.

Zu beachten: dem Rechnungsempfänger werden nur Rechnungssteller angezeigt, welche mit dem Rechnungsempfänger in eBill bereits eine Beziehung (Verknüpfung) haben bzw. sich der Rechnungsempfänger beim Rechnungssteller angemeldet hat und somit mindestens eine Beziehung mit ihm im Status «requested» hat. Grund dafür ist, dass der Rechnungssteller den Rechnungsempfänger kennen muss, damit eine korrekte Identifikation sichergestellt ist. Ohne bestehende Beziehung müsste der Rechnungssteller dem Rechnungsempfänger ein Anmeldeformular bereitstellen, in welchem der Rechnungsempfänger seine spezifischen Kundendetails (z.B. Kundennummer) einträgt. Da die Anmeldung durch den Rechnungsempfänger als Ausnahmefall eingestuft wird und Einladungen erwartungsgemäss mehrheitlich von Rechnungsstellern ausgehen, wird in der ersten Produkteversion auf die Bereitstellung eines Anmeldeformulars verzichtet, in Kenntnis, dass dies zur Folge hat, dass wie erwähnt nur Rechnungssteller mit aktiver Beziehung zum Rechnungsempfänger im Einladungsprozess angezeigt werden.

Die folgenden Mock-Ups zeigen den Eingang und die Annahme einer eBill Direct Debit-Einladung aus Sicht des Rechnungsempfängers.

<p>1. Der Rechnungsempfänger wählt in eBill den Menü-Punkt «Direct Debit» und erhält eine Übersicht der bereits eingerichteten Dauerfreigaben und pendenten Einladungen. Mit einem Klick auf den Knopf «Hinzufügen» löst der Rechnungsempfänger das Hinzufügen einer neuen eBill-DD Ermächtigung aus.</p>	<p>2. Der Rechnungsempfänger erhält eine Auswahlliste der Rechnungssteller, für welche der Rechnungsempfänger eine eBill-DD Ermächtigung aufsetzen kann und wählt den entsprechenden Rechnungssteller aus. Bemerkung: es werden nur Rechnungssteller angezeigt, welche mit dem Rechnungsempfänger bereits eine Beziehung haben.</p>
	<div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <p style="text-align: center;">Direct Debit-Ermächtigung erstellen</p> <p>Sobald der ausgewählte Rechnungssteller Ihnen eine Rechnung schickt, wird diese automatisch und ohne weitere Bestätigung Ihrerseits freigegeben.</p> <p style="text-align: center;">Wollen Sie die Änderung vornehmen?</p> <p style="text-align: center;"> Abbrechen Erstellen </p> </div>
<p>3. Der Rechnungsempfänger selektiert nun eines der angezeigten Konti, welche für eBill Direct Debit zur Auswahl stehen und klickt auf «Erstellen».</p>	<p>4. Der Rechnungsempfänger muss die Erstellung einer eBill Direct Debit Ermächtigung nochmals explizit mit Klick auf «Erstellen» bestätigen.</p>
<p>5. Die erfolgreich eingerichtete eBill-DD Ermächtigung wird dem Rechnungsempfänger nun in der Übersicht angezeigt.</p>	

Abbildung: Einladung zu eBill Direct Debit durch den Rechnungsempfänger

Auch die aus einer vom Rechnungsempfänger initiierten und vom Rechnungssteller akzeptierten eBill Direct Debit-Einladung generierte Einzugsermächtigung wird in der eBill-Infrastruktur zentral gespeichert und verwaltet. Nach erfolgreichem Abschluss des Einladungsprozesses kann der Rechnungssteller eBill Direct Debit Transaktionen via NWP in die eBill-Infrastruktur einsenden und automatisiert verarbeiten lassen.

Bemerkung: beim heutigen eBill erhält der Rechnungsempfänger kein dediziertes Feedback zu einer von ihm initiierten Einladung des Rechnungsstellers. Erst wenn eine erste Rechnung vom Rechnungssteller für den Rechnungsempfänger eingeliefert wird, ändert der Anmeldungsstatus von «beantragt» auf «angemeldet».

7.6. Verarbeitung einer eBill Direct Debit Transaktion

Besteht zwischen dem Rechnungssteller und dem Rechnungsempfänger eine Beziehung, indem eine entsprechende Einzugsermächtigung vorliegt, kann der Rechnungssteller den Rechnungsempfänger mittels Einsendung einer eBill Direct Debit Transaktion automatisiert belasten. Der Prozess ist dabei wie folgt:

1. Der Rechnungssteller initiiert eine eBill Direct Debit Transaktion (Einzugsauftrag) und sendet diesen an seinen NWP (evtl. Finanzinstitut).
2. Der NWP prüft und sendet die Transaktion an die eBill-Infrastruktur.
3. Die eBill-Infrastruktur prüft die Bill Direct Debit Transaktion formell gegen die zentral gespeicherte eBill Direct Debit Einzugsermächtigung unter Berücksichtigung der vom Finanzinstitut des Rechnungsstellers hinterlegten monatlichen Betragslimite.
4. Im Falle einer positiven Prüfung (inklusive Limitenprüfung) generiert und sendet die eBill-Infrastruktur einen entsprechenden Zahlungsauftrag an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers.
5. Die eBill-Infrastruktur sendet eine Notifikation über die erfolgreiche Prüfung an den NWP.
6. Der NWP notifiziert den Rechnungssteller (optional).
7. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers verarbeitet den Zahlungsauftrag valutagerecht und belastet das Konto des Rechnungsempfängers.
8. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers führt den Credit Transfer zu Gunsten des Rechnungsstellers aus.
9. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers schreibt das Konto des Rechnungsstellers gut.

Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers kann bis zu zwei Tage über das ursprüngliche Valuta Datum hinaus mit der Zahlungsausführung warten (z.B. aufgrund eines ungenügenden Saldos). Im Falle einer Ablehnung der eBill Direct Debit Einzugstransaktion durch die eBill-Infrastruktur (z.B. aufgrund einer fehlenden Einzugsermächtigung) sendet die eBill-Infrastruktur eine Negativmeldung an den NWP des Rechnungsstellers zurück, welcher den Rechnungssteller über die Ablehnung informiert. Im Falle einer Ablehnung findet der Geldfluss (Belastung des Kontos des Rechnungsempfängers und Gutschrift des Kontos des Rechnungsstellers) nicht statt.

Eine erfolgreich verarbeitete eBill Direct Debit Transaktion ist für den Rechnungsempfänger in der Ansicht der erledigten Rechnungen abgelegt. Bei der entsprechenden verarbeiteten Rechnung ist im Übersichtstext als auch in den Rechnungsdetails aufgeführt, dass die Rechnungsfreigabe über eine eingerichtete eBill Direct Debit erfolgt ist.

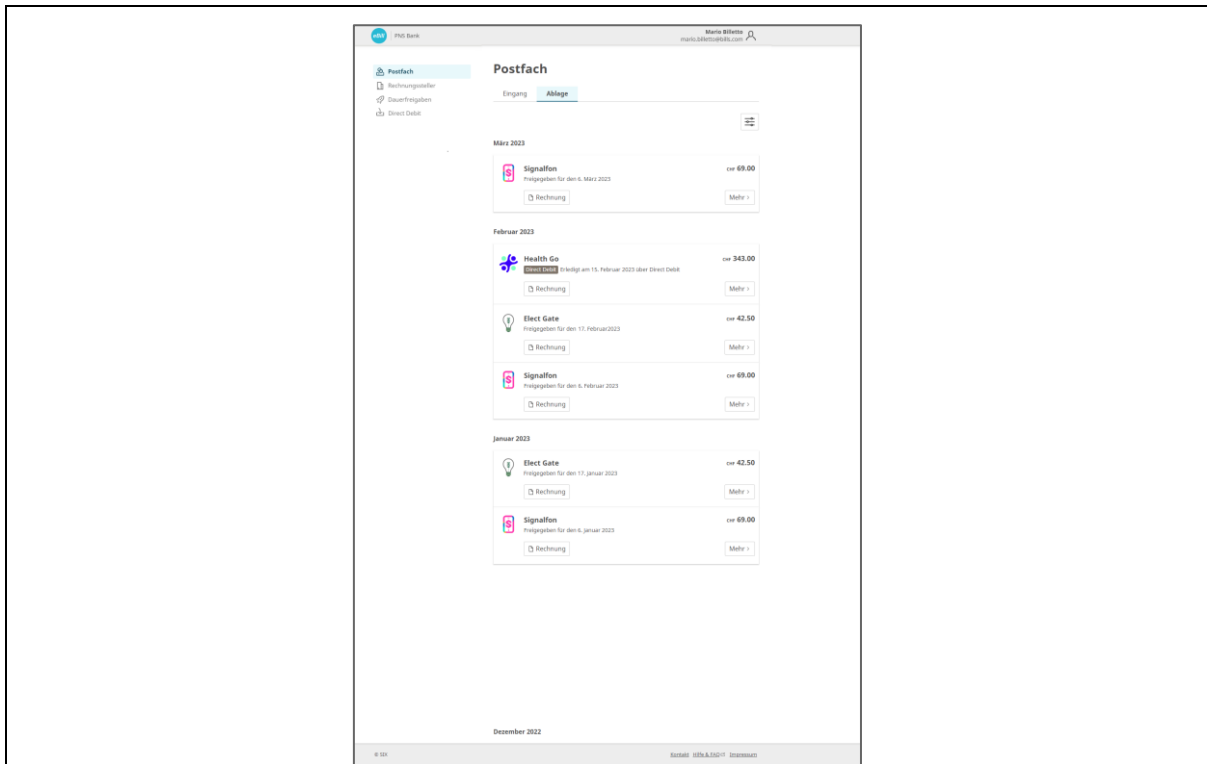


Abbildung: Darstellung einer via eBill-DD Ermächtigung verarbeiteten eBill Direct Debit Transaktion

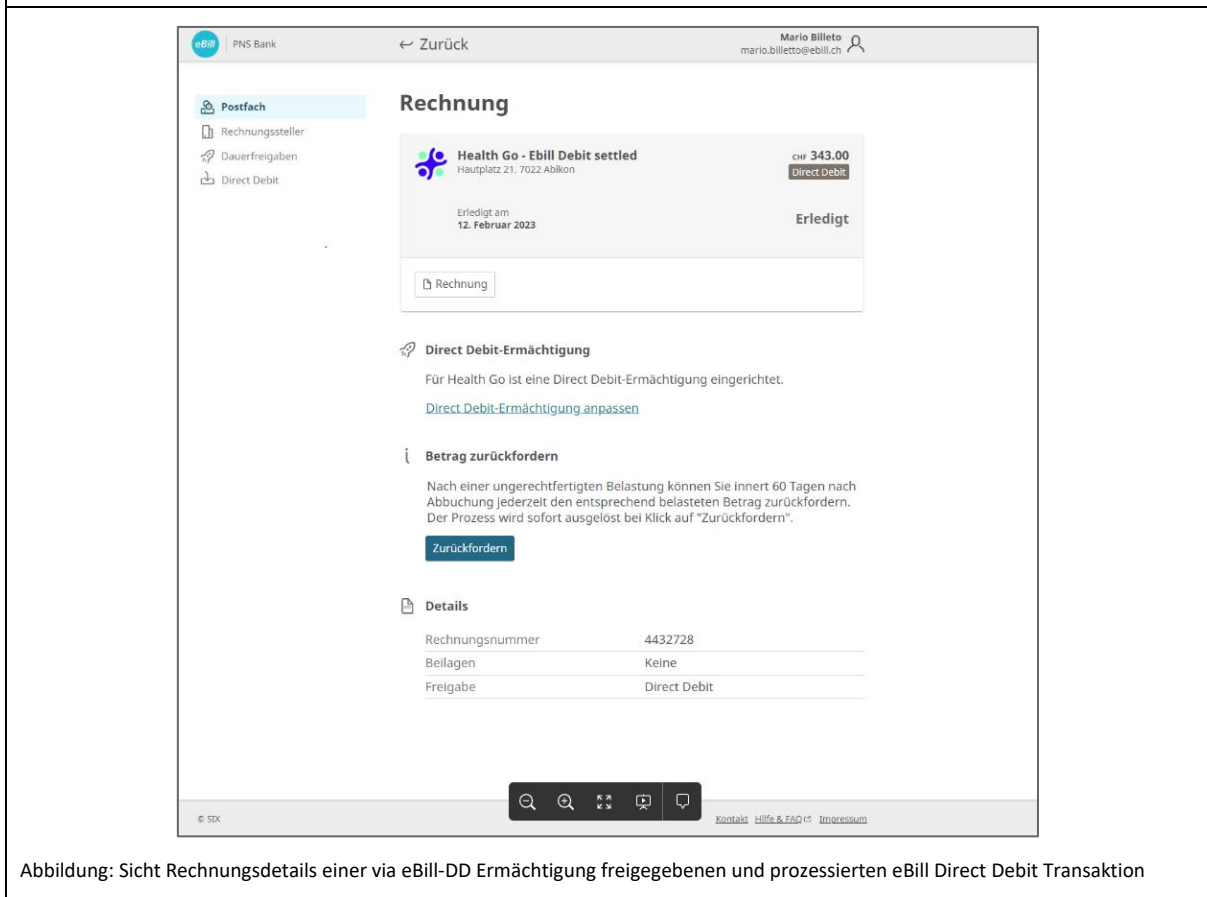


Abbildung: Sicht Rechnungsdetails einer via eBill-DD Ermächtigung freigegebenen und prozessierten eBill Direct Debit Transaktion

7.7. Rückabwicklungen

Das mit eBill Direct Debit einzuführende Rückabwicklungsverfahren dient zum Schutz des Zahlers gegen Missbrauch bzw. ungerechtfertigte Kontobelastungen. Bei den Widersprüchen des Kunden, die zu Rückabwicklung führen, können Gründe der zugrundeliegenden Transaktion vorliegen (z.B., wenn keine vertragskonforme oder überhaupt keine Ware geliefert wurde). Mit der Rückabwicklungsfunktion hat der eBill Rechnungsempfänger - ähnlich wie beim Lastschriftentzug - die Möglichkeit, innerhalb einer Frist von 60 Kalendertagen ab Kontobelastung (Stichtag Erhalt der vom Finanzinstitut des Rechnungsempfängers an SIX BBS gesendete pain.002 Message) über sein Finanzinstitut eine erfolgte Abbuchung von seinem Konto zu reklamieren und sich den abgebuchten Betrag wieder gutschreiben zu lassen.

Eine Rückabwicklung wird in eBill wie folgt digital ausgelöst und abgewickelt:

1. Ist der Rechnungsempfänger mit einer seinem Konto belasteten Einzugstransaktion nicht einverstanden und fordert die Rückzahlung, klickt er in eBill auf die Details der entsprechenden verarbeiteten eBill Direct Debit Transaktion und klickt in den Rechnungsdetails den Knopf «Rückforderung beantragen». Dies löst den Rückabwicklungsprozess aus.
2. Dem Rechnungsempfänger wird – nach seiner Bestätigung, dass die Rückabwicklung definitiv ausgelöst werden soll - in einem nächsten Schritt auf der Rechnungsübersicht optisch ausgewiesen, dass die Rückforderung des belasteten Betrags von ihm erfolgreich beantragt wurde.
3. Im Hintergrund löst die eBill-Infrastruktur eine camt.055 Message aus mit den aus der ursprünglichen Zahlung verwendeten Informationen (insbesondere IBAN Kontonummern und Betrag) und übermittelt diese an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers.
4. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers quittiert den Message Eingang (camt.029) und leitet die camt.056 Message (das Rückzahlungsbegehren) via ihrer SIC Schnittstelle an das Finanzinstitut des Rechnungsstellers weiter.
5. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers empfängt die camt.056 Message via ihrer SIC Schnittstelle und zahlt den beanstandeten Betrag wieder zurück an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers (pacs.004).
6. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers belastet das Konto ihres Kunden (Rechnungssteller).
7. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers schreibt das Konto ihres Kunden (Rechnungsempfänger) gut.

Stand Februar 2024 ist angedacht, dass der eBill Rechnungsempfänger vergleichbar mit dem heutigen Widerspruchsrecht bei LSV+/BDD keinen Grund für die Rückabwicklung angeben muss. Es wird auch kein eventuelles Beweismaterial wie z.B. Quittungen oder Kaufverträge verlangt. Dies wird aber für eine spätere Lösungsversion von SIX nochmals mit Rechnungsstellern und Finanzinstituten thematisiert, da insbesondere erhaltene Feedbacks von Rechnungsstellern darauf hindeuten, dass die Angabe eines Rückabwicklungsgrundes gewünscht wird. Dies insbesondere auch, um ungerechtfertigte bzw. willkürliche Rückabwicklungsauslösungen durch Rechnungsempfänger einschränken zu können.

Ein beanstandeter Belastungsbetrag muss durch das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers innert maximal 10 Bankwerktagen (kürzere Frist von z.B. 2 Bankwerktagen ist möglich falls von Teilnehmern gewünscht) wieder dem Konto des eBill Rechnungsempfänger gutgeschrieben werden. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers fordert dabei nachgelagert die Rückzahlung beim Finanzinstitut des Rechnungsstellers ein. Dieses ist angewiesen in Vorleistung zu gehen und den zurückgeforderten Betrag umgehend an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers

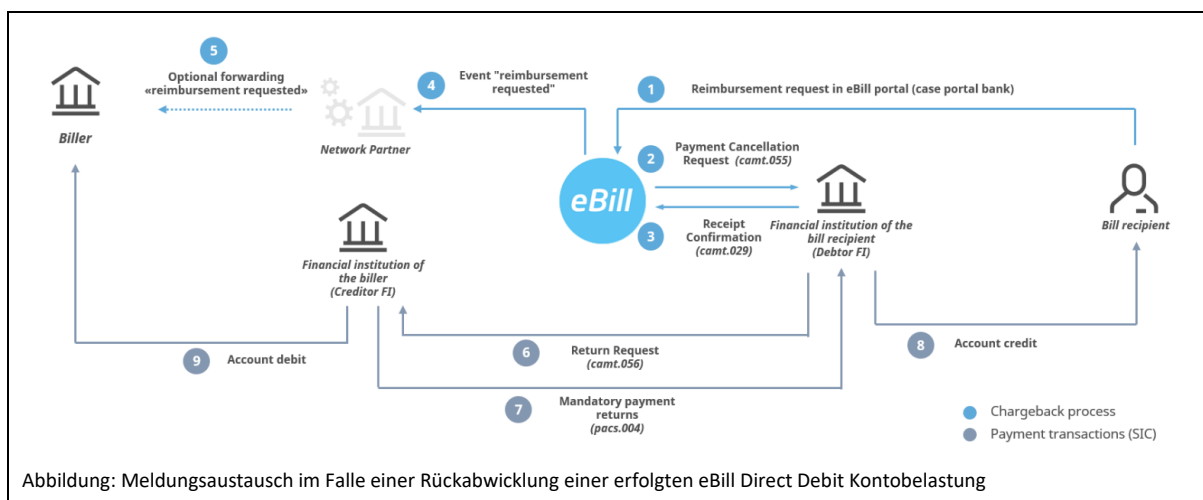
zurückzuvergüten und von ihrem Kunden (Rechnungssteller) einzuverlangen. Der betroffene Rechnungssteller hat keine Möglichkeit eine Rückabwicklung zu bestreiten. Falls ein Rechnungssteller mit der Rückforderung nicht einverstanden ist, muss er sich bilateral mit dem Rechnungsempfänger in Verbindung setzen und die Sachlage klären (alles ausserhalb des eBill Direct Debit Prozesses).

SIX BBS führt den Status eines Zahlungsauftrages aus einer Rückabwicklung nicht nach und sendet diesbezüglich auch keine dedizierte Notifikation an den NWP des betroffenen Rechnungsstellers. Es findet auf Seite SIX auch keine Geldfluss-Abstimmung oder dergleichen statt.

Die für eBill Direct Debit vorgesehene, integrierte Rückabwicklung für B2C-Transaktionen und selektive B2B Transaktionen ist vergleichbar mit dem existierenden Lastschriften-Widerspruchsrecht, funktioniert jedoch rein digital.

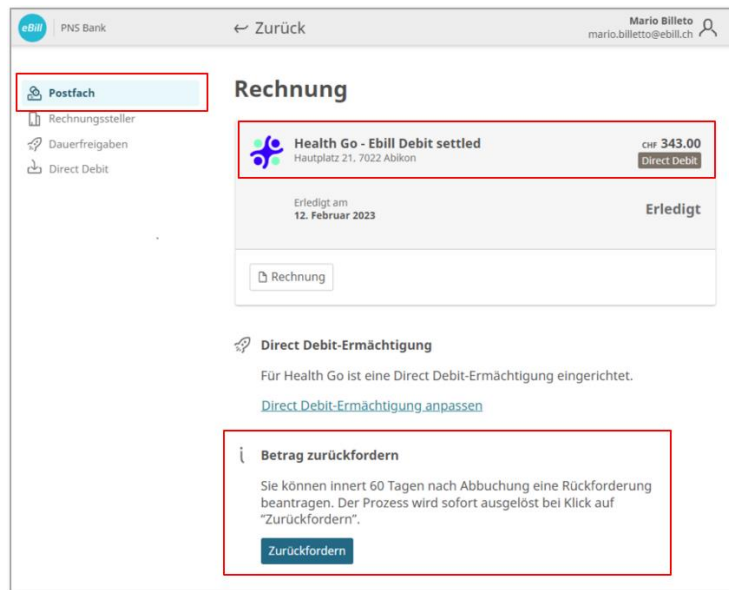
Analog den heutigen Lastschriftlösungen kommt der Rückabwicklungs-Prozess für B2B Transaktionen in den meisten Fällen nicht zur Anwendung. Der B2B Rechnungssteller hat jedoch - gleich wie beim heutigen LSV+ - die Möglichkeit, eine B2B-Transaktion ebenfalls mit Rückabwicklungsrecht für den Rechnungsempfänger anzubieten. Dies wird über ein entsprechendes Flag gesteuert. Ist das Flag vom B2B Rechnungssteller nicht gesetzt und gewährt er dem Rechnungsempfänger entsprechend keine Rückabwicklungsmöglichkeit, müssen sich der Rechnungssteller und der Rechnungsempfänger im Falle einer Unstimmigkeit ausserhalb der eBill-Infrastruktur einigen.

Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers übernimmt mit dem Empfang der camt.055 Meldung (und der Quittierung des Empfangs mittels camt.029) die Verpflichtung, den entsprechenden Betrag beim Finanzinstitut des Rechnungsstellers mittels camt.056 zwingend zurückzufordern. Das Finanzinstitut des Rechnungsstellers wiederum übernimmt mit dem Empfang der camt.056 Meldung die Verpflichtung, den entsprechenden Betrag mittels pacs.004 Meldung zwingend an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers zurück zu vergüten. Die folgende Grafik illustriert den Meldungs austausch im Falle einer in eBill ausgelösten Rückabwicklung.

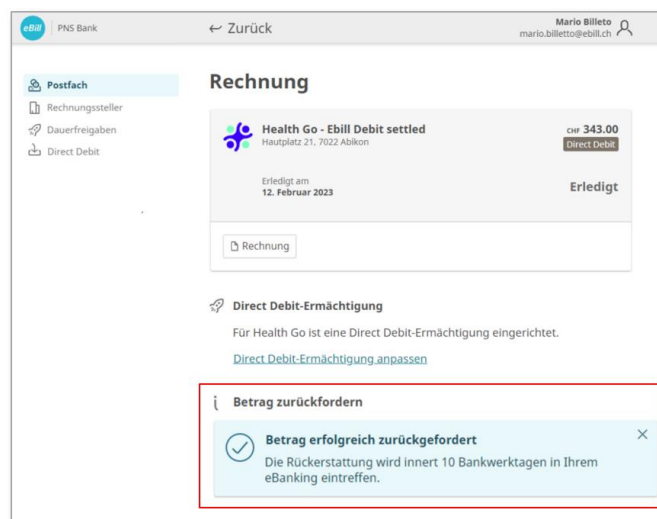


Der Ablauf einer Rückforderung aus Sicht Rechnungsempfänger ist in den folgenden Mock-Ups dargestellt. Bemerkung: Es ist nicht vorgesehen, dass das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers stellvertretend für diesen via Bankenportal eine Rückabwicklung initiieren kann. Kann der Rechnungsempfänger aus irgendwelchen Gründen die Rückabwicklung in eBill nicht selber auslösen, soll er seinem Finanzinstitut direkt mitteilen, dass er eine Rückabwicklung wünscht, worauf das Finanzinstitut eine entsprechende camt.056 Meldung an das Finanzinstitut des Rechnungsstellers

übermittelt. Im Falle einer Portalbank wird der Rückabwicklungs-Button nach Ablauf der Rückabwicklungsinisierungsfrist gar nicht mehr angezeigt. Somit ist im Falle einer Portalbank eine Rückabwicklung nach Ablauf der Rückabwicklungsinisierungsfrist gar nicht mehr möglich. Eine Vollintegrationsbank hat sicherzustellen, dass ihre Rechnungsempfänger eine Rückabwicklung nicht mehr auslösen können, wenn die Rückabwicklungsinisierungsfrist verstrichen ist. Die im Folgenden dargestellten Mock-Ups zeigen die Rückabwicklungsfunktion im Falle einer eBill Portalbank. Eine eBill Vollintegrationsbank löst die Rückabwicklung mittels spezifischem API Call aus.



Ist der Rechnungsempfänger mit einer seinem Konto belasteten Einzugstransaktion nicht einverstanden, kann er für diese eine Rückforderung beantragen. Hierfür klickt der Rechnungsempfänger auf die Details der entsprechenden Rechnung und wählt in den Rechnungsdetails dann den Knopf «Betrag zurückfordern».



Bestätigt der Rechnungsempfänger mittels Klick, dass er effektiv eine Rückabwicklung wünscht (Mock-Up ist hier nicht aufgeführt), wird dem Rechnungsempfänger nun in den entsprechenden Rechnungsdetails angezeigt, dass die Rückforderung des belasteten Betrags erfolgreich beantragt wurde. Bemerkung: die Bestätigung der erfolgreich initiierten Rückforderung erfolgt unabhängig vom im Hintergrund folgenden camt Messaging Ablauf. Grund: die angezeigte Bestätigung bezieht sich auf die erfolgreiche Auslösung durch den Rechnungsempfänger und nicht auf die daraus initiierten camt. Messages oder den Geldfluss.

Abbildungen: Rückabwicklung via eBill Portal

7.8. Löschung oder Mutation einer Einzugs- und Belastungsermächtigung

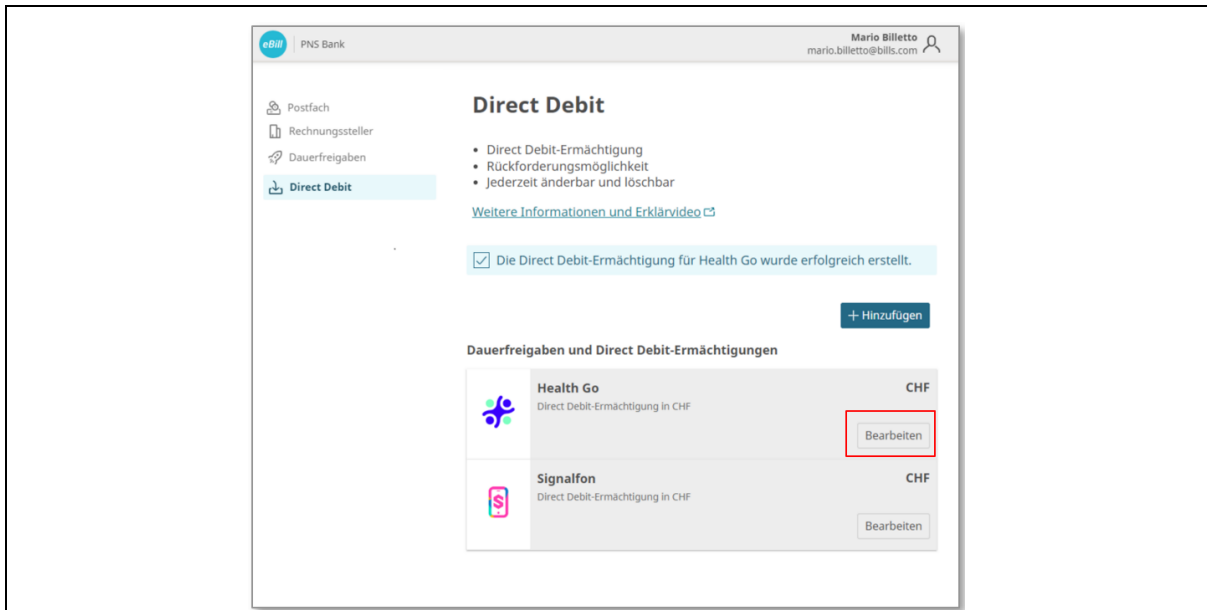
7.8.1. Ändern/Löschen im Auftrag eines Rechnungsempfängers

Ein Rechnungsempfänger kann bestehende eBill Direct Debit Einzugsermächtigungen im eBill Portal bzw. in der eBill Umgebung seines Finanzinstituts sowohl löschen als auch ändern. Der Prozess ist dabei wie folgt:

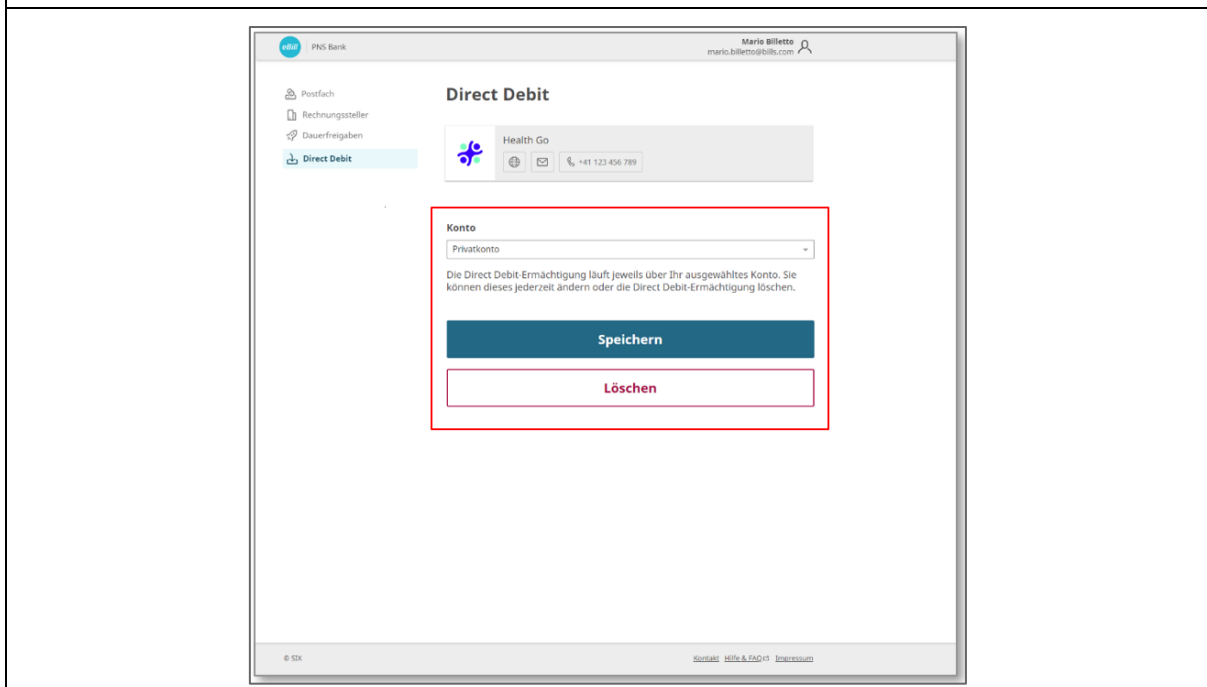
1. Der Rechnungsempfänger löscht oder mutiert eine bestehende Einzugsermächtigung entweder im eBill Portal im Falle einer Portalbank oder in der eBill Umgebung seiner Vollintegrationsbank.
2. Die eBill-Infrastruktur löscht bzw. ändert die bestehende eBill Direct Debit Einzugsermächtigung und sendet eine entsprechende Notifikation an den betreffenden NWP (evtl. Finanzinstitut) des Rechnungsstellers.
3. Der NWP leitet die erhaltene Notifikation (Löschung oder Mutation der bestehenden Einzugsermächtigung) an den betreffenden Rechnungssteller weiter.
4. Der Rechnungssteller stellt den entsprechenden Kunden (Rechnungsempfänger) auf einen anderen Zahlungsprozess um.

Das für eine bestehende eBill-DD Belastungsermächtigung hinterlegte Konto kann jederzeit durch den Rechnungsempfänger geändert werden (zur Auswahl stehen die im SSO vom RE-FI mitgegebenen Konti). Bemerkung: für die Mutation einer bestehenden Belastungsermächtigung muss der Rechnungsempfänger über das Finanzinstitut in eBill eingestiegen sein, bei welcher er die zu mutierende Belastungsermächtigung angelegt hat.

Eine eBill Direct Debit Ermächtigung kann nicht mit dem Konto einer fremden Bank verbunden werden, weil in eBill aus Datenschutz-/Vertraulichkeitsgründen nur die Konti des Finanzinstitutes angezeigt werden dürfen, über welches der eBill Login erfolgt ist. Fremdbanken-Konti werden darum dem eBill Nutzer (schon heute) nicht angezeigt und sie stehen somit auch nicht zur Auswahl. Das bedeutet: einmal aufgesetzte eBill Direct Debit Belastungsermächtigungen können nicht zwischen Finanzinstituten verschoben werden, sondern müssen jeweils neu aufgesetzt werden, falls der Rechnungsempfänger das Finanzinstitut wechselt.



Eine bestehende eBill Direct Debit Belastungsermächtigung kann via «Bearbeiten» vom Rechnungssteller in eBill mutiert werden.



Der Rechnungsempfänger kann entweder für die bestehende eBill Direct Debit Belastungsermächtigung das zu belastende Konto ändern oder die Belastungsermächtigung mittels Klick auf «Löschen» (und erneuter Bestätigung; Mock-Up hier nicht abgebildet) löschen.

Abbildungen: Löschung oder Mutation einer Einzugs- und Belastungsermächtigung im Auftrag eines Rechnungsempfängers

7.8.2. Löschen/Ändern im Auftrag eines Rechnungstellers

Ein Rechnungssteller kann bestehende eBill Direct Debit Einzugsermächtigungen nicht löschen oder ändern lassen. Eine bestehende Einzugsermächtigung kann nur vom Rechnungsempfänger geändert oder gelöscht werden. Im Zuge des ordentlichen «House Keepings» werden bestehende Einzugsermächtigungen, welche in den letzten 15 Monaten nicht mehr verwendet wurden (keine Einlieferung, welche sich auf die Einzugsermächtigung bezieht), automatisch gelöscht. Wird eine bestehende Einzugsermächtigung vom Rechnungssteller nicht mehr benötigt/verwendet, lässt er diese darum unverändert bestehen, worauf sie nach der erwähnten Frist (15 Monate) reorganisiert

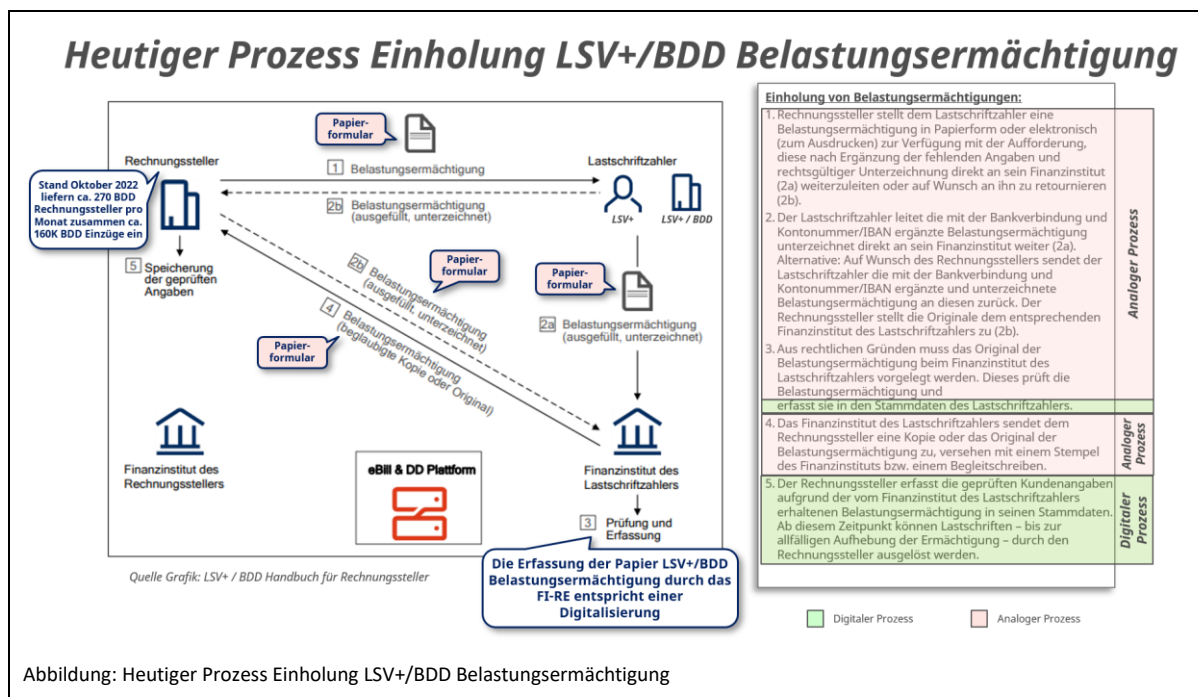
wird. Bemerkung: es gibt gewisse Anwendungsfälle, bei welchen denkbar ist, dass der Rechnungssteller den Kunden während längerer Zeit nicht abrechnet. Dies ist zum Beispiel im Falle einer Kreditkartenabrechnung denkbar, falls der Kunde (Karteninhaber) die Kreditkarte in den letzten 15 Monaten nicht eingesetzt hat. Solche spezifischen Anwendungsfälle werden von SIX im Falle eines positiven Entscheides hinsichtlich Markteinführung vertieft mit entsprechenden Rechnungsstellern analysiert. Abgeleitet von den damit gewonnenen Erkenntnissen wird SIX die House-Keeping Frist beibehalten, verlängern oder einen alternativen Lösungsprozess ausarbeiten. Die Änderung würde in angemessenem Rahmen und Vorlaufzeit festgehalten und an die Teilnehmer kommuniziert.

8. Weitere Funktionalitäten

8.1. Abwicklung einer Business-to-Business Transaktion

Die heutigen Lastschriften-Prozesse werden insbesondere auch im Business-to-Business Kontext genutzt. Per Dezember 2022 lieferten rund 270 LSV+/BDD-Rechnungssteller pro Monat zusammen ca. 160'000 Lastschriften-Transaktionen ein, bei welchen es sich auf der Rechnungsempfänger-Seite um eine Unternehmung handelt und nicht um einen privaten Kunden. Bei solchen Business Rechnungsempfängern ist die Herausforderung, dass diese in der Regel ein ERP haben und weniger im Online Banking ihres Finanzinstituts bzw. eher nicht in der eBill Umgebung aktiv sind. Im heutigen LSV+/BDD Setup ist dies nicht relevant. Der Abschluss einer BDD Einzugsermächtigung zwischen Rechnungssteller und Rechnungsempfänger erfolgt in der heutigen Lösung mittels Unterzeichnung des entsprechenden Formulars (Belastungsermächtigung). Eine solche Belastungsermächtigung wird anschliessend auf Seite des Finanzinstituts des Rechnungsempfängers hinsichtlich Gültigkeit geprüft (v.a. Unterschriftsberechtigung; evtl. Kollektiv-Unterschriftenvorgabe, etc.) und im Falle einer positiven Prüfung meist in den Kontostammdaten erfasst und damit digitalisiert. Es braucht in diesem heutigen Prozess darum keine digitale Freigabe durch den Rechnungsempfänger in einem Online Banking bzw. in der eBill Umgebung.

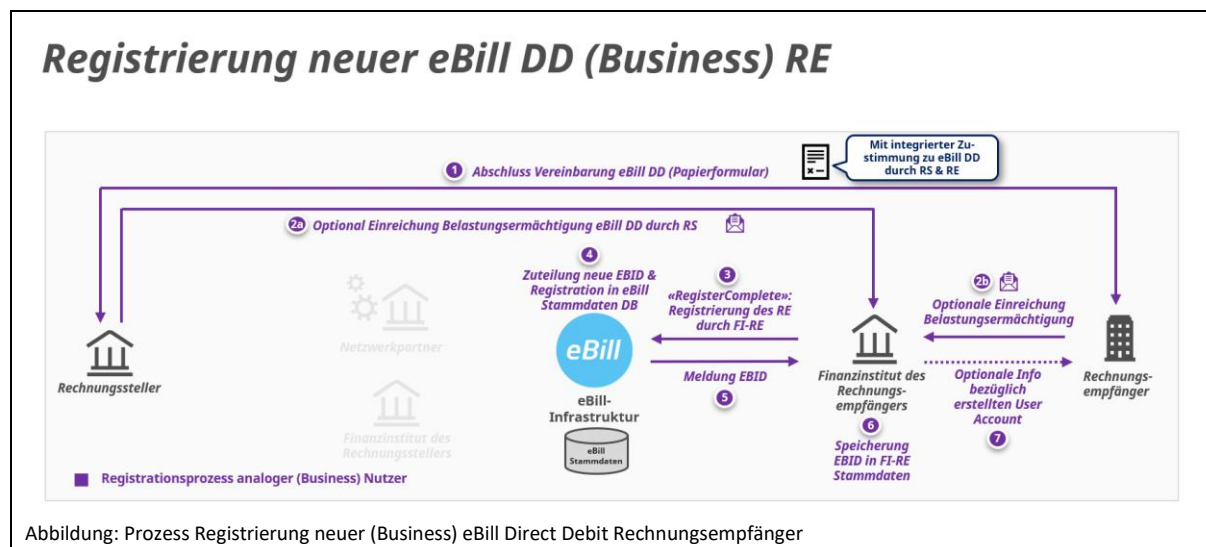
Der heutige Prozessablauf ist in der folgenden LSV+/BDD Prozessbeschreibung detailliert:



Für eBill Direct Debit ist angedacht, dass im Falle von Business Rechnungsempfängern vom heutigen papiergebundenen Prozess ausgegangen wird, in welchem die Erfassung und anschliessende Digitalisierung des analogen Einzugsformulars für eBill Direct Debit gleich wie bei LSV+/BDD durch das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers vorgenommen wird.

In einem ersten Schritt erfolgt die vorgängig nötige Erfassung bzw. Registrierung des Offline Rechnungsempfängers in der eBill-Infrastruktur:

1. Der Rechnungssteller erhält vom Rechnungsempfänger eine eBill Direct Debit Belastungsermächtigung (Papierformular).
2. Rechnungssteller oder Rechnungsempfänger liefern diese Belastungsermächtigung beim Finanzinstitut des Rechnungsempfängers ein.
3. Falls der Rechnungsempfänger noch nicht bei eBill registriert ist, registriert das FI-RE den Rechnungsempfänger als analogen Rechnungsempfänger in der eBill-Infrastruktur (Banken-API Prozess «RegisterComplete»).
4. Die eBill-Infrastruktur teilt dem registrierten (als analoger eBill Rechnungsempfänger registrierter Nutzer) eine EBID zu.
5. Diese EBID wird dem Finanzinstitut des Rechnungsempfängers zurückgemeldet.
6. Das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers speichert die EBID in den jeweiligen Kundenstammdaten.
7. Optional informiert das Finanzinstitut den Rechnungsempfänger über die erfolgte Registration in eBill.



Der Anmeldeprozess eines als analoger Rechnungsempfänger gekennzeichneten (Business) eBill Nutzers für eBill-DD beim Rechnungssteller ist wie folgt vorgesehen:

1. Das RE-FI beauftragt die eBill-Infrastruktur mit der Erstellung und zentralen Speicherung einer eBill Direct Debit Belastungsermächtigung (Prozess «Create Mandate»).
2. Die eBill-Infrastruktur erstellt und speichert die entsprechende eBill Direct Debit Belastungsermächtigung.
3. Die eBill-Infrastruktur informiert das RE-FI über die erfolgreich oder nicht-erfolgreiche Erstellung der eBill-DD Belastungsermächtigung.
4. Die eBill-Infrastruktur informiert den NWP mittels Event über die erstellte Belastungsermächtigung, mit Lieferung der Referenznummer, welche auf dem Formular aufgeführt ist.
5. Der NWP leitet den Event an den Rechnungssteller weiter.
6. Der Rechnungssteller aktiviert den eBill Direct Debit Verrechnungsprozess in seinem ERP für den jeweiligen Rechnungsempfänger (Identifikation des Rechnungsempfängers anhand der gelieferten Referenznummer).

Erstellung eBill DD Belastungsermächtigung für als analog gekennzeichneten RE (B2B)

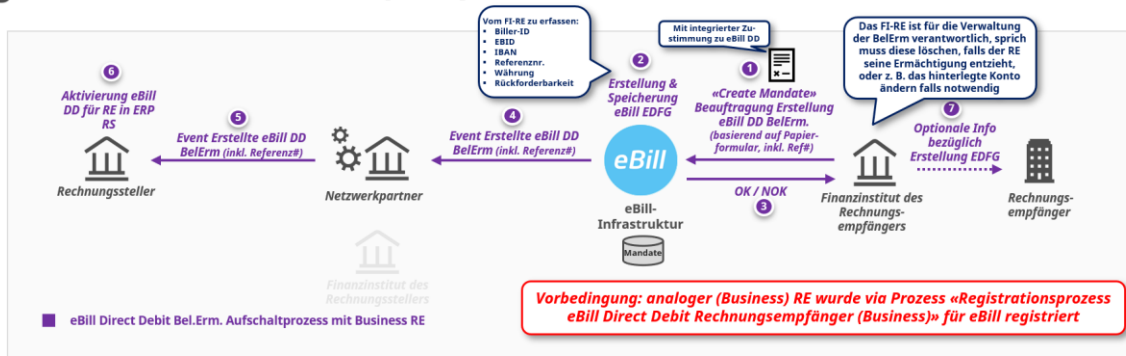


Abbildung: Prozess Erstellung eBill Direct Debit Belastungsermächtigung für als analog gekennzeichneten Rechnungsempfänger (B2B)

Der spätere Einzug bzw. die Freigabe einer eingetroffenen eBill Direct Debit Transaktion funktioniert unter eBill Direct Debit automatisiert. Das bedeutet, dass es auf Seite analoger eBill Rechnungsempfänger keine Interaktion benötigt für die Freigabe. Es braucht darum im Freigabeprozess keine spezifische Anpassung für analoge Rechnungsempfänger bzw. Rechnungsempfänger, welche sich weder in einem E-Banking noch in eBill bewegen.

Hinsichtlich optionaler Dokumentenübermittlung wird in der angedachten ersten Lösungsversion die integrierte Dokumentenübermittlung nicht angeboten. Das bedeutet, dass ein Rechnungssteller optionale Dokumente zum jeweiligen Einzug nicht über eBill, sondern über einen anderen externen Kanal bzw. eBill fremdes Format (z.B. Email, Papier bzw. Postweg, EDI, EBICS, etc.) an den Rechnungsempfänger übermitteln muss. Dies widerspiegelt die aktuelle Situation bei LSV+/BDD. Es ist möglich, dass in einer späteren Version die direkte Einbindung von Dokumenten in der Einzugstransaktion möglich sein wird.

Abwicklung eBill Direct Debit (B2B) Transaktion

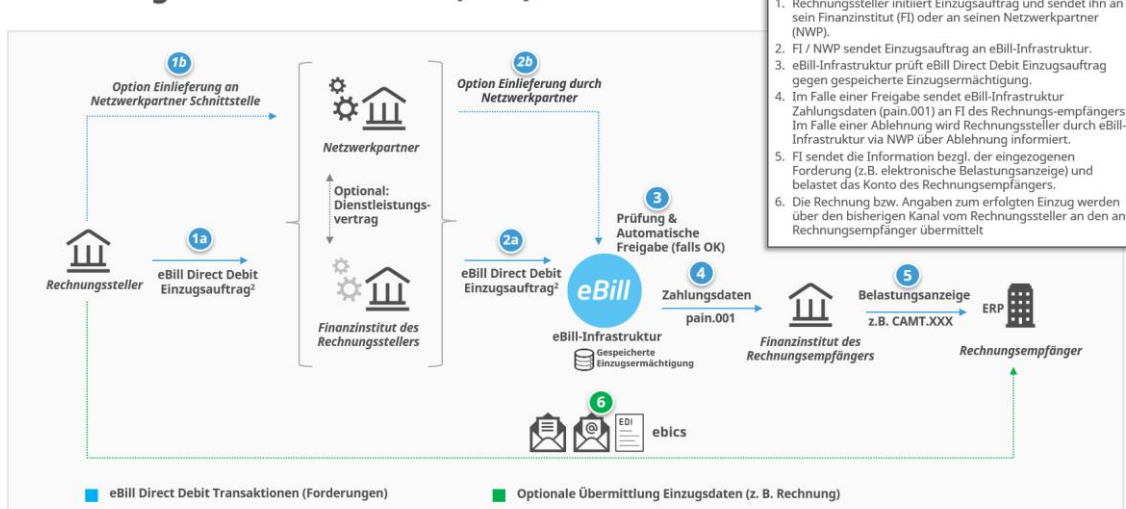


Abbildung: Prozess Abwicklung einer B2B eBill Direct Debit Transaktion (Forderung)

8.2. Annahmen Rahmenbedingungen und Umsetzung Anbindung von analogen Rechnungsempfängern

Der im vorgängigen Kapitel skizzierte Prozess für sogenannte Offline bzw. analoge Business Rechnungsempfänger liesse sich auf analoge, private Rechnungsempfänger ausweiten. Unter der Voraussetzung, dass die Finanzinstitute der Rechnungsempfänger bereit wären, auch für private Rechnungsempfänger papiergebundene eBill Direct Debit Belastungsermächtigungen zu akzeptieren und in ihren Systemen zu erfassen und damit zu digitalisieren.

Die Diskussionen in Sounding Boards mit Finanzinstituten, NWP und Rechnungsstellern hat aber eine gewisse Zurückhaltung bezüglich breitflächiger Bereitstellung eines papiergebundenen «Onboarding» Prozesses erkennen lassen. Eine potentielle Ausweitung bzw. Einführung eines solchen Prozesses auch auf analoge Privatkunden wird darum in einem nächsten Schritt im Detail mit den verschiedenen Marktteilnehmern hinsichtlich Akzeptanz diskutiert. Das Lösungskonzept 3.0.1 beschränkt sich hinsichtlich einem solchen papiergebundenen Prozess auf die Verwendung im Business-to-Business Kontext. Damit sich insbesondere Finanzinstitute aber ein besseres Bild einer Ausweitung des stellvertretenden Registrationsprozesses auch für private Rechnungsempfänger machen können, werden im Folgenden die von SIX zum Zeitpunkt Mai 2023 identifizierten Rahmenbedingungen und Anforderungen aufgeführt (wie erwähnt vorbehaltlich einer definitiven Umsetzung).

Bezüglich definitiver Umsetzung der im Folgenden beschriebenen Funktionen für analoge Rechnungsempfänger wird SIX im Zuge der Abfrage der Commitments auf Seite Finanzinstitute für eBill Direct Debit zeitgleich abholen, inwiefern die Finanzinstitute planen, die dafür angebotenen Funktionen von SIX in Anspruch zu nehmen. Sollte keine genügend grosse Nachfrage nach diesen Funktionen erkennbar sein, behält sich SIX vor, diese Funktionen aufgrund mangelndem Kundenbedürfnis nicht zu implementieren. SIX wird ihren Entscheid bezüglich Umsetzung den Finanzinstituten so früh als möglich in geeigneter Form kommunizieren.

8.2.1. Funktionale Anforderungen

Analoge Kunden (Business Rechnungsempfänger (B2B) und private Rechnungsempfänger (B2C)) sind ebenfalls im Rahmen von eBill-DD zu berücksichtigen und sollen in den folgenden Use Cases unterstützt werden:

- Onboarding und Verwaltung
- Migration

Die Unterstützung von analogen Rechnungsempfängern umfasst dabei die Registrierung über das Banken-API sowie die Pflege von eBill-DD Ermächtigungen über das Bankenportal.

8.2.2. Annahmen Rahmenbedingungen Registrationsfunktion (Stand Mai 2023)

Hinsichtlich der (stellvertretenden) Registrationsfunktion von analogen eBill-DD Rechnungsempfängern wurden Stand Mai 2023 folgende Annahmen getroffen.

- Es wird ein neues Attribut für die Kennzeichnung analoger eBill Rechnungsempfänger eingeführt.
- Die Hinterlegung einer Email-Adresse wird im Falle analoger eBill Rechnungsempfänger nicht unterstützt. Die eindeutige externe Identifikation erfolgt entsprechend über die PID.
- Multibanking, Multicontracting und Sharing wird für analoge eBill Rechnungsempfänger nicht unterstützt.

- Die Konvertierung eines analogen in einen digitalen eBill Rechnungsempfänger wird unterstützt. Hierfür wird der Ansatz verfolgt, die Inbox des bisher analogen eBill Rechnungsempfängers mittels bestehendem Support Prozess in die Inbox des neu digitalen eBill Rechnungsempfängers zu verschieben.
- An analoge eBill Rechnungsempfänger werden weder Mail noch Push-Meldungen versendet. Eventuelle Meldungen für analoge eBill Rechnungsempfänger werden durch die eBill-Infrastruktur auch nicht für das jeweilige Finanzinstitut aufbereitet. Hintergrund: da das jeweilige Finanzinstitut über die bestehenden Meldungen (z.B. pain.001, Reject von pain.001, etc.) informiert wird, besteht aus Sicht SIX kein Bedarf, das Finanzinstitut des analogen Rechnungsempfängers über zusätzliche Meldungen doppelt informieren zu müssen.
- Die (stellvertretende) Registration von analogen eBill Rechnungsempfängern durch das jeweilige Finanzinstitut wird ausschliesslich über die Banken-API Operation «RegisterComplete» unterstützt. Eine manuelle Registration über das Bankenportal ist nicht vorgesehen, da man das Risiko einer fehlerhaften Erfassung nicht eingehen will. Bemerkung: darum wird schon jetzt für das bestehende eBill eine manuelle Nutzererfassung im Bankenportal nicht angeboten.

8.2.3. Annahmen Rahmenbedingungen Anmeldungsfunktion (Stand Mai 2023)

Hinsichtlich der Anmeldungsfunktion von analogen eBill-DD Rechnungsempfängern für eBill-DD auf Seite Rechnungssteller wurden Stand Mai 2023 folgende Annahmen getroffen.

- Das Setzen des (Look-Up) Opt-Ins wird nicht unterstützt, um Look-Up und Triggerpunkte von Seite Rechnungssteller zu verhindern. Das bedeutet: ein analoger eBill-DD Rechnungsempfänger kann von Rechnungsstellern via Look-Up nicht gefunden werden. Das Aufsetzen einer eBill-DD Belastungsermächtigung muss darum immer durch das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers erfolgen.
- eBill-DD Anmeldungen werden nur über die Erstellung von Belastungsermächtigungen inklusive Referenzangaben (z.B. vom RS zugeteilte Kundennummer) unterstützt. Dies soll sicherstellen, dass der analoge eBill-DD Rechnungsempfänger vom Rechnungssteller eindeutig identifiziert werden kann. Die Annahme auf Seite SIX ist, dass eine solche Anmelde-Referenznummer auf der (Papier-basierten) eBill-DD Belastungsermächtigung aufgeführt und dem Rechnungssteller entsprechend bekannt ist.
- Nicht unterstützt, aber technisch auch nicht verhindert werden «normale» Anmeldungen, welche über Webseiten der Rechnungssteller oder über die Direktanmeldung erfolgen. Da der Rechnungssteller nur eBill-DD Einzüge an den analogen eBill Rechnungsempfänger senden kann, haben diese Anmeldearten keine Auswirkungen auf das System.
- Zusammen mit der Anmelde-Notifikation wird der Rechnungssteller mittels spezifischem Flag darüber informiert, dass es sich beim eBill-DD Rechnungsempfänger um einen analogen Kunden handelt. Der Rechnungssteller weiss dadurch, dass mit diesem Rechnungsempfänger ausschliesslich eBill-DD möglich ist.
- Die Verwaltung von eBill-DD Belastungsermächtigungen wird nur über das Bankenportal unterstützt, jedoch nicht über das Banken-API. Grund: Banken-API-Calls zum Verwalten von Belastungsermächtigungen haben aktuell nur Vollintegrationsbanken im Zugriff. Entsprechend müsste SIX diese Calls auch für alle Portalbanken freigeben. Dies würde die Kopplung der Systeme und damit die Trägheit erhöhen, weshalb SIX davon absieht.
- Für eBill for Business DD müssen die Finanzinstitute der Rechnungsempfänger neu definieren können, ob mit oder ohne Widerspruch (auf Basis Papierbeleg). Diese Unterscheidung müsste auch im Banken-API unterstützt werden. Da wie erwähnt die Erstellung einer eBill-DD

Belastungsermächtigung für analoge eBill Rechnungsempfänger nur von seinem Finanzinstitut initiiert werden kann und nicht vom Rechnungssteller, muss das Finanzinstitut bei der Anmeldung entscheiden, ob die eBill-DD Belastungsermächtigung mit oder ohne Rückabwicklungsmöglichkeit aufgesetzt werden muss. Die Annahme von SIX ist, dass die Rückabwicklungsmöglichkeit (ja oder nein) auf dem Papierformular vom Rechnungssteller vorgegeben ist und somit vom Finanzinstitut bei der Erfassung im Bankenportal entsprechend gesetzt oder nicht gesetzt wird.

- Die der Anmeldung beim Rechnungssteller zu Grunde liegende eBill-DD Belastungsermächtigung (Annahme SIX: Papierformular, welches vom Rechnungsempfänger rechtsgültig unterzeichnet ist) verbleibt beim jeweiligen Finanzinstitut und ist von diesem gesetzeskonform und revisionsgerecht zu archivieren. SIX selber führt, speichert und archiviert keine Papier-basierten eBill-DD Belastungsermächtigungen.

8.2.4. Annahmen Geschäftsfälle für analoge eBill-DD Rechnungsempfänger (Stand Mai 2023)

Hinsichtlich der Geschäftsfälle für analoge eBill-DD Rechnungsempfänger wurden Stand Mai 2023 folgende Annahmen getroffen.

- Als Einlieferungen werden für analoge eBill Rechnungsempfänger nur eBill-DD Einzüge akzeptiert. Somit für analoge eBill Rechnungsempfänger nicht unterstützt bzw. von der eBill-Infrastruktur zurückgewiesen werden Rechnungen, Mahnungen, Avisierungen, Gutschriften und Donations.
- Das Einrichten und die Verwaltung von eBill Dauerfreigaben wird für analoge eBill Rechnungsempfänger nicht unterstützt, allerdings technisch auch nicht verhindert. Dies aufgrund des Umstandes, dass für analoge eBill Rechnungsempfänger sowieso nur eBill-DD Einzüge eingeliefert werden können und somit Dauerfreigaben für solche Rechnungsempfänger keine Auswirkungen im System haben.
- PDF-Belege und PDF-Beilagen werden im Falle von analogen eBill Rechnungsempfängern von der eBill-Infrastruktur im Bankenportal nicht bereitgestellt. Dies aufgrund der Möglichkeit, dass sie sensitive Informationen enthalten, welche dem Finanzinstitut nicht bereitgestellt werden dürfen. Falls der Rechnungssteller seinem Kunden (Rechnungsempfänger) für den eBill-DD Einzug spezifische Informationen liefern will, muss er diese seinem Kunden über einen Weg ausserhalb der eBill-Infrastruktur übermitteln (z.B. per Email, Postweg, etc.).

8.3. Limitenverwaltung

Aufgrund der Rückabwicklungsmöglichkeit entsteht für das Finanzinstitut des Rechnungsstellers ein Kreditrisiko, weil dieses dazu verpflichtet ist, den ursprünglich erhaltenen Betrag umgehend wieder zu Gunsten des Rechnungsempfängers an das entsprechende Finanzinstitut zurück zu überweisen. Dies geschieht unabhängig davon, ob der entsprechende Betrag auf dem Konto des Rechnungsstellers noch verfügbar ist oder nicht. Damit das Kreditrisiko eingegrenzt werden kann, hat das Finanzinstitut des Rechnungsstellers die Möglichkeit, eine monatliche Betragslimite je Rechnungssteller zu definieren und in der eBill-Infrastruktur zu hinterlegen. Gegen diese Limite werden die eingelieferten eBill Direct Debit Transaktionen je Rechnungssteller geprüft. Ist die hinterlegte, monatliche Betragslimite erreicht, werden über die Limite hinaus eingelieferte eBill Direct Debit Transaktionen von der eBill-Infrastruktur abgelehnt, was dem einliefernden NWP gemeldet wird, damit dieser den Rechnungssteller avisiert und von diesem das verantwortliche Finanzinstitut informiert wird. Es ist nun am Finanzinstitut des Rechnungsstellers die Limite über das Bankenportal zu erhöhen oder keine Änderung vorzunehmen. In einer ersten Version sind für eBill Direct Debit nur monatliche Limiten

vorgesehen. Dies vor allem aufgrund der Tatsache, dass Stand heute die für LSV+/BDD hinterlegten Limiten fast ausschliesslich auf Monatsbasis sind (aktuelle sind rund 97.5% der LSV+/BDD Limiten in Form von Monatslimiten hinterlegt).

8.4. Sharing

Einem Mitbenutzer («Sharing Nutzer») stehen hinsichtlich eBill-DD folgende Funktionen zur Verfügung:

Funktionalität	Eigentümer	Mitbenutzer
eBill-DD Ermächtigung an RS auslösen	Ja	Nein
eBill-DD Ermächtigung verwalten (inklusive Löschen)	Ja	Nein
eBill-DD Ermächtigung einsehen	Ja	Ja
eBill-DD Rückabwicklung initiieren	Ja	Nein

8.5. Ratenzahlungen

eBill Direct Debit Einzüge sind ausschliesslich für Single Payments möglich. Ratenrechnungen / Raten können nicht als eBill Direct Debit Einzüge aufgesetzt und eingeliefert werden.

8.6. Reporting für Finanzinstitute des Rechnungsstellers

Insbesondere in Konstellationen, bei welchen die technische Verarbeitung der eBill Direct Debit Transaktionen über einen separaten, technischen NWP erfolgt und nicht via die Infrastruktur des Finanzinstituts benötigt das Finanzinstitut des Rechnungsstellers eine Übersicht über die von ihrem Kunden via NWP eingereichten eBill Direct Debit Transaktionen. Somit kann das Finanzinstitut ein potenzielles Kreditrisiko managen. Eine solche Übersicht wird dem Finanzinstitut des Rechnungsstellers in Form eines täglichen eBill Direct Debit Reporting zur Verfügung gestellt:

- Übersicht über die am Vortag eingelieferten eBill Direct Debit Transaktionen, aufgeteilt nach Rechnungssteller (nur Rechnungssteller des entsprechenden Finanzinstituts) und mit Ausweisung des jeweiligen, totalen Einzugsbetrages je Rechnungssteller.
- Der Report wird dem jeweiligen Finanzinstitut im SIX BBS Bankenportal zum Download bereitgestellt.
- Finanzinstitute haben nur auf die sie betreffenden Reports Zugriff (verarbeitete Transaktionen von Rechnungsstellern, welche über sie direkt oder via einem eventuellen NWP in die eBill-Infrastruktur eingeliefert wurden).
- Der Report je Finanzinstitut und Verarbeitungstag bleibt während 360 Tagen abrufbar und wird nach Ablauf der 360 Tage von SIX BBS automatisch und ohne Vorankündigung gelöscht. Falls ein Finanzinstitut einen gelöschten Report wünscht, kann dieser via SIX BBS Support kostenpflichtig nachbestellt werden.

8.7. Vorlaufzeit und Valuta-Ausführung

Mit der heutigen Lastschriftlösung erlauben es die Finanzinstitute ihren Rechnungsstellern einen Lastschrift-Zahlungsauftrag bis mindestens einen Bankwerktag vor dem Ausführungsdatum einzureichen. Die aktuelle eBill Lösung (eBill Rechnung) verlangt nach Regelbuch eine minimale

Vorlaufzeit von fünf Kalendertagen. Im Falle von eBill Direct Debit wird eine minimale Vorlaufzeit von einem Bankwerktag gelten. eBill Direct Debit positioniert sich also hinsichtlich Vorlaufzeit identisch zur aktuellen Lastschrift, erlaubt jedoch eine kürzere Vorlaufzeit als die aktuelle eBill Rechnung Lösung.

Mit der heutigen eBill Rechnung Lösung können Rechnungssteller ihre Rechnungen mit einer Vorlaufzeit von maximal 720 Tagen einliefern, also 24 Monate vor der gewünschten Ausführung. Im Falle von LSV+/BDD beträgt diese maximale Vorlaufzeit 30 Tage. Für eBill Direct Debit wird diese Vorlaufzeit übernommen, da es im Falle von einzugsbasierten Transaktionen kaum denkbare Use-Cases gibt, bei welchen der Einzug 2 Jahre vor der Ausführung bereits eingeliefert wird. Diesbezüglich gilt zu beachten, dass eventuelle Ratenzahlungen vom Rechnungssteller in seinem ERP System verwaltet und z.B. auf Monatsbasis in das eBill System eingeliefert werden können. Die Beschränkung auf 30 Tage Vorlaufzeit für eBill Direct Debit verhindert also den Einzug von Ratenzahlungen etc. nicht.

Weiter zu beachten ist, dass im Unterschied zu der eBill Rechnung die vom Rechnungssteller vorgegebene Valuta für eBill Direct Debit Transaktionen vom Rechnungsempfänger in eBill nicht abgeändert werden kann. Dies soll die für den Rechnungssteller wichtige Valuta-Einhaltung soweit möglich sicherstellen, da davon das Cash Management auf Seite Rechnungssteller abhängt.

	eBill Rechnung	eBill Direct Debit
Fälligkeit	Einlieferung t+1 (Empfehlung t+5)	Einlieferung t+1
Max. Vor-Einlieferung	bis max. t+720	bis max. t+30
Ausführung	Per Fälligkeit; durch Rechnungsempfänger veränderbar (mindestens Freigabe t+1)	Per Fälligkeit; durch Rechnungsempfänger nicht veränderbar

9. Migration

9.1. Ausgangslage Migration

Die Ambition von SIX ist, ihre heutige Lastschriftenlösung LSV+/BDD per Ende 2026 auf der technisch nicht mehr zeit- und marktgerechten LSV+/BDD Plattform zu Dekommissionieren und die entsprechenden Finanzinstitute und Rechnungssteller zu motivieren, samt ihren LSV+/BDD Belastungsermächtigungen und Transaktionen zu eBill Direct Debit zu wechseln.

Für eine rasche Marktdurchdringung von eBill Direct Debit ist zentral, diese heutigen LSV+/BDD Teilnehmer mittels technischer Hilfsmittel beim Wechsel von LSV+/BDD zu eBill Direct Debit zu unterstützen. Insbesondere Interviews mit Rechnungsstellern zeigen, dass für sie ein einfacher Wechsel von bestehenden Lastschriften-Belastungsermächtigungen zu eBill Direct Debit zentral ist und den jeweiligen Entscheid zur Umsetzung bzw. Nutzung von eBill Direct Debit massgeblich beeinflusst. Das Konzept, wie eine Migration von LSV+/BDD zu eBill-DD stattfinden könnte, ist darum ein wichtiger Pfeiler in der Gesamtstrategie, die heutigen Legacy Lastschriften Nutzer von der digitalen, auf eBill basierten Nachfolgelösung zu überzeugen.

Das dedizierte und getrennt von diesem Lösungskonzept erarbeitete Migrationskonzept beschreibt zwei konkrete Migrationslösungen, die aufzeigen, wie heutige LSV+/BDD Belastungs-/Einzugsermächtigungen übernommen und in Form von eBill Direct Debit Belastungsermächtigungen in der eBill-Infrastruktur aufgesetzt werden können. Die beiden Migrationslösungen wurden von SIX in Zusammenarbeit mit repräsentativ selektierten Finanzinstituten in dedizierten Workshops erarbeitet und mit Sounding Boards bestehend aus weiteren Finanzinstituten, Rechnungsstellern und Netzwerkpartnern konkretisiert.

Die Migrationslösungen fokussieren auf der Migration bestehender eBill Rechnungsempfänger. Bezüglich Migration stellen Bankkunden ohne E-Banking (somit analoge Rechnungsempfänger) eine Sonderkategorie dar. In erster Linie sollte angestrebt werden, diese Bankkunden zu digitalisieren, indem der Kunde von der Aufschaltung und Nutzung von E-Banking und eBill inklusive eBill Direct Debit überzeugt wird. Es ist jedoch anzunehmen, dass nicht alle Kunden überzeugt werden können. Damit solche Kunden trotz fehlender Digitalisierung eBill Direct Debit nutzen können, stellt SIX spezifische Registrations- und Einrichtungs-Funktionen zur Verfügung, mittels welcher das Finanzinstitut des analogen Rechnungsempfängers diesen stellvertretend registrieren und eBill Direct Debit Belastungsermächtigungen aufsetzen lassen kann.

9.2. Dediziertes Migrationskonzept

Basierend auf dem von diesem Lösungskonzept getrennt erarbeiteten und verteilten Migrationskonzept sollen die Finanzinstitute auf ihrer Seite einen Entscheid treffen können, ob, in welchem Umfang und wie ihre heutigen LSV+/BDD Kunden zu eBill Direct Debit migriert werden können (analoge und digitale Kunden). Die effektive Nutzung der aufgezeigten potentiellen Migrationspfade liegt dabei im Ermessen der verschiedenen Teilnehmer. Es ist davon auszugehen, dass abhängig von der Anzahl vorliegender LSV+/BDD Belastungsermächtigungen vor allem Finanzinstitute unterschiedliche Migrationsstrategien verfolgen werden. So ist z.B. denkbar, dass kleinere Finanzinstitute mit nur wenigen bestehenden LSV+/BDD Belastungsermächtigungen bzw. Kunden von einer automatisierten Migration absehen und ihre Kunden einzeln/manuell zu eBill Direct

Debit migrieren. Im Extremfall ist möglich, dass gewisse Finanzinstitute von einer Migration komplett absehen und von einem sich über die Zeit ergebenden «natürlichen» Wechsel von LSV+/BDD hin zu eBill Direct Debit ausgehen. In diesem Falle wäre eBill-DD als Komplementärlösung zu LSV+/BDD einzustufen.

Hinsichtlich möglicher technischer Umsetzung (Implementation) beider oder nur einer Migrationslösung ist aus Sicht SIX massgebend für die Business Case Berechnung, für welche Migrationslösung sich die Finanzinstitute in der Mehrheit entscheiden. Sollte sich für eine der zwei Migrationslösungen oder im Extremfall für beide Migrationslösungen kein oder nur eine ungenügende Anzahl an Finanzinstituten entscheiden, behält sich SIX vor, aufgrund der mangelnden Nachfrage und damit potentiell negativem Business Case nur einen oder gar keine der beiden Migrationslösungen technisch bzw. systemseitig zu implementieren. SIX wird die konkreten Migrationsentscheide auf Seite Finanzinstitute in geeigneter Form abholen und im Anschluss einen entsprechenden Migrations-Umsetzungsentscheid fällen und kommunizieren.

Aufgrund der Komplexität des Migrationsthemas wird in diesem Lösungskonzept die Thematik nicht weiter detailliert. Am Migrationsthema interessierte Finanzinstitute wird empfohlen, das spezifische Migrationskonzept bei SIX zu beziehen.

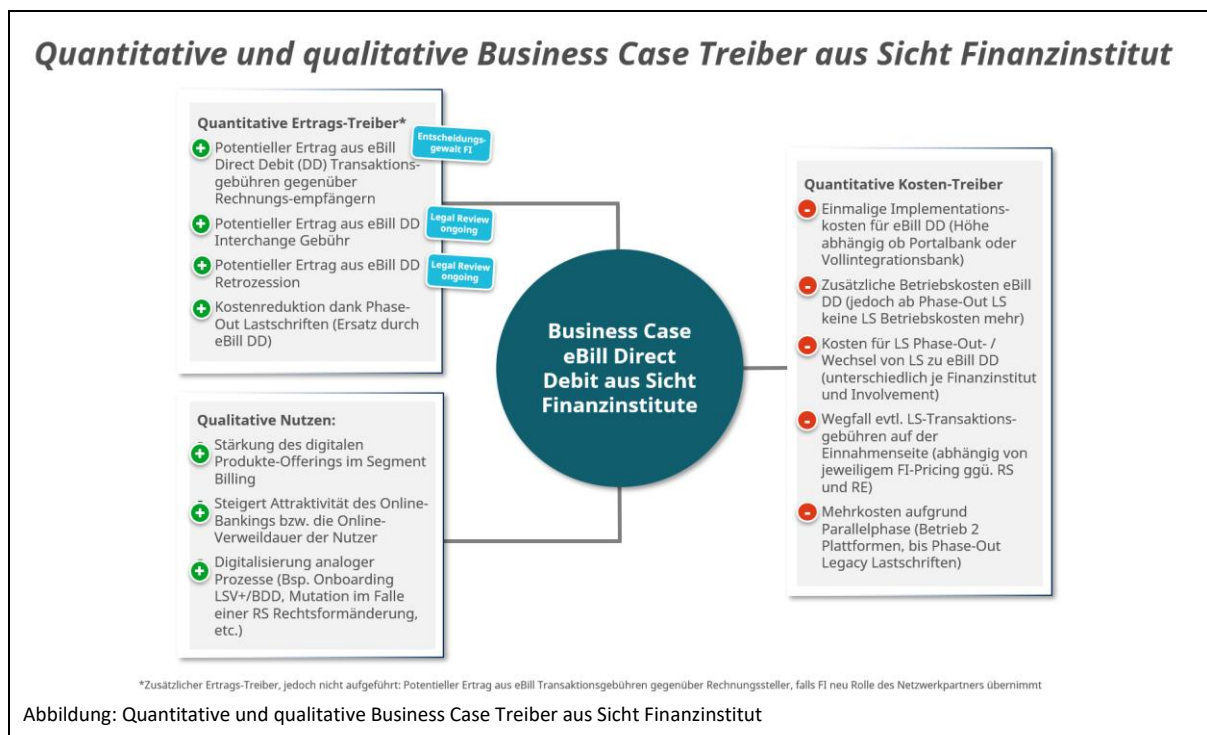
10. Business Case

Die folgenden Erläuterungen sollen den Finanzinstituten, NWP und Rechnungstellern in der Erstellung ihres eigenen Business Cases und entsprechenden Umsetzungsentscheidungen unterstützen.

10.1. Übersicht wichtigster allgemeiner Kosten- und Ertragsarten (Sicht Finanzinstitut)

Kostenseite	Ertragsseite
Einmalige Kosten <ul style="list-style-type: none"> - Implementationskosten (Projektkosten) eBill Direct Debit - Kosten in Verbindung mit Phase-Out der Legacy-Lastschriften - Kosten für Kommunikation und Marketing - Kosten für Projekt- und Product-Management 	Einmalige Erträge <ul style="list-style-type: none"> - Eventuelle Projekt-/Consulting-Erträge (z.B. für NWP/Finanzinstitut im Falle einer Unterstützung der Rechnungssteller-Anbindung) - Eventuelle einmalige Entschädigungen für die Teilnahme an eBill Direct Debit (Diskussionen im Gange)
Wiederkehrende Kosten <ul style="list-style-type: none"> - Transaktionsgebühren eBill Direct Debit (abhängig von der Teilnehmerrolle entweder pro Transaktion oder pauschal) 	Wiederkehrende Erträge <ul style="list-style-type: none"> - Abhängig von der Teilnehmerrolle entweder Transaktionsgebühren zahlbar vom Rechnungssteller an den NWP oder das Finanzinstitut - Eventuelle Entschädigungen zu Gunsten des Finanzinstituts des Rechnungsempfängers (Interchange in Diskussion) - Kostenreduktion durch Phase-Out LSV+/BDD Transaktionen

Die folgende Abbildung veranschaulicht die hinsichtlich Business Case zu berücksichtigenden Treiber aus Sicht Finanzinstitut:



10.2. Generelle eBill Direct Debit Opportunitäten

eBill Direct Debit adressiert diverse, aktuelle Thematiken zukunftsorientiert und bietet im Falle einer Umsetzung verschiedene Opportunitäten:

- Der Dank eBill Direct Debit mögliche Phase-Out der Legacy Lastschriften senkt Betriebskosten und schützt vor zukünftigen, regulatorisch zwingend nötigen Investitionen in die LSV+/BDD Plattform.
- Die LSV+/BDD Software ist sehr alt und wird nicht mehr weiterentwickelt. Je länger die Software weiterbetrieben wird, desto grösser wird die Gefahr, dass die Kenntnisse über ganze oder einzelne Software-Komponenten über die Zeit verloren gehen. Mit einem Phase-Out der LSV+/BDD Software würde dieses Risiko obsolet.
- Die heutige Unterstützung bzw. nötige Migration (ISO-MX Standards, SIC5) von verbliebenen LSV+/BDD Legacy Formaten (z.B. D10) ist nicht mehr notwendig.
- eBill Direct Debit orientiert sich stark am heutigen eBill, wodurch v.a. auf Seite Portalbanken die Implementationsaufwände und damit auch das Investitionsrisiko überschaubar sind.
- eBill Direct Debit ist eine vom Finanzplatz Schweiz konzipierte und von globalen Schemes unabhängige Lösung für den Markt Schweiz.

Die folgende Grafik fasst die durch eBill Direct Debit offerierten Opportunitäten nochmals zusammen:



Die folgenden zwei Abbildungen fassen nochmals zusammen, in welchen Bereichen eBill Direct Debit im Vergleich zur LSV+/BDD Lösung eine Reduzierung heutiger Prozesskomplexitäten erlaubt und welchen Nutzen dies auf Seite Finanzinstitute generiert.



Abbildungen: eBill Direct Debit erlaubt die Reduzierung von heutigen LSV+/BDD bezogenen Prozesskomplexitäten

10.3. Einmalige Kosten

Die einmaligen Implementationskosten für eBill Direct Debit unterscheiden sich je nach Rolle und Teilnehmer-Modell (z.B. Portalbank versus Vollintegrationsbank; bestehender NWP oder bestehendes Finanzinstitut, etc.). Entsprechend muss jeder Teilnehmer bzw. jedes Finanzinstitut und Infrastruktur-Provider eigenständig eine Schätzung darüber erstellen, welche Kosten im Falle einer eBill Direct Debit Implementierung auf ihrer Seite anfallen würden. Eine Aufstellung der Implementierungs-aufwände kann dem Kapitel Details Implementationsaufwände entnommen werden.

10.4. Wiederkehrende Kosten

Die wiederkehrenden Kosten für die Bereitstellung bzw. Teilnahme am eBill Direct Debit Modell lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

1. Eigene (Instituts-spezifische) Betriebskosten für eBill Direct Debit
2. eBill Direct Debit Transaktionsgebühren zahlbar an eBill-Infrastruktur (SIX BBS)

Die eigenen (Instituts-spezifischen) Betriebskosten für eBill Direct Debit variieren je nach Finanzinstitut. Entsprechend muss das jeweilige Finanzinstitut diese selbständig eruieren bzw. messen. Arbeitshypothese von SIX BBS per Stand Mai 2023 ist, dass sich das eBill Direct Debit Preismodell und damit die eBill Direct Debit Transaktionsgebühren am aktuellen eBill Preismodell orientiert.

Spezifische Elemente einer marktgerechten Positionierung gegenüber heutigen Lösungen sollen dabei mitberücksichtigt werden. Aufgrund der per Mai 2023 noch nicht vorliegenden Vorstudie zum Thema Scheme/Interchange ist seitens SIX BBS noch nicht absehbar, ob das unter Wahrung der wettbewerbsrechtlichen Vorgaben zum Einführungszeitpunkt geltende eBill Direct Debit Pricing eine Entschädigungskomponente auf Seite Finanzinstitut des Rechnungstellers aufweisen wird oder nicht. Verschiedene auf Seite SIX BBS bereits durchgeführte, rechtliche Abklärungen zeigen, dass der Weg für eBill in ein Scheme Modell anspruchsvoll und die Einführung eines eBill Direct Debit Interchange keine kurzfristige Angelegenheit ist. Das Thema Scheme/Interchange wurde in der SIX BBS als separates Projekt initiiert (ganzheitlich für eBill) mit dem Ziel, per Q2/2023 eine Vorstudie dazu publizieren zu können. Mit Vorliegen dieser erarbeiteten Vorstudie zum Thema Scheme/Interchange sollte Klarheit geschaffen sein.

10.5. Erwartetes Transaktionsvolumen

Die für eBill Direct Debit geschätzten Transaktionsvolumen hängen von mehreren Annahmen (Stellhebel) ab:

- Wann können die ersten eBill Direct Debit Transaktionen (Pilot) verarbeitet werden?
- Wann ist der Wechsel vom Lastschriftverfahren zu eBill Direct Debit geplant?
- Wie viele % der Lastschrift Transaktionen wechseln nicht zu eBill Direct Debit?
- Wie hoch ist das durchschnittliche jährliche Wachstum von eBill Direct Debit?

In der Konzeptphase wurden mehrere Szenarien ausgearbeitet, mit welcher Geschwindigkeit und in welcher Höhe eBill Direct Debit Transaktionen anfallen könnten. SIX BBS geht davon aus, dass ein grosser Transaktionsvolumen-Wechsel von Legacy Lastschriften Plattformen zu eBill erst ab 2025 realistisch ist. Insbesondere da vorgängig die Finanzinstitute und NWP eBill Direct Debit auf ihrer Seite implementieren müssen, bevor die Rechnungssteller ihre heutigen Lastschriften-Beziehungen zu eBill

Direct Debit migrieren können. Angesichts der grossen Anzahl an bestehenden Lastschriften Einzugsermächtigungen muss davon ausgegangen werden, dass sich die Migration zu eBill Direct Debit über eine längere Zeit hinziehen dürfte. Entsprechend wurde das mit «realistisch» bezeichnete Szenario hinsichtlich Wachstum überarbeitet. Daraus resultiert das folgende Transaktionsvolumen-Modell, welches für die Business Case Kalkulationen von SIX BBS erarbeitet wurde:

Realistischer Business Case (revidiert)									
	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Trx Volumen eBill "Direct Debit"	0.0 Mio.	0.0 Mio.	1.0 Mio.	9.8 Mio.	30.4 Mio.	43.5 Mio.	47.9 Mio.	52.7 Mio.	58.0 Mio.

Obige Transaktionszahlen basieren auf einem angenommenen, jährlichen eBill Direct Debit Transaktionswachstum von 10% (relevant erst für Jahre 2028ff, wenn die Migration von Legacy Lastschriften zu eBill Direct Debit vollständig abgeschlossen ist).

Im realistischen Szenario ist die Annahme, dass bis Ende 2027 mit 43.5 Mio. Trx rund 64% des heutigen totalen LSV+/BDD- und CH-DD-Volumens (rund 68 Mio. Trx. Pro Jahr) auf eBill Direct Debit migriert wurden. Dies unter Berücksichtigung, dass rund 20% der heutigen Lastschriften Transaktionsvolumen (geschätzt ca. 13.6 Mio. Trx pro Jahr) von Rechnungsstellern, welche eBill nicht unterstützen resp. rein analogen Kunden stammen, welche sich nicht digitalisieren lassen wollen und somit von eBill Direct Debit nicht adressiert werden können. Neben diesem nicht adressierbaren Transaktionsvolumen wird davon ausgegangen, dass rund 20% (geschätzt ca. 10.9 Mio. Trx pro Jahr) der potentiell migrierbaren Lastschriften-Volumen an andere Zahlarten bzw. Ökosysteme verloren werden:

Total LSV+/BDD und CH-DD Transaktionsvolumen pro Jahr:	68.0 Mio. Trx
./. analoge Nutzer (Annahme rund 20%):	<u>-13.6 Mio. Trx</u>
Total digital adressierbare Lastschriften Trx Volumen/Jahr:	54.4 Mio. Trx
./. Abwanderung Lastschriften Trx an andere Zahlarten (20%):	<u>-10.9 Mio. Trx</u>
Geschätztes eBill Direct Debit Trx Volumen Jahr 2027:	43.5 Mio. Trx

Im Total würden somit rund 36% des heutigen jährlichen LSV+/BDD- und CH-DD-Trx-Volumens nicht zu eBill Direct Debit wechseln. Diese Annahmen führen für das Jahr 2027 zu einem erwarteten eBill Direct Debit Transaktionsvolumen von 43.5 Mio. Transaktionen.

11. Details Implementationsaufwände

Alle Teilnehmer von eBill Direct Debit werden diverse Funktionalitäten im Zusammenhang mit der Einführung der neuen digitalen Lastschriftlösung zu implementieren haben. Die folgende Matrixtabelle zeigt eine Auswahl der wichtigsten Themengebiete, in welche die Teilnehmer am eBill Direct Debit System initial zu investieren haben, inkl. dem geschätzten, relativen Arbeitsaufwand (T-Shirt Size):

Teilnehmer Themengebiet	Rechnungssteller	Finanzinstitut Rechnungssteller	Netzwerkpartner	Finanzinstitut Rechnungsempfänger	Rechnungsempfänger
Kommunikation/Marketing	M	M	S	M	---
Vertragliche Aspekte	S	M	S	XS	XS
Implementierung	M	S	M	S ^{*1} /L ^{*2}	---
Migration	L	M	S	L	---
Testing /Schulung	M	S	M	M	---

*1 Portalbanken *2 Vollintegrationsbanken

Aufgrund der für eBill Direct Debit bewussten pragmatischen Erweiterung der bestehenden eBill Funktion Dauerfreigabe schätzt SIX BBS die Aufwände für dieses neue, digitale Produkt – mindestens für Portalbanken - als gering ein. Die folgende Grafik illustriert nochmals, in welchen Bereichen eine Portalbank aktiv werden muss hinsichtlich Einführung von eBill Direct Debit.

Für bestehende eBill Portalbanken beschränken sich die eBill Direct Debit Implementationsaufwände auf wenige Handlungsfelder¹

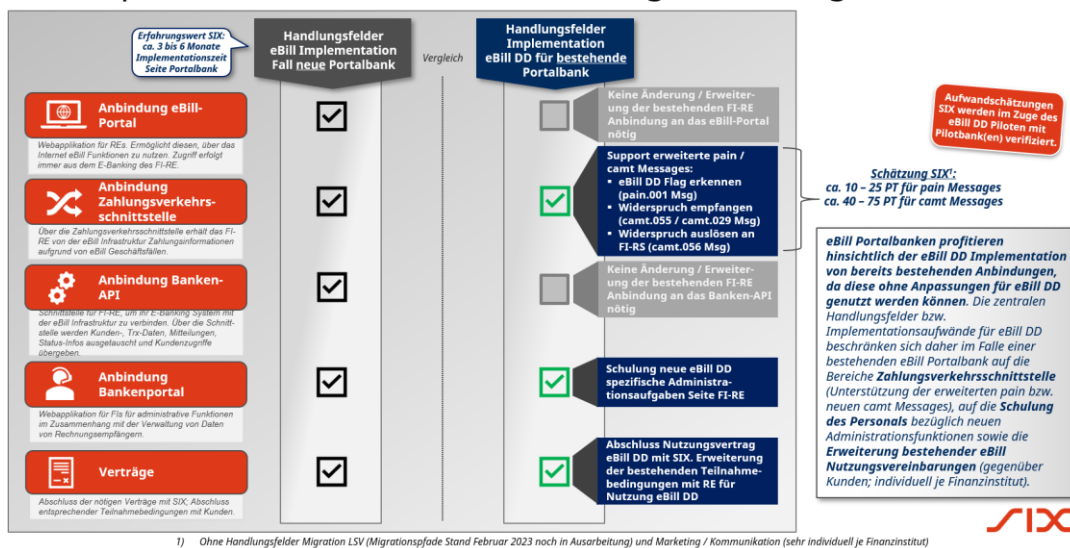


Abbildung: eBill Direct Debit Implementierungs-Handlungsfelder für eBill Portalbanken

Die detaillierte Aufstellung der einzelnen Aktivitäten pro Themengebiet und Teilnehmer kann der Unterlage 'Aktivitäten Stakeholder (holistischer Approach)' entnommen werden. Die Details beinhalten nur die «Change the Business»-Aspekte und sollen den verschiedenen Stakeholdern helfen, ihre Kosten für eine mögliche Implementierung von eBill Direct Debit abzuschätzen.

Implementationen innerhalb der Systeme der Finanzinstitute aufgrund eBill Direct Debit können nicht abgeschätzt werden und sind deshalb nicht aufgeführt (z.B. Anpassungen in Controlling/Accounting, Pricing-Applikation, Flags auf Konten etc.).

Weitere Details werden in den folgenden Abschnitten je Teilnehmerrolle erklärt.

11.1. Finanzinstitute

11.1.1. Generelle Aspekte für Finanzinstitute

eBill Direct Debit ist Stand Februar 2024 als nicht netzwerkrelevante Funktion eingeplant und ist darum Seitens Finanzinstitute und NWP nicht zwingend umzusetzen. Diejenigen Finanzinstitute, welche an der Initiative partizipieren, haben die neuen Funktionen für eBill Direct Debit auf den Go-Live-Termin zu unterstützen. Damit wird gewährleistet, dass eine Migration der Rechnungssteller auf eBill Direct Debit einwandfrei funktioniert.

eBill Direct Debit orientiert sich konzeptionell stark an der heutigen eBill Funktion Dauerfreigabe, wodurch viele Funktionalitäten wiederverwendet werden können. Somit fällt der Implementierungsaufwand für die Finanzinstitute wesentlich geringer aus als bei einer Lösung, welche weniger auf Bestehendem aufbauen würde.

Neben der Implementierung sind seitens der Finanzinstitute der Rechnungsempfänger **vertragliche Aspekte** mit den Rechnungsempfängern zu prüfen (z.B. Anpassungen/neue vertragliche Vereinba-

rungen für eBill Direct Debit und für die Verwendung der bestehenden LSV+/BDD Stammdaten für die Erstellung des Mandates im Rahmen einer allfälligen Migration).

Zudem fällt bei den Finanzinstituten ein gewisser Aufwand an, ihre Kunden basierend auf **Kommunikations- und Marketingunterlagen** von SIX BBS bezüglich eBill Direct Debit und der möglichen Migration zu informieren.

Auch für das gemeinsame **Testing** und die initiale **Schulung** von eBill Direct Debit werden bei den Finanzinstituten Aufwände anfallen. Das Testing wird durch ein Testkonzept unterstützt, in welchem die Testszenarien und -fälle zur Abnahme der Lösung und der Migration beschrieben sind.

11.1.2. Finanzinstitute des Rechnungsstellers

Die folgenden spezifischen Aktivitäten fallen bei den Finanzinstituten der Rechnungssteller zusätzlich an (einige der Aktivitäten sind aus der Sicht SIX BBS optional und haben aus der Sicht der Finanzinstitute beurteilt zu werden).

Vertragliche Aspekte:

- Prüfen von Änderungen/neuer vertraglicher Vereinbarungen mit den Rechnungsstellern für die Nutzung von eBill Direct Debit
- Vereinbarung mit SIX BBS (Infrastrukturbetreiberin eBill) bezgl. Rückzahlungspflicht im Falle einer Rückforderung zu Gunsten des Rechnungsempfängers
- Vereinbarung mit einem NWP bezüglich der technischen Abwicklung von eBill Direct Debit (optional; abhängig vom Rollenmodell bzw. Leistungsumfang des Finanzinstituts)

Implementierung:

- Gutschrift aus eBill Direct Debit Transaktion erkennen
- Rückzahlungsbegehren aus Widerspruch eBill Direct Debit erkennen und Zahlung veranlassen
- Reporting aus eBill Direct Debit (Bankenportal) bei Bedarf in die internen Applikationen integrieren

Allfällige Migration:

- Onboarding bei eBill Bankenportal für Finanzinstitute Rechnungsteller
- Potentielles Mapping der LSV+/BDD Daten in eBill Direct Debit Mandate/Ermächtigungen (abhängig vom finalen Migrationsapproach)
- Erfassung von Daten (z.B. Limiten) von bestehenden LSV+/BDD Rechnungsstellern im eBill Bankenportal für Finanzinstitute Rechnungsteller

11.1.3. Finanzinstitute des Rechnungsempfängers - Portalbanken

Auf Seiten der Portalbanken sind die zwingenden, notwendigen Anpassungen überschaubar. Neben den generellen Aspekten betreffen die Aktivitäten insbesondere die folgenden Handlungsfelder.

Implementierung:

- Herkunft des Zahlungsauftrages aus eBill Direct Debit in pain.001 Message erkennen
- Rückzahlungsbegehren aus Widerspruch seitens eBill-Infrastruktur entgegennehmen (camt.055), ergänzen und an das Finanzinstitut des Rechnungsstellers senden via SIC Zahlungsverkehrsschnittstelle des Finanzinstituts (camt.056)
- Rückzahlung aus eBill Direct Debit erkennen und Gutschrift auf dem Konto des Rechnungsempfängers sicherstellen (pacs.004)
- Ablehnung von Direct Debit-Zahlungsaufträgen im Online Banking verhindern

- Falls die Portalbank «Push Notifications» von eBill verwendet; Mitteilung an Rechnungsempfänger, dass ein neuer Geschäftsfall via eBill Direct Debit verarbeitet wurde

Allfällige Migration:

- Potentielles Mapping der LSV+/BDD Daten in eBill Direct Debit Mandate/Ermächtigungen (abhängig vom finalen Migrationsapproach)

11.1.4. Finanzinstitute des Rechnungsempfängers - Vollintegrationsbanken

Die Aufwände bei eBill Vollintegrationsbanken sind grösser als die bei Portalbanken, da das User Interface und Teile der Backend-Funktionen vom Finanzinstitut eigenständig implementiert werden. Die Aktivitäten betreffen hauptsächlich die untenstehenden Themengebiete.

Implementierung:

- Einladungen für Ermächtigungen/Mandate seitens des Rechnungsstellers in der erweiterten Dauerfreigabe empfangen, dem Rechnungsempfänger anzeigen und diese akzeptieren oder ablehnen zu lassen, inkl. der entsprechenden Rückmeldung an die eBill-Infrastruktur
- Einladungen für Ermächtigungen/Mandate seitens des Rechnungsempfängers in der erweiterten Dauerfreigabe ermöglichen. Ergänzung der Billerliste mit der Kennzeichnung eBill Direct Debit und senden der Einladungen an den Rechnungssteller inkl. der Rückmeldung an die eBill-Infrastruktur
- Anzeigen, mutieren und löschen von Ermächtigungen (Mandate) durch den Rechnungsempfänger inkl. der Rückmeldung an die eBill-Infrastruktur
- Erweitern der Anmelde-Event-Verarbeitung für die Behandlung von erzeugten/veränderten Ermächtigungen/Mandate durch den Rechnungsempfänger
- Anzeige von Einzügen im Tab «Rechnungen»
- Auslösung von Rückforderungen durch den Rechnungsempfänger inkl. der Rückmeldung an die eBill-Infrastruktur
- Herkunft des Zahlungsauftrages aus eBill Direct Debit im pain.001 erkennen
- Rückzahlungsbegehren aus Widerspruch seitens eBill-Infrastruktur entgegennehmen (camt.055), ergänzen und an das Finanzinstitut des Rechnungsstellers senden via SIC Zahlungsverkehrsschnittstelle des Finanzinstituts (camt.056)
- Rückzahlung aus eBill Direct Debit erkennen und Gutschrift auf dem Konto des Rechnungsempfängers verbuchen (pacs.004)
- Ablehnung von Direct Debit-Zahlungsaufträgen im Online Banking verhindern
- Falls die Vollintegrationsbank «Push Notifications» von eBill verwendet; Mitteilung, dass ein neuer Geschäftsfall via eBill Direct Debit verarbeitet wurde

Allfällige Migration:

- Potentielles Mapping der LSV+/BDD Daten in eBill Direct Debit Mandate/Ermächtigungen (abhängig vom finalen Migrationsapproach)

11.2. Netzwerkpartner

Die Erweiterung der API für eBill Direct Debit wird als nicht netzwerkrelevant für NWP eingestuft. Dementsprechend kann der heutige NWP eBill Rechnung isoliert von eBill Direct Debit anbieten. Falls der NWP eBill Direct Debit Transaktionen nicht unterstützen will, hat die Anpassung der API somit für diesen NWP keine Auswirkungen.

Diesbezüglich ist zu beachten, dass das heutige NWP-Modell mit primärem und sekundärem NWP weiterhin gilt und z.B. zur Anwendung kommt, falls ein Rechnungssteller NWP A ausschliesslich für die Abwicklung von Rechnungen via eBill und NWP B ausschliesslich für die Abwicklung von eBill Einzügen verwendet. In einem solchen Fall muss zwingend derjenige NWP der Primäre sein, der sowohl eBill Rechnung als auch eBill Direct Debit unterstützt (in diesem Beispiel zwingend NWP B), weil gewisse Funktionen gemäss dem eBill Netzwerkpartner Handbuch nur vom primären NWP vorgenommen werden können.

Folgende Aktivitäten haben durch den NWP im Rahmen von eBill Direct Debit umgesetzt zu werden.

Marketing/Kommunikation:

- Informationen der Rechnungssteller und Softwarepartner zu eBill Direct Debit basierend auf den Kommunikations- und Marketingunterlagen von SIX BBS
- Information der Migrationsaspekte von LSV+/BDD

Vertragliche Aspekte:

- Prüfen von Änderungen/neuer vertraglicher Vereinbarungen mit den Rechnungsstellern für die (technische) Abwicklung von eBill Direct Debit
- Vereinbarung mit einem Finanzinstitut Rechnungssteller bezüglich der technischen Abwicklung von eBill Direct Debit (optional)

Implementierung:

- Erweitern des Rechnungssteller-Managements für das Verwalten der Information, ob ein Rechnungssteller eBill Direct Debit unterstützt
- Erweitern der Lookup-Funktionalität für die Abfrage, ob Einzugsdauerfreigabevorschläge und Transaktionen dem Rechnungsempfänger zugestellt werden dürfen
- Eröffnung, Mutation, Löschung und Statusabfragen von Einladungen bezgl. Ermächtigungen/Mandate durch den Rechnungssteller
- Erweitern der Anmelde-Verarbeitung für die Behandlung von erzeugten/veränderten Ermächtigungen/Mandate durch den Rechnungsempfänger
- Erstellen und Einliefern von Einzügen und Behandlung von neuen Fehlermeldungen inkl. Limitenüberschreitung
- Erweitern der Geschäftsfall-Verarbeitung für die Behandlung von gestellten Rückforderungen

Migration:

- Erfassung von eBill Direct Debit spezifischen Daten im Netzwerkpartner-Portal
- Koordination der Migration mit den Rechnungsstellern
- Potentielles Einlesen der auf Lastschriften-Auswertungen basierenden Migrationsdaten für die Erstellung der eBill Direct Debit Ermächtigungen/Mandate (abhängig vom finalen Migrationsapproach)

Testing/Schulung:

- Testing zusammen mit den Rechnungsstellern und SIX BBS basierend auf dem Testkonzept
- Initiale Schulung der Mitarbeiter*Innen bei den NWP (Support, Onboarding etc.)

11.3. Rechnungssteller

Für Rechnungssteller die eBill Rechnung anbieten, ergeben sich keine Auswirkungen, wenn sie die Funktion von eBill Direct Debit nicht unterstützen wollen. Bei Rechnungsstellern, welche eBill Direct Debit anbieten, fallen die nachfolgenden Aktivitäten an.

Marketing/Kommunikation:

- Informationen der Rechnungsempfänger zu eBill Direct Debit basierend auf dem Kommunikations- und Marketingunterlagen von SIX BBS
- Information der Migrationsaspekte von LSV+/BDD zur Nachfolgelösung (an Rechnungsempfänger; abhängig vom finalen Migrationsapproach)

Vertragliche Aspekte:

- Vertrag/Vereinbarung mit den dem Finanzinstitut des Rechnungsstellern für die Nutzung von eBill Direct Debit
- Vertrag/Vereinbarung mit dem NWP für die Abwicklung von eBill Direct Debit
- Vertrag/Vereinbarung Datenschutz, dass LSV+/BDD Daten für die Erstellung Ermächtigungen/Mandate verwendet werden dürfen (abhängig vom finalen Migrationsapproach)

Implementierung:

- Erweiterung des firmeneigenen Rechnungssteller-Portals für eBill Direct Debit (z.B. Anmeldung für eBill Direct Debit durch den Rechnungsempfänger)
- Erweitern der Lookup-Funktionalität für die Abfrage, ob Einzugsdauerfreigabevorschläge und Transaktionen dem Rechnungsempfänger zugestellt werden dürfen
- Erstellung von Einladungen und Statusabfragen von gesandten Einladungen für Ermächtigungen/Mandate
- Erweitern der Anmeldeevent-Verarbeitung für die Behandlung von erzeugten/veränderten Ermächtigungen/Mandate durch den Rechnungsempfänger
- Erstellen und Einliefern von Einzügen und Behandlung von neuen Fehlermeldungen inkl. Limiten
- Erweitern der Geschäftsfallevent-Verarbeitung für die Behandlung von gestellten Rückforderungen

Migration (abhängig vom finalen Migrationsapproach):

- Selektieren der Migrationswelle für den Wechsel auf eBill Direct Debit
- Koordination der Migration mit den Rechnungsempfängern
- Durchführung der Migration (z.B. Erstellung der Ermächtigungen/Mandate basierend auf Migrationsdaten)

Testing/Schulung:

- Testing zusammen mit den NWP basierend auf dem Testkonzept
- Initiale Schulung der Mitarbeiter*Innen bei den Rechnungsstellern (Support, Onboarding etc.)

11.4. Rechnungsempfänger

Für Rechnungsempfänger ergibt sich nur die Unterzeichnung von einmaligen Verträgen/Vereinbarungen mit ihrem Finanzinstitut (Teilnahme an eBill Direct Debit und Zustimmung für die Verwendung der bestehenden LSV+/BDD Stammdaten für die Erstellung des Mandates im Rahmen einer allfälligen Migration). Falls sie noch keine eBill Nutzer sind, müssten sie sich zuerst für eBill registrieren. Anschliessend erfolgten minimale Aufwände bei der Einrichtung der bestehenden Einzugsermächtigungen.

11.5. Infrastruktur-Provider

Die Aufwände der heutigen Lastschriften Infrastruktur-Provider werden in diesem Konzept nicht im Detail erwähnt. Zusammengefasst wird sich SIX BBS vor allem mit zwei Thematiken konfrontiert sehen:

1. Einführung der neuen eBill Direct Debit Lösung für einzugsbasierte Zahlungen
2. Potenzieller Phase-Out der heutigen Lastschriften-Plattform

Bezüglich der Einführung der neuen eBill Direct Debit Lösung werden vor allem die nötigen Format-Erweiterungen und die zusätzlichen bzw. neuen Prozesse (vor allem Rückforderungs-Prozess) zu Aufwänden führen.

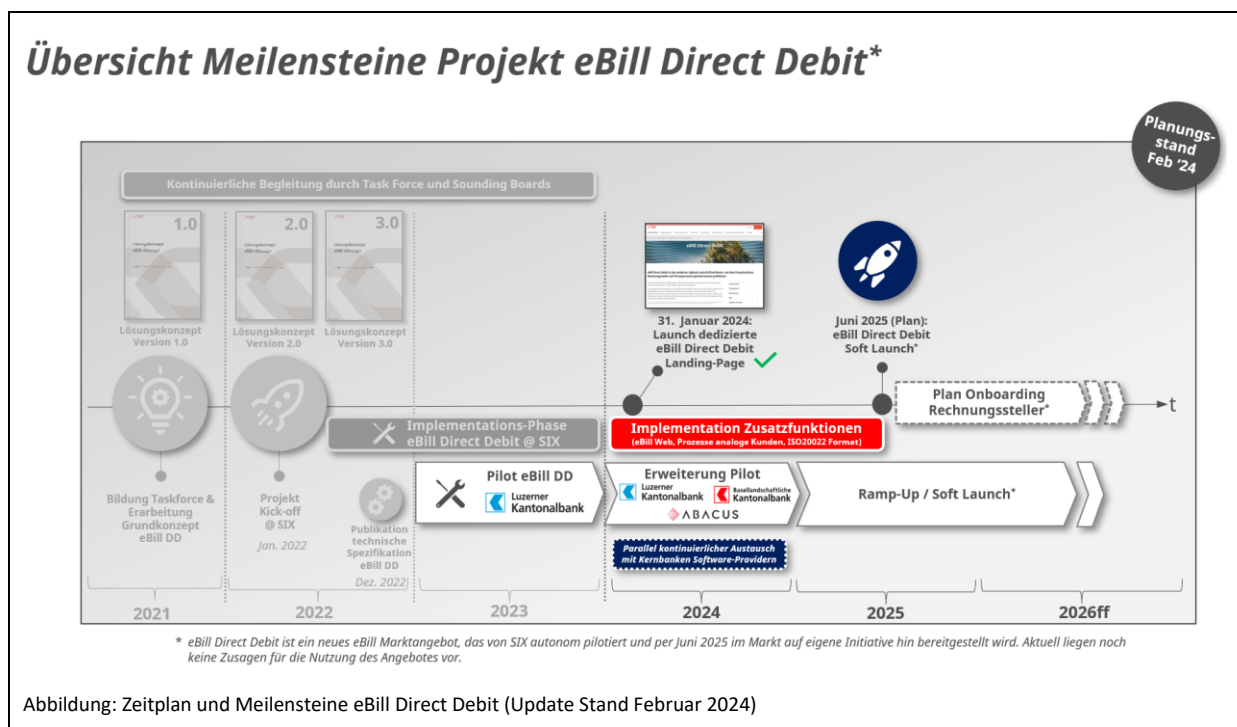
12. Projektplanung

12.1. Zeitplan

Basierend auf dem Lösungskonzept 2.0 wurden ein grosser Teil der als prioritär identifizierten Themen final behandelt und in Form von eBill Direct Debit Detailspezifikationen von SIX BBS ausgearbeitet (mit kontinuierlicher Begleitung durch die zwei Sounding Boards FI-Lead und MSG).

Auf Basis der Detailspezifikation wurde im Sommer 2022 auf Seite SIX mit der Implementierung von eBill Direct Debit **in der eBill-Infrastruktur** begonnen. Im Januar 2023 wurde zusammen mit einer Kantonalbank ein erster eBill Direct Debit Pilot gestartet, welcher im Anschluss in einen ordentlichen Betrieb überführt werden soll.

Die folgende Grafik zeigt den eBill Direct Debit Zeitplan sowie die Meilensteine (SIX Update Stand Februar 2024):



12.1.1. Erfolgreicher SIX BBS Projektantrag

Die Erstellung und Freigabe des SIX BBS internen Projektantrages (PID) durch die verschiedenen SIX Gremien zwecks Umsetzung von eBill Direct Debit erfolgte auf Seite SIX per Juli 2022.

12.1.2. Projektstart und Projektende

Die Umsetzung sämtlicher Prozesse und Funktionalitäten eBill Direct Debit seitens SIX BBS wurde per Februar 2024 abgeschlossen (ausgenommen Migration und ein möglicher payCOM^{web} Nachfolger sowie weitere nachgelagerte zusätzliche Funktionalitäten wie z.B. Formate-Erweiterungen oder Unterstützungsprozesse für die Registration und Anmeldung von analogen Rechnungsempfängern). Nach Abschluss der Implementationen seitens SIX BBS hätten die angeschlossenen NWP und Finanzinstitute gemäss aktualisiertem Plan ca. 18 Monate Zeit, die auf ihrer Seite nötigen

Anpassungen zu implementieren, damit die Marktverfügbarkeit von eBill Direct Debit per Mitte 2025 möglich ist. Bemerkung: da die Umsetzung von eBill Direct Debit wie erwähnt nicht netzwerkrelevant ist, liegt die Implementierung im Ermessen der Teilnehmer. Das Projekt seitens SIX BBS soll per Mitte 2025 geschlossen. Danach würde seitens SIX BBS ein spezialisiertes Roll-Out Team die Onboardings und Einführungen von eBill Direct Debit begleiten und unterstützen.

12.1.3. Roll-Out eBill Direct Debit

Der Roll-Out von eBill Direct Debit für Rechnungssteller hängt von der vorgängigen Umsetzung auf Seite NWP und Finanzinstitute ab. Der aktuelle Planungsstand avisiert die flächendeckende Bereitstellung per Mitte 2025. Die technische Bereitstellung wird durch kommunikative Massnahmen begleitet, um insbesondere die eBill Rechnungssteller über die neuen Einzug-Funktionen zu informieren.

12.1.4. Migration und Phase-Out Legacy Lastschriften Plattformen

Der Phase-Out der heutigen SIX BBS Lastschriften Plattform endet mit der Dekommissionierung von LSV+/BDD. Diese Phase läuft parallel zum Roll-Out von eBill Direct Debit und somit wird es über eine gewisse Zeit eine Koexistenz von eBill Direct Debit und LSV+/BDD geben. In dieser Phase werden die migrierbaren Rechnungssteller und Rechnungsempfänger kontinuierlich auf eBill Direct Debit transferiert.

Um die skizzierten Einsparungen dank der Reduzierung der heutigen Komplexität aufgrund der verschiedenen Lastschriftlösungen zu erzielen, wird zumindest die LSV+/BDD Lösung der SIX BBS früher oder später vom Markt genommen.

13. Ausblick

13.1. Kommunikation

Der Phase-Out der heutigen Legacy Lastschriftenlösungen werden für den Schweizer Zahlungsverkehr, gleich wie die Ablösung der Einzahlungsscheine durch die QR-Rechnung, ein historisches Ereignis darstellen.

Nebst allen heutigen Lastschriften-Rechnungsstellern in der Schweiz wären auch alle heutigen Lastschriften-Zahler davon betroffen. Aufgrund der verschiedenen und komplexen Abhängigkeiten ist eine entsprechende Kommunikation mit den verschiedenen Stakeholdern unbedingt zu gewährleisten.

Hinsichtlich Kommunikation der Einführung von eBill Direct Debit und dem potenziellen Phase-Out der heutigen Legacy Lastschriftenlösungen ist deshalb eine vergleichbare Institute-übergreifende Marktkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wünschenswert, wie sie bei der Ablösung der roten und orangen Einzahlungsscheine in der Schweiz festgelegt und gemeinsam umgesetzt wurden.

Ein detailliertes Kommunikationskonzept wird im Zuge der Projektumsetzung in Abstimmung mit den verschiedenen Stakeholdern erarbeitet.

13.2. Detaillierung von weiteren Themen

Wie bereits erwähnt wurden insbesondere die folgenden Themen mit Teilnehmern der Launch Community weiter vertieft und ausgearbeitet, wobei die beiden Themen Migrations-Aspekte und Scheme/Interchange nachgelagert im Q2/2023 abgeschlossen werden.

13.2.1. Abgeschlossene Themen

- **Rollenmodell** inkl. direkte Anbindung von Rechnungsstellern in ähnlicher Form, wie die payCOM^{web} Schnittstelle auf Seite LSV+/BDD existiert
- **B2B Prozess** inkl. mögliche Integration in die Software-Systeme der Corporates auf der Rechnungsempfänger-Seite (z.B. für Reconciliation)

13.2.2. Im Q2/2023 abzuschliessende Themen

- **Migrations-Aspekte** werden in enger Zusammenarbeit mit Finanzinstituten und Netzwerkpartnern weiter vertieft, abgeschlossen und in Rahmen eines separaten Migrationskonzeptes als Beilage zum Lösungskonzept 3.0.1 beschrieben
- **Scheme/Interchange** für eBill Direct Debit; Thema wird in der SIX BBS als separates Projekt initiiert (ganzheitlich für eBill). Das für eBill Direct Debit relevante Ergebnis wird in Form einer Vorstudie in geeigneter Form publiziert werden (Ziel Q2/2023)

14. Anhang 1- Zielgruppen und Bedürfnisse

14.1. Rechnungssteller

Rechnungssteller schätzen Lastschriftlösungen auf Grund der Stabilität und Planbarkeit. Die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsverzugs ist sehr gering. Aus diesem Grund können Rechnungssteller ihre Liquidität einfach managen. Sie können den Zeitpunkt des Zahlungseingangs selbst bestimmen. Des Weiteren können Rechnungssteller im Bereich B2C auch kurzfristig einen Einzug tätigen, da das Widerspruchsrecht den Konsumenten schützt.

Auf der anderen Seite ist der Anmeldeprozess der etablierten Lastschriftverfahren (gilt für LSV+/BDD) nicht digital und bedingt manuelle Aufwände im Onboarding auf Seite Rechnungssteller (Beispiel Einreichung ausgefülltes und unterzeichnetes Lastschriften-Formular bei Finanzinstitut). Einige Rechnungssteller sprechen von einem «Formularkrieg». Zudem müssen Rechnungssteller zwei Verfahren unterstützen: das CH-DD Verfahren der PostFinance und das LSV-Verfahren der SIX BBS.

Für eine Lösung, welche die aktuellen Lastschrift Anwendungsfälle der Rechnungssteller abdecken soll, stellen diese unterschiedliche Bedürfnisse: Sie wünschen sich analog der Lastschrift eine Einzugsmethode für ihre Forderungen gegenüber dem Rechnungsempfänger, welche Zahlungsausfälle und Verzögerungen minimiert und sowohl beim On- und Offboarding als auch bei der Abwicklung komplett digital ist. Denn neben Abschreibungen durch Zahlungsausfälle werden auch interne und allenfalls externe Aufwände für Inkassoprozesse minimiert. Zusätzlich möchten Rechnungssteller ihre Liquidität steuern bzw. optimieren können. Dazu hilft ihnen bei der Cashflow-Optimierung das Geld per Stichtag einzuziehen und das Valutadatum vorgeben zu können. Rechnungssteller möchten Forderungen kurzfristig vor Fälligkeitstermin einziehen, ohne dass es einer Aktion der Rechnungsempfänger bedarf. Dabei helfen den Rechnungsstellern variabel bestimmbare Rechnungsbeträge, sodass sie z.B. bei Änderung der Prämie oder Reklamation einer Rechnungsposition trotzdem ihre Forderungen beglichen bekommen. Hinzu kommen ein einfaches digitales On- und Offboarding, keine unnötige Komplexität und keine Verarbeitung von zu vielen Zusatzinformationen, sowie einfache Rückabwicklungsprozesse (nur B2C). Zum einfachen Onboarding gehört auch die Zahlungsart steuern zu können und so die Möglichkeit, Rechnungsempfänger aktiv zur Einrichtung einer Einzugs- und Belastungsermächtigung einzuladen. Bezüglich dem Onboarding-Prozess gilt die Aussage zu berücksichtigen, dass die heutigen Prozesse von den Rechnungsstellern als kompliziert wahrgenommen werden und sie sich entsprechende Vereinfachungen wünschen (Details siehe Kapitel Vereinfachung Onboarding Prozesse).

14.2. Rechnungsempfänger

Rechnungsempfänger schätzen das Lastschriftverfahren wegen der Zuverlässigkeit der Ausführung, des geringen Aufwands, wenn es erstmal eingerichtet ist, und weil es kostengünstig ist. Durch die Automatisierung müssen sich Rechnungsempfänger neben der Sicherstellung der genügenden Kontodeckung um fast nichts mehr kümmern und geraten so gut wie nie in eine Mahnsituation oder in Zahlungsverzug. Das Widerspruchsrecht wird zwar selten genutzt, bietet aber einen zuverlässigen Schutz im Fall eines unrechtmässigen Einzugs.

Auf der anderen Seite ist der Onboarding Prozess im Falle der LSV+/BDD Lösung kompliziert und zeitaufwändig, da er nach wie vor papiergebunden ist. Die Verwaltung von Lastschriften ist auch nicht durchgehend digitalisiert, sodass eine Transparenz oder eine Übersicht über eingerichtete Lastschriftmandate je nach Finanzinstitut häufig fehlt. Der Rechnungsempfänger hat also ggf. keine

Übersicht über seine erteilten Lastschriften Mandate. Transparenz fehlt auch, da Rechnungen oder weitere Informationen wie z.B. Vertragsverhältnisse und Leistungsabrechnungen zum Einzug nicht in den Einzug integriert sind. Bei Betragsabweichung ist es für Rechnungsempfänger ggf. schwierig den Grund zu ermitteln, da keine Rechnung direkt bei der Einzugsanzeige verfügbar ist.

Rechnungsempfänger stellen an eine Lösung, welche die aktuellen Anwendungsfälle des Lastschriftverfahrens ersetzen sollen, folgende Anforderungen: sie schätzen eine Reduzierung von Aufwand für regelmässige Zahlungen. Sie möchten, wie beim Lastschriftverfahren, keine Negativerlebnisse durch Verzug erleben, da ggf. Mahngebühren etc. anfallen können. Sie möchten bei wiederkehrenden Zahlungen an vertrauenswürdige Unternehmen keinen Aufwand haben. Wichtig ist, dass nur Unternehmen mit ihrer Zustimmung Transaktionen tätigen können. Im Fall von ungerechtfertigten Abbuchungen möchten die Rechnungsempfänger eingreifen und ihr Geld auf einfachem Wege zurückfordern können.

14.3. Finanzinstitute

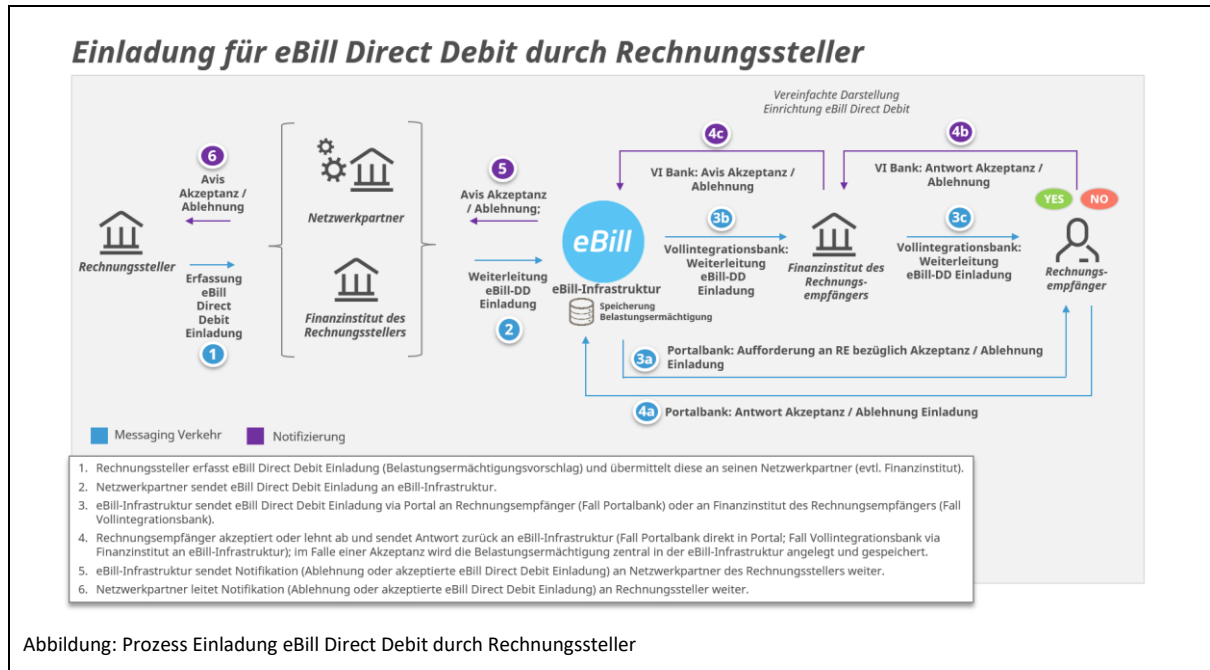
Finanzinstitute schätzen Lastschriften, da die Prozesse klar definiert sind und sich etabliert haben. Die Betriebskosten sind gering und sie haben eine Lösung, welche sie auch non-digital Kunden anbieten können, da eine physische Abwicklung möglich ist. Des Weiteren stellt das Lastschriftverfahren eine eigene, nationale Lösung dar, sodass keine Abhängigkeit zu internationalen Schemes vorhanden ist. Auf der anderen Seite entsteht für Finanzinstitute ein grosser, administrativer Aufwand bei der physischen Einrichtung und Auslösung von LSV+/BDD Lastschriften, sowie manueller Aufwand bei Widerspruch oder Rechtsformänderung von LSV+/BDD Vertragspartnern. Die Finanzinstitute verzeichnen im Falle der LSV+/BDD Lösung hohe Kosten bei der Deaktivierung und für das Onboarding. Die LSV+/BDD Prozesse sind komplex und eine Digitalisierung ist im Falle der LSV+/BDD Lösung von SIX BBS kaum möglich. Ausserdem trägt das Finanzinstitut im Falle von Widersprüchen das Kreditrisiko, da es in Vorleistung gehen und den Lastschriften Betrag wieder an das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers zurücküberweisen muss. Im Falle von BDD und CH-DD Firmenlastschriften besteht das Kreditrisiko aufgrund des fehlenden Widerspruchsrechts nicht.

14.4. Netzwerkpartner

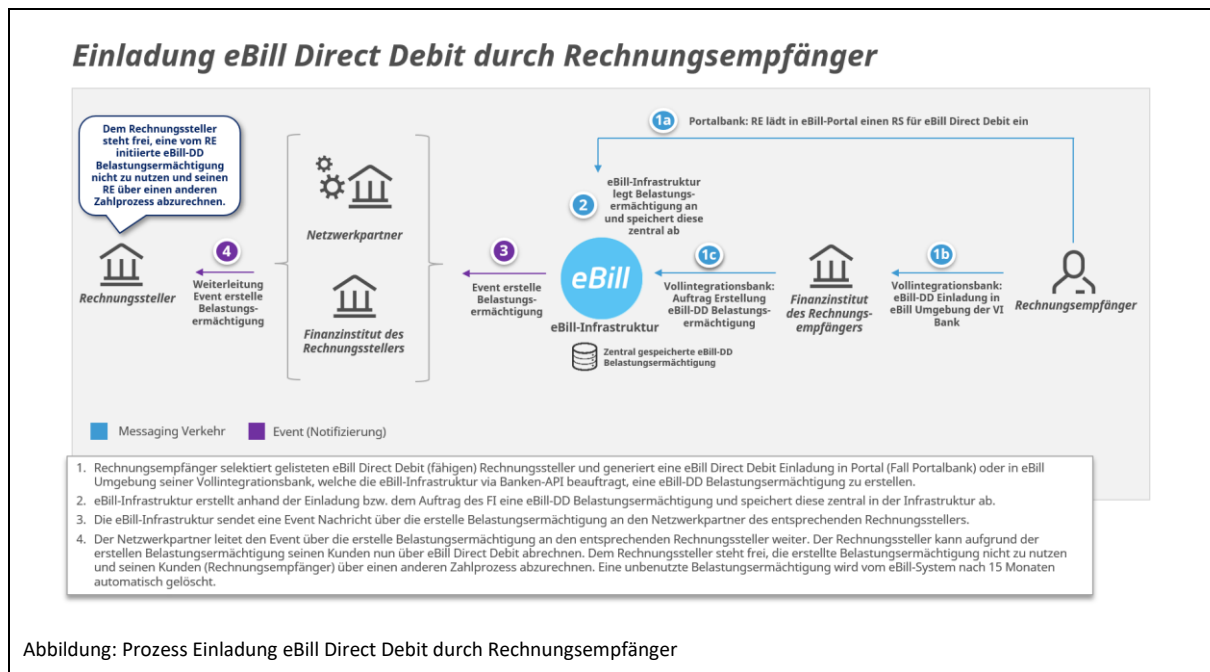
Mit Ausnahme der PostFinance haben NWP aktuell wenig Berührungspunkte mit den aktuellen Lastschriftverfahren. Da sie bereits an die eBill-Infrastruktur angeschlossen sind, wäre eine einzugsbasierte Lösung wünschenswert, welche möglichst wenige Anpassungen bei ihnen bedingt und damit wenig Aufwand verursacht. NWP schätzen eine einfache und damit kostengünstige Anbindung an die Infrastruktur.

15. Anhang 2 – Prozessbilder

15.1. Prozess Einladung durch Rechnungssteller



15.2. Prozess Einladung durch Rechnungsempfänger



15.3. Prozess Abwicklung eBill Direct Debit Transaktion

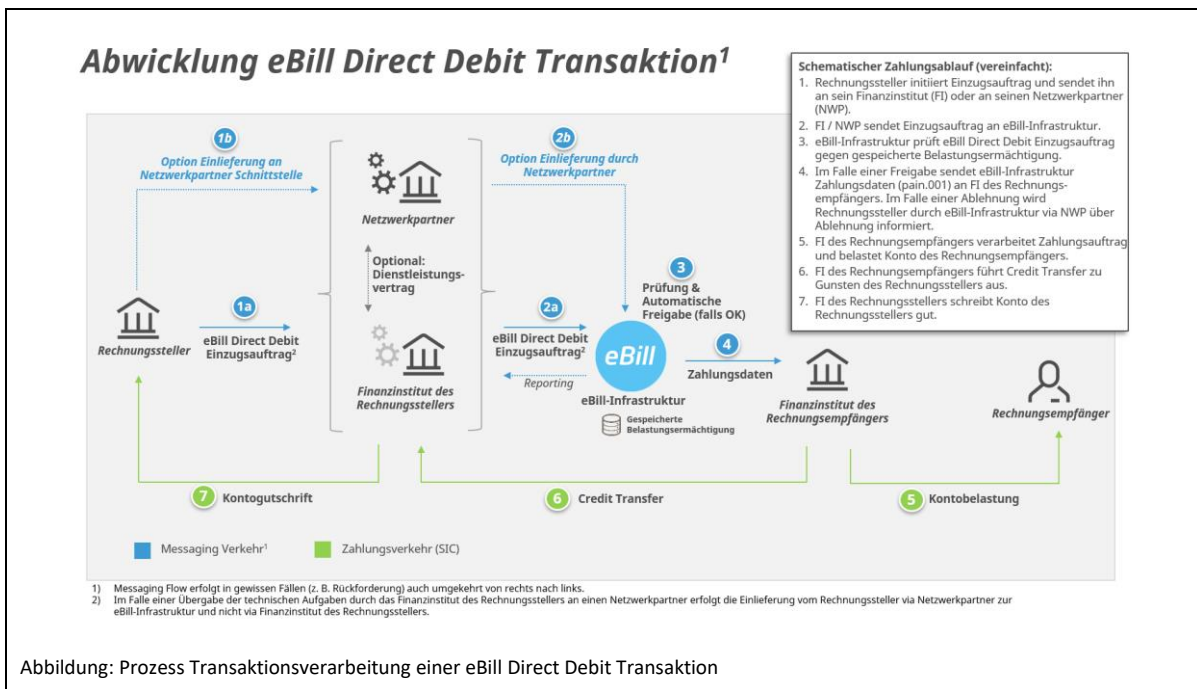


Abbildung: Prozess Transaktionsverarbeitung einer eBill Direct Debit Transaktion

15.4. Prozess Rückabwicklung einer eBill Direct Debit Transaktion

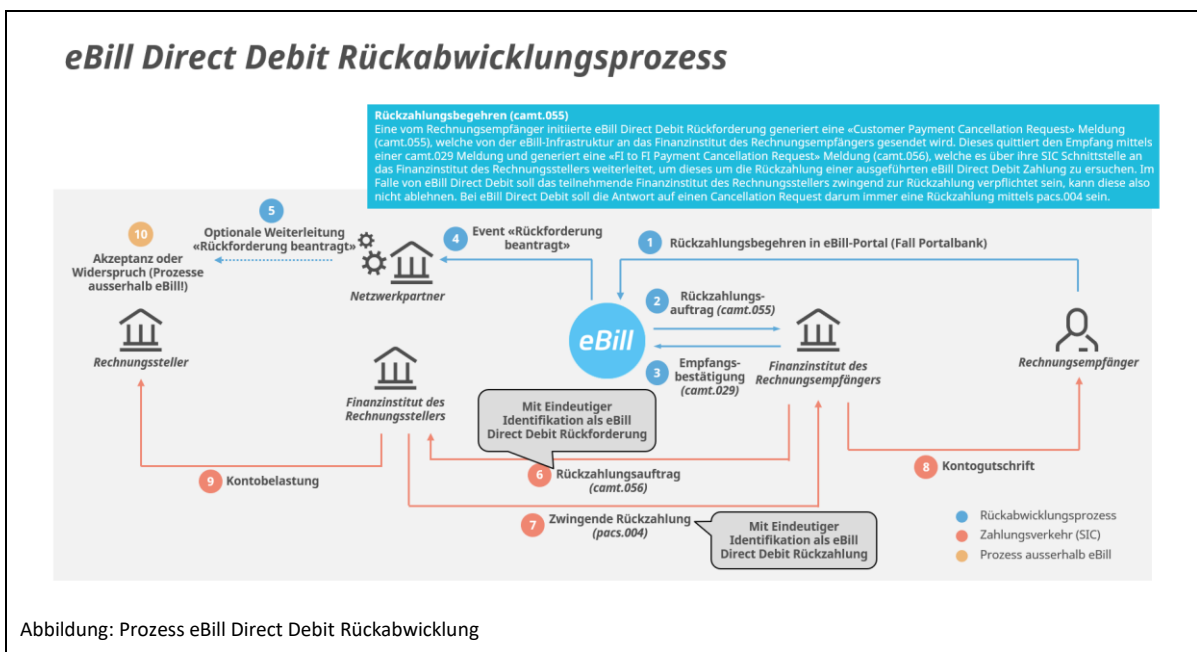


Abbildung: Prozess eBill Direct Debit Rückabwicklung

15.5. Prozess Löschen/Ändern einer Belastungsermächtigung durch Rechnungsempfänger

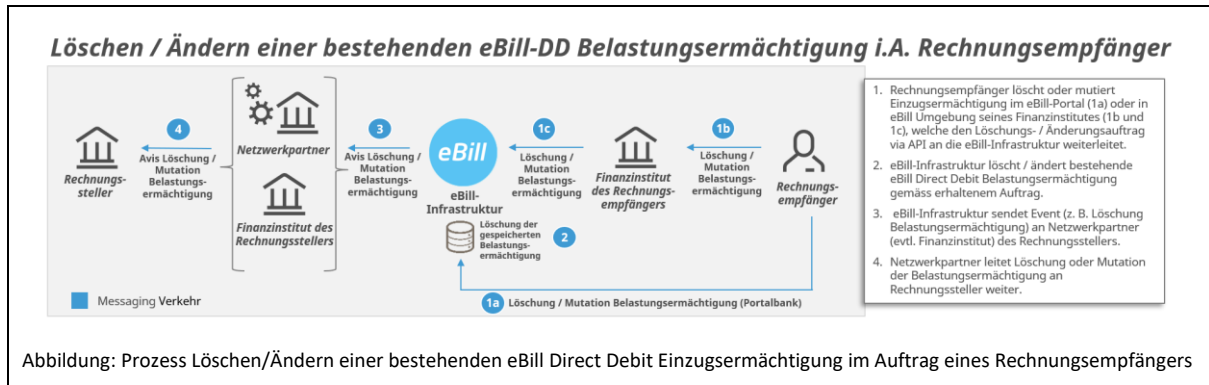


Abbildung: Prozess Löschen/Ändern einer bestehenden eBill Direct Debit Einzugsermächtigung im Auftrag eines Rechnungsempfängers

15.6. Prozess Löschen/Ändern einer Belastungsermächtigung durch Rechnungssteller

Eine bestehende Belastungsermächtigung kann vom Rechnungssteller nicht gelöscht werden. Details siehe Kapitel Lösungsbeschreibung.

16. Anhang 3 – Details Out of Scope-Prozesse

16.1. Vereinfachung Onboarding Prozesse

Rechnungssteller haben in durchgeführten Interviews regelmässig geäussert, dass sie unter anderem ein einfaches digitales On- und Offboarding wünschen. Zum einfachen Onboarding gehört die Möglichkeit, den Rechnungsempfänger aktiv zur Einrichtung einer eBill Direct Debit Einzugs- und Belastungsermächtigung einzuladen. Die heutigen eBill Onboarding Prozesse werden von den Rechnungsstellern als kompliziert wahrgenommen werden und sie wünschen sich entsprechende Vereinfachungen. Rechnungssteller haben zum Beispiel angeregt, die Prozesse so zu vereinfachen, dass das Onboarding vollumfänglich in einem Verkaufs-/Beratungsgespräch direkt durchgeführt werden kann. Aus Sicht SIX BBS macht ein für eBill Direct Debit abweichender Onboarding Prozess keinen Sinn. Vielmehr soll der Onboarding Prozess unabhängig für alle eBill Funktionen identisch sein. Aus diesem Grund wurde das Thema Onboarding Prozess aus dem eBill Direct Debit Projekt ausgegliedert und in die generelle eBill Backlog Liste aufgenommen. Dort wird eBill übergreifend analysiert, wie und in welcher Form die heutigen Onboarding Prozesse verschlankt werden können, z.B. mittels Einführung eines QR Code basierten Anmeldeprozesses.

16.2. Inhouse Processing

Unter «Inhouse-Abwicklung» bzw. «Inhouse Processing» werden Transaktionen verstanden, bei welcher das Finanzinstitut des Rechnungsstellers gleichzeitig auch das Finanzinstitut des Rechnungsempfängers ist und die Transaktion entsprechend «Inhouse» beim Finanzinstitut verarbeitet werden könnte. Entsprechend hat das Finanzinstitut sowohl Zugriff auf das Konto des Rechnungsstellers als auch auf das Konto des Rechnungsempfängers. Somit könnte das Finanzinstitut eine Zahlung des Rechnungsstellers zu Gunsten des Rechnungsempfängers eigenständig («Inhouse») abwickeln, in dem es das Konto des Rechnungsempfängers belastet und das Konto des Rechnungsstellers gutschreibt. Ein Inhouse-Clearing bietet vor allem hinsichtlich Kostenreduzierung für Finanzinstitute grosse Vorteile. Damit eine eBill Inhouse Verarbeitung möglich wäre, müsste das jeweilige Finanzinstitut sowohl die Sender- als auch die Empfängerseite hinsichtlich eBill Funktionen abdecken. Konkret müsste das Finanzinstitut einerseits die Verwaltung der Einzugsermächtigungen selbst erbringen. Gleichzeitig müsste es auf der Empfängerseite dafür sorgen, dass die via Inhouse verarbeiteten Transaktionen analog den via SIX BBS verarbeiteten eBill Transaktionen angezeigt würden. Insbesondere die Konsolidierung von Inhouse und extern verarbeiteten Transaktionen ist kompliziert, da die eBill-Infrastruktur diese Unterscheidung nicht kennt und es auch nicht vorgesehen ist, eine solche Unterscheidung einzuführen, da davon ausgegangen wird, dass nur eine geringe Anzahl an Finanzinstituten Inhouse Clearing überhaupt umsetzen würde. Aus diesem Grunde wurde das Inhouse Processing nicht weiterverfolgt.

16.3. Formatanpassung (PDF versus XML)

Das heutige eBill Format ist PDF-basiert. Beim damaligen Design der NWP-Schnittstelle wurde eine Auslegeordnung gemacht, ob es ein bestehendes Format wie ZugFerd oder ob es ein proprietäres, einfaches, aber spezifisches Format sein soll. Dies hätte den Vorteil, dass man Eigentümer der Spezifikation ist und spezifische Anpassungen flexibel vornehmen kann. Das ist im Falle eines Standard-Formates nicht möglich. Man hatte sich damals bewusst für einfach und spezifisch

entschieden, mitunter auch, weil es in der Schweiz keinen klaren Dominator gab. Einzelne Finanzinstitute sehen das PDF-Format für Transaktionen jedoch nicht als ideal und würden die Verwendung des XML Formats für eBill Direct Debit präferieren, welches möglichst nahe an EPC-ISO und an dem angelehnt ist, damit das Finanzinstitut nur eine Validierung und falls nötig eine einfache Konvertierung vornehmen muss, ähnlich wie beim Zahlungsauftrag. Auf der anderen Seite nutzen diverse Rechnungssteller das PDF-Format mitunter zur Kommunikation und Interaktion mit ihren Kunden, indem sie z.B. im PDF Werbung integrieren oder das PDF neben den Rechnungsdetails für die Kommunikation spezifischer Kundeninformationen verwenden. Im Falle eines Formatwechsels von PDF zu XML müsste vorgängig geklärt werden, ob es NWP gibt, die aktiv mit Links in PDFs arbeiten und gegenüber ihren Kunden (Rechnungssteller) entsprechende Funktionen anbieten, welche nicht mehr möglich wären, wenn nicht jede eBill Direct Debit Transaktion ein PDF als Träger verwenden würde. Die Einführung des XML-Formats für eBill Direct Debit erhöht die Komplexität der neuen Lösung. eBill Direct Debit stellt eine Erweiterung der eBill Rechnung dar. Eine komplett neue XML-Schnittstelle aufzusetzen auf Basis einer anderen Spezifikation führt zwangsmässig zu Inkonsistenzen im eBill System. Das führt dazu, dass alle Schnittstellen angepasst werden müssten, auch Banken-API und NWP-API, oder dass technische Schnittstellen mit proprietären Validierungsregeln hinterlegt und dass Regeln nicht mehr transparent in der technischen Schnittstelle, sondern mittels Prosa-Dokumentation kommuniziert werden müssten. Die Verwendung des PDF-Formates für eBill Direct Debit minimiert die Komplexität. In der Konsequenz würde dies jedoch zur Folge haben, dass die Kompatibilität zu den auf Stufe SEPA entwickelten ISO-Messages nicht gegeben ist. Für eine eventuelle zukünftige Anbindung an eine SEPA-weite RTP Lösung müsste darum auf die Anbindung via eines API zurückgegriffen werden, wie sie aktuell auf Stufe SEPA vom European Payments Council erarbeitet werden. Die Verwendung des PDF-Formates hat Vorteile (z.B. tiefere Komplexität und damit tiefere Implementierungskosten) und Nachteile (z.B. fehlende Kompatibilität auf Stufe SEPA). Genauso hat die Einführung des XML-Formates für eBill Direct Debit Vorteile (z.B. Kompatibilität auf Stufe SEPA) und Nachteile (wesentlich höhere Komplexität und damit höhere Implementationskosten).

Um die auf der Einlieferseite anfallenden Implementationsaufwände möglichst gering zu halten, hat SIX BBS für eBill Direct Debit entschieden, in einer ersten Phase das bestehende PDF/A3 Format zu verwenden und kein neues Format einzuführen. Das Thema neues Format (v.a. XML) wird von SIX BBS jedoch als eigenes Item in die eBill Backlog Liste aufgenommen und eBill übergreifend thematisiert. Es ist darum nicht ausgeschlossen, dass die Einlieferung von XML-Dateien statt dem heutigen PDF/A3 Format für eBill bzw. eBill Direct Debit zu einem späteren Zeitpunkt möglich wird.